

STAATSANZEIGER



FÜR DAS LAND HESSEN

1 Y 6432 A

1975

MONTAG, 20. OKTOBER 1975

Nr. 42

Seite	Seite	Seite
<p>Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland 1922</p> <p>Der Hessische Minister des Innern Urlaubsverordnung für die Beamten im Lande Hessen; hier: Urlaubsregelung am 24. und 31. Dezember eines jeden Jahres 1922</p> <p>Entschädigung für Sonderleistungen an Arbeiter und Angestellte bei den staatlichen Theatern — Tarifvertragliche Vereinbarung vom 15. 2. 1965 .. 1923</p> <p>Neuberufung der Mitglieder von Berufsbildungsausschüssen im Bereich des öffentlichen Dienstes; hier: Vorschläge für die Beauftragten der Arbeitnehmer 1923</p> <p>Ausgleichsleistungen des Bundes gem. Art. 106 Abs. 8 GG für Mindereinnahmen der Gemeinden durch steuerbegünstigten Grundbesitz des Bundes sowie für Belastungen durch die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte 1923</p> <p>Träger öffentlicher Belange, die im städtebaulichen Verfahren nach dem Bundesbaugesetz und dem Städtebauförderungsgesetz zu beteiligen sind; hier: 1. Änderung des Verzeichnisses der Träger öffentlicher Belange — Fassung Januar 1974 — 1923</p> <p>Technische Baubestimmungen; hier: Ergänzende Bestimmungen zu DIN 1045, Ausgabe Januar 1972, — Fassung April 1975 1923</p> <p>Anerkennung von Prüfstellen F nach DIN 1045 und DIN 1084 1923</p> <p>Bauaufsichtsgebühren; hier: Gebühren für gesonderte Baugenehmigungen nach lfd. Nr. 11 Abschn. I Nr. 2 des Gebührenverzeichnisses zum Hessischen Verwaltungskostengesetz 1924</p> <p>Widerruf der Ungültigkeitserklärung für einen Dienstaussweis 1924</p> <p>Ungültigkeitserklärung eines Polizeidienstaussweises 1924</p> <p>Der Hessische Kultusminister Bedingungen für die Vermietung von Räumen der Fachhochschule Wiesbaden 1924</p> <p>Bedingungen für die Vermietung von Sälen der Fachhochschule Gießen 1925</p> <p>Errichtung einer 4. Pfarrstelle in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Wildungen, Landkreis Waldeck-Frankenberg 1926</p> <p>Ungültigkeitserklärung eines Dienstsigels 1926</p>	<p>Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik Abstufung einer Teilstrecke der Kreisstraße 73 in der Gemarkung Damshausen/Ortsteil der Gemeinde Dautphetal, Landkreis Marburg-Biedenkopf 1926</p> <p>Gemeinsamer Runderlaß betr. Erhaltung der Übereinstimmung zwischen dem Grundbuch und dem Liegenschaftskataster; hier: Änderung des Gemeins. RdErlasses des Hessischen Ministers der Justiz und des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik vom 19. 2. 1970 1927</p> <p>Aufstufung einer Gemeindeverbindungsstraße zur Kreisstraße 66 und Abstufung von Teilstrecken der Kreisstraße 67 in den Gemarkungen Licherode und Oberellenbach/Orts- teile der Gemeinde Alheim, Landkreis Hersfeld-Rotenburg 1927</p> <p>Abstufung einer Teilstrecke der Bundesstraße 3 und Aufstufung einer Gemeindestraße zur Kreisstraße 6 in den Gemarkungen Gudensberg und Dissen/Stadteil von Gudensberg, Schwalm-Eder-Kreis 1927</p> <p>Aufstufung der Verbindungsstraße (Okrifteiler Straße) zwischen der Bundesstraße 43 und Walldorf in den Gemarkungen Kelsterbach und Walldorf, Landkreis Groß-Gerau, zur Kreisstraße 152 1927</p> <p>Der Hessische Sozialminister Weihnachtsbeihilfen 1975 1928</p> <p>Errichtung eines Hessischen Fortbildungswerkes für soziale Fachkräfte 1929</p> <p>Krankenhausbauprogramm gem. § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhaus- pflegesätze vom 29. 6. 1972 in Verbindung mit § 6 Abs. 2 des Hessischen Krankenhausgesetzes vom 4. 4. 1973.. 1929</p> <p>Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt Forsteinrichtungsgebiete und Stellen- beschreibung für Forsteinrichter im Außendienst der Hess. Forsteinrichtungsanstalt 1931</p> <p>Verwaltungsvorschriften über das Setzen und Versetzen von Stau- und Sicherungsmarken für Stauanlagen und über die Ermittlung der Kosten des Setzens und Versetzens 1933</p>	<p>Personalnachrichten Im Bereich des Hessischen Ministers des Innern 1933</p> <p>Im Bereich des Hessischen Ministers der Justiz 1933</p> <p>Im Bereich des Hessischen Kultusministers 1933</p> <p>Im Bereich des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt 1938</p> <p>Regierungspräsidenten DARMSTADT Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen des Wasserbeschaffungsverbandes Kaichen, Heldenbergen, Burg-Gräfenrode, Sitz in Niddatal, Wetteraukreis 1938</p> <p>Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen der Gemeinde Jugenheim, Landkreis Darmstadt 1940</p> <p>Verordnung über das Naturschutzgebiet „Ober-Mooser-Teich“, Gemarkung Ober-Moos im Vogelsbergkreis vom 3. 10. 1975 1943</p> <p>Auflösung des Rindviehversicherungsvereins a. G. Burgsolms 1945</p> <p>KASSEL Verordnung über das Naturschutzgebiet „Staussee von Affoldern“ vom 16. 9. 1975 1945</p> <p>Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen des Wasserwerkes Bettenhausen der Städtischen Werke AG Kassel in Kassel .. 1947</p> <p>Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlage im Ortsteil Elmshagen der Gemeinde Schauenburg, Krs. Kassel 1950</p> <p>Buchbesprechungen 1952</p> <p>Öffentlicher Anzeiger Veränderungen im Vorstand der Hessischen Landesbank — Girozentrale, Frankfurt (Main) 1965</p> <p>Änderung in der Geschäftsführung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Wohnheime und Arbeiterwohnungen m. b. H., 6230 Frankfurt/Main-Griesheim, Waldschulstraße 20 1966</p> <p>Wahlvorschläge für die Wahl zur Delegiertenversammlung der Landeszahnärztekammer Hessen 1966</p>

1404

DER HESSISCHE MINISTERPRÄSIDENT

Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Der Herr Bundespräsident hat auf meinen Vorschlag an folgende besonders verdiente Frauen und Männer den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen:

Großes Verdienstkreuz mit Stern:

Schneider, Alfred, Regierungspräsident in Kassel, Kassel-Kirchditmold

Großes Verdienstkreuz:

Hesselbach, Dr. h. c. h. c. Walter, Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Gemeinwirtschaft, Frankfurt (Main)

Karnath, Walter, Vizepräsident des Staatsgerichtshofes des Landes Hessen, Präsident des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Grävenwiesbach

Krolow, Karl, Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt

Sammet, Dr. rer. nat. Rolf, Vorstandsvorsitzender der Farbwerke Hoechst AG, Neuenhain (Taunus)

Zwecker, Dr. med. Hermann, Arzt, Helsa

Verdienstkreuz 1. Klasse:

Dormehl, Ernst, Regierungsdirektor, Darmstadt

Griebel, Otto, Ehrenpräsident des Deutschen Bob- und Schlittenverbandes, Frankfurt (Main)

Kuhn, Oskar, Geschäftsführer, Frankfurt (Main)

Pfeil, Fritz, Bürgermeister a. D., Schatzmeister des VdK-Landesverbandes Hessen, Kaufungen

Weber, Karl, Schweißer, Betriebsratsvorsitzender, Kassel

Werner, Dr. Kurt, Präsident der Industrie- und Handelskammer Darmstadt, Darmstadt

Verdienstkreuz am Bande:

Anschütz, Karl, Bürgermeister a. D., Grünberg

Becker, Karl, Steuerbevollmächtigter a. D., Niedernhausen

Denker, Toni, Betriebsratsvorsitzender, Landesarbeitsrichter, Gemeindeältester, Hadamar

Dienst, Adolf, Bürgermeister a. D., Weinbach

Dönges, Otto, Rektor a. D., Nidda

Emmelius, Heinrich, Bundesbahn-Beamter a. D., Katzenfurt

Gotlieb, Karl, Geschäftsführer a. D., Heimatforscher, Bad Orb

Grimme, Manfred, Gewerkschaftssekretär, Friedberg

Hagemeyer, Reinhard, Unternehmer, Wächtersbach

Heiler, Anne Marie, Hausfrau, Marburg (Lahn)

Heydt, Dr. Arthur von der, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Kassel

Klein, Albert, Bürgermeister a. D., Weinbach/Orts- teil Freienfels

Klöpping, Heinrich, kaufm. Angestellter a. D., Kreisvorsitzender der Schützenvereine Main-Taunus- Kreis, Kriftel

Kröckel, Willi, Bürgermeister, Haiger

Kunz, Heinrich, Abteilungsleiter, Kreisvorsitzender der ÖTV, Kreisverwaltung Dillenburg-Biedenkopf, Niederscheld

Lehr, Otto, Altbürgermeister, Löhnberg

Miedel, Dr. Hilde, Chemikerin, Vorsitzende der Verbrauchszentrale Hessen, Bad Homburg v. d. II.

Pehnt, Herta, Redakteurin, Kassel

Pfeifer, Adam, Bürgermeister a. D., Heppenheim/ Stadtteil Mittershausen

Riethausen, Albert, Bildjournalist, Frankfurt (Main)

Schmitt, Dieter, Journalist, Ober-Roden

Schneider, Rudolf, Gärtner- und Blumenbindermeister a. D., Reiskirchen

Schneider, Wilhelm, Bürgermeister a. D., Löhnberg/Ortsteil Obershausen

Schultheis, Heinrich, Landwirt, Frankenhausen

Vollmer, Emil, Unternehmer, Wiesbaden

Wagner, Richard, Schlossermeister, Altmelster, Oberscheld

Zimmermann, Willi, Bürgermeister a. D., Löhnberg/Ortsteil Niedershausen

Verdienstmedaille:

Bronner, Clara, gen. Schwester Esdras, Gemeindegemeinschaft, Rossert

Gelbert, Albert, Kassenverwalter a. D., Löhnberg

Härich, Agnes, gen. Schwester Cornelia, Krankenschwester, Bad Schwalbach

Kissel, Hermann, Kassenverwalter a. D., Weinbach

Poss, Ella, Hausangestellte, Wiesbaden

Schweitzer, Johann, Werkzeugmacher, Betriebsratsvorsitzender, Darmstadt

Stroh, Adolf, Sanitäter, Weilburg/Stadteil Odersbach

Werner, Elfriede, Hausangestellte, Wiesbaden-Kastel

Wiesbaden, 3. 10. 1975

Der Hessische Ministerpräsident

I A 1 14 a 02/01

StAnz. 42/1975 S. 1922

1405

Der Hessische Minister des Innern

Urlaubsverordnung für die Beamten im Lande Hessen;

hier: Urlaubsregelung am 24. und 31. Dezember eines jeden Jahres

Es sind Zweifel aufgetreten, wie bei der Urlaubsgewährung an den Tagen vor Weihnachten und Neujahr zu verfahren ist, an denen gemäß § 4 Abs. 1 der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamten vom 24. März 1964 (GVBl. I S. 43), zuletzt geändert durch Verordnung vom 14. Oktober 1974 (GVBl. I S. 463), § 16 Abs. 2 Satz 1 BAT und § 16 Abs. 2 Satz 1 MTL II der Dienst um 12.00 Uhr endet.

Zur Klarstellung wird auf folgendes hingewiesen:

Da das Urlaubsrecht keine halben Urlaubstage kennt, ist für jeden regelmäßigen Arbeitstag, an dem ein Bediensteter Erholungsurlaub nimmt, ein voller Tag auf den Erholungsurlaub anzurechnen, unabhängig davon, ob die Arbeitszeit an diesem Tag verkürzt ist.

Bei dem 24. und dem 31. Dezember handelt es sich, soweit sie nicht auf allgemein arbeitsfreie Tage fallen, um regelmäßige Arbeitstage. Für diese Tage wurde das Ende der Arbeitszeit auf Grund der einangs bezeichneten Regelungen durch generelle Dienst- oder Arbeitsbefreiung auf 12.00 Uhr festgesetzt. Bedienstete, die für diese beiden Tage Erholungsurlaub beantragen, gelangen daher nicht in den Genuß der Dienstbefreiung, sondern müssen sich jeweils volle Urlaubstage anrechnen lassen. Das gilt auch für Teilzeitbeschäftigte, und zwar unabhängig davon, ob sie die Tätigkeit am Vormittag oder am Nachmittag ausüben.

Wiesbaden, 3. 10. 1975

Der Hessische Minister des Innern

I B 12 — 12 a

StAnz. 42/1975 S. 1922

1406**Entschädigungen für Sonderleistungen an Arbeiter und Angestellte bei den staatlichen Theatern — Tarifvertragliche Vereinbarung vom 15. Februar 1965**

Bezug: Erlaß des Hessischen Ministers der Finanzen vom 30. März 1965 (StAnz. S. 436)

Der vorbezeichnete Erlaß des Hessischen Ministers der Finanzen wird am 1. Januar 1976 neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 6. 10. 1975

Der Hessische Minister des Innern
I B 43 — P 2251 A — 36

StAnz. 42/1975 S. 1923

1407**Neuberufung der Mitglieder von Berufsbildungsausschüssen im Bereich des öffentlichen Dienstes;**

hier: Vorschläge für die Beauftragten der Arbeitnehmer für die Berufsbildungsausschüsse

- des Direktors des Landespersonalamtes (Ausbildungsberufe Verwaltungsangestellter und Stenosekretärin)
- des Präsidenten des Oberlandesgerichts (Ausbildungsberufe Justizangestellter)
- des Ministers für Wirtschaft und Technik (Ausbildungsberufe Kartograph/Landkartentechniker, Kulturbauingenieur, Straßenbauingenieur, Straßenwärter und Vermessungstechniker)
- des Regierungspräsidenten in Kassel (Ausbildungsberufe Forstwirtschaftler/Waldarbeiter)
- der Landesversicherungsanstalt Hessen (Ausbildungsberufe Sozialversicherungsfachangestellter)

bitte ich die im Bezirk der jeweiligen zuständigen Stelle bestehenden Gewerkschaften und selbständigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- und berufspolitischer Zwecksetzung um ihre Vorschläge gem. § 56 BBiG für die Beauftragten der Arbeitnehmer (einschließlich Stellvertreter) bis zum 24. November 1975. Die Vorschläge sind bei mir (6200 Wiesbaden, Postfach) schriftlich einzureichen.

Die Amtszeit der gegenwärtigen Mitglieder läuft zum 31. Dezember 1975 bzw. 31. Januar 1976 ab.

Wiesbaden, 7. 10. 1975

Der Hessische Minister des Innern
I B 5 — 8 e 11

StAnz. 42/1975 S. 1923

1408**Ausgleichsleistungen des Bundes gem. Art. 106 Abs. 8 GG für Mindereinnahmen der Gemeinden durch steuerbegünstigten Grundbesitz des Bundes sowie für Belastungen durch die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte**

Mit Inkrafttreten des neuen Grundsteuergesetzes am 1. Januar 1974 ist der Vorschrift über das Entrichten von Grundsteuerersatzbeträgen (§ 26 a GrStG a. F.) entfallen. Die Möglichkeit, Ausgleichszahlungen nach Art. 106 Abs. 8 GG zu beantragen, hat dadurch zusätzliche Bedeutung gewonnen. Beim Bundesminister der Finanzen werden zur Zeit entsprechende Richtlinien erarbeitet. Bis zum Vorliegen der Bundesregelung bitte ich für das Antragsverfahren folgende vorläufige Hinweise zu beachten:

Anträge auf Ausgleichszahlungen nach Art. 106 Abs. 8 GG können von Gemeinden gestellt werden, in denen Mindereinnahmen durch steuerbefreiten Grundbesitz des Bundes oder durch Belastungen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte entstehen.

Die Anträge sind über die Kommunalaufsichtsbehörden an die Bundesbehörde zu richten, in deren fachlicher Verantwortung der steuerbefreite Grundbesitz liegt. Soweit es sich um Grundbesitz der Bundeswehr oder um NATO-Einrichtungen handelt, sind die Anträge an das Bundesverteidigungsministerium zu richten. Bei Zolleinrichtungen läuft das Verfahren über die zuständige Oberfinanzdirektion.

Aus den Antragsunterlagen muß sich der Nachweis ergeben, — daß der Bund eine besondere Einrichtung veranlaßt hat,

— daß durch diese Einrichtung unmittelbar Mehrausgaben oder Mindereinnahmen verursacht würden und

— daß die damit verbundenen Sonderbelastungen der Gemeinde nicht zumutbar sind.

Zu den Antragsunterlagen gehören Nachweise über die Höhe der Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen sowie detaillierte Angaben über die Haushaltslage der Gemeinde (Volumen des Verwaltungshaushalts und des Vermögenshaushalts, Höhe der Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt oder vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt, Steuerkraftzahl im Vergleich zum Landesdurchschnitt in der Gemeindegrößenklasse sowie Schuldenstand).

Wiesbaden, 26. 9. 1975 **Der Hessische Minister des Innern**
IV B 2 — 32 a 04 — 11/75

StAnz. 42/1975 S. 1923

1409**Träger öffentlicher Belange, die im städtebaulichen Verfahren nach dem Bundesbaugesetz und dem Städtebauförderungsgesetz zu beteiligen sind;**

hier: 1. Änderung des Verzeichnisses der Träger öffentlicher Belange — Fassung Januar 1974 —

Bezug: HMdI-Erlaß vom 15. 9. 1975 (StAnz. S. 1797)

In Abschn. II lfd. Nr. 3 des o. a. Erlasses ist versehentlich die letzte Zeile nicht vollständig abgedruckt worden; sie muß wie folgt lauten:

„Naturparke	Der jeweilige zuständige Träger	—	—
	(s. Anlage 2)		

Die Redaktion

StAnz. 42/1975 S. 1923

1410**Technische Baubestimmungen;**

hier: Ergänzende Bestimmungen zu DIN 1045, Ausgabe Januar 1972, — Fassung April 1975 —

- Die Arbeitsgruppe Beton- und Stahlbetonbau (Deutscher Ausschuss für Stahlbeton) des Fachnormenausschusses Bauwesen im DNA hat Ergänzende Bestimmungen zu DIN 1045 Beton- und Stahlbetonbau, Bemessung und Ausführung (Ausgabe Januar 1972) erarbeitet und als Fassung April 1975 herausgegeben. Die Ergänzenden Bestimmungen werden hiermit nach § 29 Abs. 2 der Hessischen Bauordnung als Technische Baubestimmung bauaufsichtlich eingeführt. Die Ergänzenden Bestimmungen ändern und ergänzen DIN 1045 — Beton- und Stahlbetonbau, Bemessung und Ausführung (Ausgabe Januar 1972 — eingeführt mit Erlaß vom 17. Mai 1972 — StAnz. S. 1093).
- In das mit Erlaß vom 22. November 1974 (StAnz. S. 2242) veröffentlichte Verzeichnis der für die Bauaufsicht im Lande Hessen eingeführten Technischen Baubestimmungen ist in Abschnitt III c nach lfd. Nr. 6 ein Hinweis auf die Ergänzenden Bestimmungen aufzunehmen.
- Abdruck der Ergänzenden Bestimmungen zu DIN 1045, Ausgabe Januar 1972, — Fassung April 1975 — können beim Beuth-Verlag GmbH, 1000 Berlin 30, Burggrafenstr. 4—7, und 5000 Köln 1, Kamekestr. 2—8, bezogen werden.

Wiesbaden, 26. 9. 1975 **Der Hessische Minister des Innern**
V A 21 — 64 b — 16/19 — 2/75

StAnz. 42/1975 S. 1923

1411**Anerkennung von Prüfstellen F nach DIN 1045 und DIN 1084**

Mit meinem Erlaß vom 25. September 1975 — V A 21 — 64 a 08 — 27/75 — (n. v.) habe ich die

Staatliche Materialprüfungsanstalt Darmstadt
Abteilung Baustoffprüfung
Leiter: Dr.-Ing. Schönbrunn

als fremdüberwachende Prüfstelle für Beton B II auf Baustellen anerkannt. Damit ist die Abteilung Baustoffprüfung der Staatlichen Materialprüfungsanstalt Darmstadt berechtigt, als Prüfstelle F sämtliche betontechnologischen Prüfungen nach DIN 1084 Blatt 1—3 (Beton B II auf Baustellen, Fertigteile und Transportbeton) durchzuführen.

Das Verzeichnis der Betonprüfstellen F nach DIN 1045 wird in den „Mitteilungen“ des Instituts für Bautechnik in Berlin, Verlag Wilhelm Ernst und Sohn, Berlin, veröffentlicht.

Wiesbaden, 29. 9. 1975 **Der Hessische Minister des Innern**
V A 21 — 64 a 08 — 27/75

StAnz. 42/1975 S. 1923

1412**Bauaufsichtsgebühren;**

hier: Gebühren für gesonderte Baugenehmigungen nach lfd. Nr. 11 Abschn. I Nr. 2 des Gebührenverzeichnisses zum Hessischen Verwaltungskostengesetz

Nach lfd. Nr. 11 Abschn. I Nr. 2 Buchst. a) und b) des Gebührenverzeichnisses (i. d. F. vom 24. Juli 1972 — GVBl. I S. 263 —, geändert durch Gesetz vom 3. April 1973 — GVBl. I S. 107) zum Hessischen Verwaltungskostengesetz wird für die gesonderte Baugenehmigung und Bauüberwachung von Grundstückseinrichtungen und Anlagen der Außenwerbung eine besondere Gebühr erhoben. Diese Gebührenregelung betrifft nur die Fälle, in denen ein gesonderter Bauantrag eine gesonderte Baugenehmigung rechtfertigt. Sind die Grundstückseinrichtungen oder Anlagen der Außenwerbung Bestandteil einer einheitlichen Baumaßnahme, z. B. Errichtung eines Gebäudes mit zugehörigen Nebenanlagen, und ist für diese ein einheitlicher Bauantrag gestellt, so ist über die Baumaßnahme insgesamt durch eine einheitliche Baugenehmigung zu befinden und für sie die Gebühr ausschließend zu entnehmen. Es steht nicht im Belieben der Bauaufsichtsbehörden, ohne Einwilligung des Bauherrn einen einheitlichen Bauantrag aufzuteilen und mehrere Baugenehmigungen auszusprechen.

Wiesbaden, 7. 10. 1975

Der Hessische Minister des Innern
V A 4 — 64 a 04/01 — 1/75
StAnz. 42/1975 S. 1924

1415**Der Hessische Kultusminister****Bedingungen für die Vermietung von Räumen der Fachhochschule Wiesbaden**

Hiermit gebe ich die von dem Rektor der Fachhochschule Wiesbaden erlassenen Bedingungen für die Vermietung von Räumen der Fachhochschule Wiesbaden bekannt.

Wiesbaden, 30. 9. 1975

Der Hessische Kultusminister
V B 3.2 — 486/605 — 19
StAnz. 42/1975 S. 1924

*

Bedingungen für die Vermietung von Räumen der Fachhochschule Wiesbaden**§ 1**

(1) Räume der Fachhochschule Wiesbaden können auf Antrag vor allem zu wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen vermietet werden. In Ausnahmefällen können Räume auch für politische Veranstaltungen vermietet werden, sofern ein reibungsloser Ablauf der Veranstaltung gewährleistet werden kann.

(2) Ein Rechtsanspruch auf Vermietung von Räumen besteht nicht. Liegen Umstände vor, die erwarten lassen, daß durch die Veranstaltung die Ordnung innerhalb der Fachhochschule nachhaltig gestört wird oder Einrichtungen der Fachhochschule beschädigt werden, kann eine Vermietung nicht erfolgen. Treten solche Umstände nach Abschluß des Mietvertrages ein oder werden sie erst nachträglich bekannt, ist die Fachhochschule berechtigt, von dem Vertrag zurückzutreten. Die Vermietung kann von einer Sicherheitsleistung abhängig gemacht werden.

(3) Der Antrag ist grundsätzlich mindestens drei Tage vor der Veranstaltung schriftlich beim Rektor der Fachhochschule zu stellen.

§ 2

(1) Für die Benutzung der Räume ist ein Entgelt zu zahlen, dessen Höhe sich nach Art der Veranstaltung (§ 3) sowie nach Ausstattung und Größe des benutzten Raumes richtet.

(2) Die Festsetzung des Entgeltes obliegt dem Rektor der Fachhochschule.

(3) In besonderen Fällen, insbesondere bei einem begründeten Interesse der Fachhochschule an der Durchführung der

1413**Widerruf der Ungültigkeitserklärung für einen Dienstausweis**

Bezug: Bekanntmachung vom 23. 6. 1975 (StAnz. S. 1231)

Der mit o. a. Bekanntmachung für ungültig erklärte Polizei-Dienstausweis Nr. 10-1413 wurde wieder aufgefunden.

Die Ungültigkeitserklärung wird widerrufen.

Wiesbaden, 3. 10. 1975

Direktion der
Hessischen Bereitschaftspolizei
V — 7 d 14

StAnz. 42/1975 S. 1924

1414**Ungültigkeitserklärung eines Polizei-Dienstausweises**

Der für Polizeiwachtmeister Helmut Fortnagel am 30. 10. 1974 von der Direktion der Hessischen Bereitschaftspolizei ausgestellte Polizei-Dienstausweis Nr. 10-4252 ist in Verlust geraten.

Der Dienstausweis wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, 3. 10. 1975

Direktion der
Hessischen Bereitschaftspolizei
V — 7 d 14

StAnz. 42/1975 S. 1924

Veranstaltung, kann das Entgelt ermäßigt oder erlassen werden.

(4) Wird ein Raum für mehrere aufeinanderfolgende Tage oder regelmäßig an bestimmten Tagen benutzt, so kann eine angemessene Pauschale festgesetzt werden.

§ 3

(1) Die Veranstaltungen werden in folgende Klassen eingeteilt:

I. Veranstaltungen von Gesellschaften und Vereinen, die vom Finanzamt als besonders förderungswürdig anerkannt sind, der Volkshochschule sowie gemeinnütziger Körperschaften und Fachtagungen,

soweit von den Veranstaltern kein Eintrittsgeld erhoben wird;

II. Veranstaltungen nach Ziff. I., bei denen Eintrittsgelder erhoben werden;

III. sonstige Veranstaltungen ohne Rücksicht auf die Erhebung von Eintrittsgeldern.

(2) Für die Benutzung von Räumen durch den Allgemeinen Studentenausschuß, die Studentenschaft, studentische Vereinigungen und Gruppen sowie Mitgliedern und Angehörige der Fachhochschule wird kein Entgelt verlangt. In diesen Fällen sind lediglich die tatsächlich entstehenden Kosten (tarifmäßige Kosten einschließlich Sozialversicherungsanteil) für erforderliche Überstunden des technischen Personals (Hausmeister, Heizer, Reinigungspersonal usw.) sowie ggf. besondere Leistungen vom Benutzer zu erstatten.

§ 4

Die Räume werden nach ihrer Größe in zwei Gruppen eingeteilt:

Gruppe 1: Räume bis zu 100 Sitzplätzen,

Gruppe 2: Räume mit mehr als 100 Sitzplätzen.

§ 5

(1) Die Miete für die Benutzung von Räumen beträgt pro Veranstaltung

der Klasse	in Gruppe	
	1	2
I.	DM 20,—	DM 40,—
II.	DM 35,—	DM 70,—
III.	DM 50,—	DM 100,—

Von der Stadt Wiesbaden sowie von der Stadt Wiesbaden geförderten Gesellschaften und Vereinen wird für die Benutzung von Räumen im Bereich des Gebäudes Wiesbaden, Schulberg 10, keine Miete erhoben.

Zusätzlich werden erhoben für die Benutzung:

eines Projektionsgerätes, Tageslichtschreibers u. a.	20,— DM,
einer Fernschanlage	20,— DM,
eines Filmvorführgeräts	30,— DM,
von technischem Gerät in Laboratorien	30,— DM.

(2) Für jede Veranstaltung mit Ausnahme der in § 3 Abs. 2 genannten sind die Kosten für das technische Personal (Hausmeister, Heizer, Reinemachepersonal) zu zahlen. Sie betragen, wenn keine Überstunden erforderlich sind, bei einer Mietdauer bis zu 3 Stunden 10% der tatsächlichen bzw. zu unterstellenden Miete. Sind Überstunden vom technischen Personal zu leisten, sind die tatsächlich entstehenden Kosten (tarifmäßige Kosten einschließlich des Sozialversicherungsanteils) zusätzlich zu entrichten, jedoch kann der Betrag nach Satz 2 entsprechend ermäßigt werden.

(3) Miete und Nebenkosten gelten für eine Veranstaltungsdauer von 3 Stunden. Für jede weitere angefangene Stunde wird ein Zuschlag von 25% erhoben.

(4) Der Veranstalter erhält eine Mitteilung über die Höhe der Miete sowie der sonstigen Kosten mit Zahlungstermin. Schuldner der Miete ist der Antragsteller.

§ 6

(1) Der Veranstalter verpflichtet sich, für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Veranstaltung zu sorgen, und die ihm überlassenen Einrichtungsgegenstände schonend zu behandeln.

(2) Er haftet für sämtliche Personen- und Sachschäden, die Dritten, insbesondere den Besuchern seiner Veranstaltungen, seinen Beauftragten oder ihm selbst sowie der Fachhochschule Wiesbaden, dem Land Hessen und deren Bediensteten bei der Benutzung der gemieteten Räume und ihren Zugangswegen entstehen, es sei denn, daß die Schäden auf ein Verschulden des Eigentümers zurückzuführen sind. Der Veranstalter hat auch die Fachhochschule Wiesbaden und das Land Hessen oder einen ihrer Bediensteten von allen Ansprüchen freizustellen, die aus diesem Anlaß gegen sie geltend gemacht werden.

§ 7

(1) Bei Filmvorführungen müssen die Sicherheitsvorschriften für Lichtbildervorführungen beachtet werden. Insbesondere ist es gemäß § 33 (1) dieser Vorschriften verboten, in den Gängen des Zuschauerraumes Tische, Bänke oder Stühle aufzustellen, ebenso ist das Stehenbleiben der Zuschauer in den Gängen unstatthaft.

(2) Es dürfen nicht mehr Zuschauer eingelassen werden, als fest montierte Plätze vorhanden sind. Für die aus der Nichtbeachtung dieser Vorschriften sich ergebenden Vorkommnisse haftet der Veranstalter.

§ 8

Der Veranstalter ist zur Untervermietung nicht berechtigt.

§ 9

Das Anbringen von Plakaten, die Verteilung von Prospekten, Broschüren oder sonstigen Druckwerken innerhalb der Hochschule bedürfen besonderer Genehmigung. Unerlaubt angebrachte Plakate werden entfernt. Werbemaßnahmen sind unzulässig.

Dies gilt nicht für den Allgemeinen Studentenausschuß, die Studentenschaft und die anderen in § 3 Abs. 2 Satz 1 genannten Vereinigungen und Gruppen.

§ 10

Die Bedingungen für die Vermietung von Räumen gelten ab 1. Oktober 1975 und heben die bisherigen Bedingungen auf.

Wiesbaden, 16. 9. 1975

Der Rektor

1416

Bedingungen für die Vermietung von Sälen der Fachhochschule Gießen

Hiermit gebe ich die vom Rektor der Fachhochschule Gießen erlassenen Bedingungen für die Vermietung von Sälen der Fachhochschule Gießen bekannt.

Wiesbaden, 30. 9. 1975

Der Hessische Kultusminister
V B 2.1 — 486/405 — 21

StAnz. 42/1975 S. 1925

*

Bedingungen für die Vermietung von Sälen der Fachhochschule Gießen

§ 1

(1) Säle der Fachhochschule Gießen können auf Antrag vor allem zu wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen vermietet werden, ausnahmsweise auch zu politischen Veranstaltungen, soweit die Fachhochschule in der Lage ist, die Bedienung des Saales zu gewährleisten.

(2) Ein Rechtsanspruch auf Vermietung von Sälen besteht nicht. Liegen Umstände vor, die erwarten lassen, daß durch die Veranstaltung die Ordnung innerhalb der Fachhochschule nachhaltig gestört wird oder Fachhochschuleinrichtungen beschädigt werden, so ist von einer Vermietung abzusehen. Treten solche Umstände nachträglich ein, so ist die Fachhochschule berechtigt, von dem Vertrag zurückzutreten.

(3) Der Antrag ist beim Rektor der Fachhochschule zu stellen, der die Vermietung von einer Sicherheitsleistung abhängig machen kann.

§ 2

(1) Für die Benutzung der Säle ist ein Entgelt zu zahlen, dessen Höhe sich nach der Art der Veranstaltung (§ 3) sowie nach der Ausstattung und Größe des benutzten Saales (§ 4) richtet.

(2) Die Festsetzung des Entgelts obliegt dem Rektor der Fachhochschule.

(3) In besonderen Fällen kann das Entgelt ermäßigt oder erlassen werden.

(4) Wird ein Saal für mehrere aufeinanderfolgende Tage oder regelmäßig an bestimmten Tagen benutzt, so kann eine angemessene Pauschale festgesetzt werden.

§ 3

(1) Die Veranstaltungen werden in folgende Klassen eingeteilt:

I. Veranstaltungen

a) von Gesellschaften oder Vereinen, die vom Finanzamt als besonders förderungswürdig anerkannt sind,

b) der Volkshochschule;

c) gemeinnütziger Körperschaften; Fachtagungen und Kongresse, soweit von den Veranstaltern kein Eintrittsgeld erhoben wird;

II. Veranstaltungen nach Ziff. I mit Erhebung von Eintrittsgeldern;

III. sonstige Veranstaltungen ohne Rücksicht auf die Erhebung von Eintrittsgeldern;

(2) Für die Benutzung der Säle durch den Allgemeinen Studentenausschuß, die Studentenschaft, studentische Vereinigungen und Gruppen und Angehörige der Fachhochschule wird kein Entgelt verlangt. In diesen Fällen sind auch Kosten gemäß § 5 Abs. 2 nicht zu erstatten.

§ 4

Die Säle werden nach ihrer Ausstattung und Größe in 3 Gruppen eingeteilt:

Gruppe 1: Säle mit bis zu 100 Sitzplätzen,

Gruppe 2: Säle mit 101—200 Sitzplätzen (einschl. großer Physiksaal im Bereich Gießen mit 154 Plätzen)

Gruppe 3: Mensa in Friedberg mit 400 Plätzen

§ 5

(1) Die Miete für die Benutzung der Säle beträgt für Veranstaltungen der Klasse:

	in Saalgruppe		
	1	2	3
I.	30,—	40,—	60,—
II.	50,—	75,—	100,—
III.	75,—	100,—	150,—

(2) Zusätzlich werden erhoben:

- a) für die Benutzung eines Projektionsgerätes 20,— DM,
eines Filmvorführgerätes 30,— DM,
eines Klaviers 30,— DM,
der Kinoanlage in der Mensa des Bereiches Friedberg 30,— DM,
der Diskussionsanlage in der Mensa des Bereiches Friedberg 30,— DM,
- b) die tarifmäßigen Kosten des Personals für den Ordnungsbzw. Vorführdienst einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) und VBL-Umlage.

(3) Miet- und Nebenkosten gelten für eine Veranstaltungsdauer von 3 Stunden, wovon je ½ Stunde für Zu- und Abgang vorgesehen sind. Für jede weitere angefangene Stunde wird ein Zuschlag von 24% erhoben. Der Veranstalter erhält eine Mitteilung über die Höhe der Miete mit Zahlungstermin. Schuldner der Miete ist der Antragsteller. Soweit aus Mangel an Zeit ausnahmsweise eine mündliche Entscheidung angebracht ist, wird die mündliche Zusage umgehend schriftlich bestätigt. Weicht die mündliche Zusage von der schriftlichen Bestätigung ab, so gilt für das Vertragsverhältnis nur die letztere.

§ 6

(1) Der Veranstalter verpflichtet sich, für einen geordneten, dem gewählten Ort gemäßen Ablauf der Veranstaltung zu sorgen. Der Saal und die sonstigen dem Veranstalter überlassenen Gegenstände dürfen nur zu dem angegebenen Zweck benutzt werden und sind schonend zu behandeln.

(2) Der Veranstalter hat für sämtliche Personen- und Sachschäden aufzukommen, die Dritten, insbesondere den Besuchern seiner Veranstaltungen, seinen Beauftragten oder ihm selbst sowie der Fachhochschule, dem Land Hessen und deren Bediensteten bei der Benutzung der gemieteten Räume und ihren Zugangswegen entstehen, es sei denn, daß die Schäden auf ein Verschulden des Eigentümers zurückzuführen sind. Der Veranstalter hat auch die Fachhochschule und das Land Hessen oder einen ihrer Bediensteten von allen Ansprüchen freizustellen, die aus diesem Anlaß gegen sie geltend gemacht werden.

§ 7

(1) Bei Filmvorführungen müssen die Sicherheitsvorschriften für Lichtbildvorführungen beachtet werden. Insbesondere ist es gemäß § 33 (1) dieser Vorschriften verboten, in den Gängen des Zuschauerraumes Tische, Bänke oder Stühle aufzustellen, ebenso ist das Stehenbleiben der Zuschauer in den Gängen unstatthaft.

(2) Es dürfen nicht mehr Zuschauer eingelassen werden, als fest montierte Plätze vorhanden sind. Für die aus Nichtbeachtung dieser Vorschriften sich ergebenden Vorkommnisse haftet der Veranstalter.

§ 8

Der Veranstalter ist zur Untervermietung nicht berechtigt.

§ 9

Das Anbringen von Plakaten, die Verteilung von Prospekten, Broschüren oder sonstigen Druckwerken innerhalb der Hochschule bedürfen gesonderter Genehmigung. Unerlaubt angebrachte Plakate werden entfernt. Werbemaßnahmen sind unzulässig.

§ 10

Die Bedingungen für die Vermietung von Sälen gelten ab 1. September 1975.

Der Rektor
der Fachhochschule Gießen

1417

Errichtung einer 4. Pfarrstelle in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Wildungen, Landkreis Waldeck-Frankenberg

Errichtungsurkunde

Der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck hat gemäß Artikel 54 Absatz 1 der Grundordnung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 22. Mai 1967 (KA S. 19) in Verbindung mit § 2 der Verordnung über die Festlegung von Dekanstellen vom 15. November 1965 (KA S. 44) folgendes festgesetzt:

§ 1

In der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Wildungen wird als Dekanstelle für den Kirchenkreis der Eder eine 4. Pfarrstelle errichtet.

§ 2

Diese Urkunde tritt am 1. Januar 1976 in Kraft.

Die vorstehende Urkunde wird hiermit bekanntgemacht.

Wiesbaden, 30. 9. 1975

Der Hessische Kultusminister
V C 5 — 881/11

St.Anz. 42/1975 S. 1926

1418

Ungültigkeitserklärung eines Dienstsiegels

Das Dienstsiegel (kleines Landessiegel) der Wilhelm-Filchner-Schule in Wolfhagen (Reg.-Bez. Kassel) ist entwendet worden. Es handelt sich um einen Gummi-Farbdruckstempel mit der Umschrift: „Wilhelm-Filchner-Schule — Gesamtschule Wolfhagen“ und der Wappenfigur des Landes. Der Stempel trägt keine Nummer.

Das vorstehend bezeichnete Dienstsiegel wird hiermit für ungültig erklärt.

Wiesbaden, 6. 10. 1975

Der Hessische Kultusminister
I B 4 — 000/074 — 109

St.Anz. 42/1975 S. 1926

1419

Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik

Abstufung einer Teilstrecke der Kreisstraße 73 in der Gemarkung Damshausen/Ortsteil der Gemeinde Dautphetal, Landkreis Marburg-Biedenkopf, Regierungsbezirk Kassel

Nach Fertigstellung der im Zuge der Kreisstraße 73 neu gebauten Strecke hat die in der Gemarkung Damshausen/Ortsteil der Gemeinde Dautphetal im Landkreis Marburg-Biedenkopf, Regierungsbezirk Kassel, gelegene alte Teilstrecke der Kreisstraße 73

von km 4,600 alt		
bis km 4,829 alt (= km 5,691 alt)	=	0,229 km
und		
von km 5,691 alt (= km 4,829 alt)		
bis km 5,340 alt (bei km 4,749 neu)	=	0,351 km
insgesamt		<u>0,580 km</u>

die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße verloren und wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft (§ 5 Abs. 1 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437).

Die Straßenbaulast an Straßenteilen der abgestuften Strecke, für die die Gemeinde gemäß § 41 Abs. 4 HStrG nicht bereits Träger der Straßenbaulast war, geht zum gleichen Zeitpunkt auf die Gemeinde Dautphetal über (§ 43 HStrG).

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Kassel, Erüder-Grimm-Platz 1, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden.

Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 26. 9. 1975

**Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik**
IV a 2 — 63 a 30

StAnz. 42/1975 S. 1926

1420

Erhaltung der Übereinstimmung zwischen dem Grundbuch und dem Liegenschaftskataster;

hier: Änderung des Gemeins. RdErlasses des Hessischen Ministers der Justiz und des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik vom 19. 2. 1970 (StAnz. S. 578)

Gemeinsamer Runderlaß

§ 3 Abs. 2 des obengenannten Gemeins. RdErlasses wird gestrichen.

Wiesbaden, 1. 9. 1975

Der Hessische Minister der Justiz
3856 — II/6 — 901/75

**Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik**
IV c 3 — K 4120 A — 9

StAnz. 42/1975 S. 1927

1421

Aufstufung einer Gemeindeverbindungsstraße zur Kreisstraße 66 und Abstufung von Teilstrecken der Kreisstraße 67 in den Gemarkungen Licherode und Oberellenbach/Ortsteile der Gemeinde Alheim, Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel

1. Der in den Gemarkungen Licherode und Oberellenbach/Ortsteile der Gemeinde Alheim im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Regierungsbezirk Kassel, gelegene Gemeindeverbindungs-

von km 2,589 (bei km 2,589 der K 66 alt)

bis km 6,716 (bei km 2,520 der K 67 neu) = 4,127 km

hat die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße erlangt und wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 in die Gruppe der Kreisstraßen aufgestuft (§ 3 Abs. 1 und § 5 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437). Er wird als Teilstrecke der Kreisstraße 66 in das Verzeichnis der Kreisstraßen eingetragen (§ 3 Abs. 3 HStrG).

Die Straßenbaulast für die aufgestufte Strecke geht zum gleichen Zeitpunkt in dem in § 41 HStrG festgelegten Umfang auf den Landkreis Hersfeld-Rotenburg über.

2. Die bisherige Teilstrecke der Kreisstraße 66 in der Ortslage Licherode

von km 2,589 alt

bis km 2,800 alt (= Ende der alten K 66) = 0,211 km

hat die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße verloren. Sie wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft (§ 5 Abs. 1 HStrG).

Die Straßenbaulast an Straßenteilen der abgestuften Strecke, für die die Gemeinde gemäß § 41 Abs. 4 HStrG nicht bereits Träger der Straßenbaulast war, geht zum gleichen Zeitpunkt auf die Gemeinde Alheim über (§ 43 HStrG).

3. Nach Verkehrsübergabe der neugebauten Umgehungsstraße Oberellenbach im Zuge der Kreisstraße 67 haben die in der Gemarkung Oberellenbach gelegenen Teilstrecken der alten Kreisstraße 67

von km 1,802 alt

bis km 1,993 alt (bei km 1,964 neu) = 0,191 km

und

von km 2,000 alt (bei km 1,971 neu)

bis km 2,939 alt = 0,939 km

die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße verloren. Sie werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft (§ 5 Abs. 1 HStrG).

Die Straßenbaulast an Straßenteilen der abgestuften Strecken, für die die Gemeinde gemäß § 41 Abs. 4 HStrG nicht bereits Träger der Straßenbaulast war, geht zum gleichen Zeitpunkt auf die Gemeinde Alheim über (§ 43 HStrG).

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Kassel, Brüder-Grimm-Platz 1, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 2. 10. 1975

**Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik**
IV a 2 — 63 a 30

StAnz. 42/1975 S. 1927

1422

Abstufung einer Teilstrecke der Bundesstraße 3 und Aufstufung einer Gemeindestraße zur Kreisstraße 6 in den Gemarkungen Gudensberg und Dissen/Stadtteil von Gudensberg, Schwalm-Eder-Kreis, Regierungsbezirk Kassel

1. Die in der Gemarkung Dissen/Stadtteil von Gudensberg im Schwalm-Eder-Kreis, Regierungsbezirk Kassel, gelegene bisherige Teilstrecke der Bundesstraße 3

von km 15,555 alt (bei km 0,003 der K 6 alt)

bis km 16,187 alt (bei km 16,186 der K 6 neu) = 0,630 km

hat die Verkehrsbedeutung einer Bundesstraße verloren (§ 2 Abs. 4 des Bundesfernstraßengesetzes [FStrG] vom 1. Oktober 1974 — BGBl. I S. 2414) und wird mit Wirkung vom 1. November 1975 in die Gruppe der Kreisstraßen abgestuft (§ 5 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437). Sie wird als Teilstrecke der Kreisstraße 6 in das Verzeichnis der Kreisstraßen eingetragen (§ 3 Abs. 3 HStrG).

Die Straßenbaulast für die abgestufte Strecke geht zum gleichen Zeitpunkt in dem in § 41 HStrG festgelegten Umfang auf den Schwalm-Eder-Kreis über.

2. Die in den Gemarkungen Dissen und Gudensberg gelegene Gemeindestraße zwischen der Neubaustrecke der Kreisstraße 6 in der Kreisstraße 7

von km 16,879 (= 16,879 der K 6 neu)

bis km 17,826 (bei km 17,820 der K 7) = 0,947 km

hat die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße erlangt (§ 3 Abs. 1 HStrG). Sie wird mit Wirkung vom 1. November 1975 in die Gruppe der Kreisstraßen aufgestuft und als Teilstrecke der Kreisstraße 6 in das Verzeichnis der Kreisstraßen eingetragen (§ 5 und § 3 Abs. 3 HStrG). Die Straßenbaulast für die aufgestufte Strecke geht zum gleichen Zeitpunkt in dem in § 41 HStrG festgelegten Umfang auf den Schwalm-Eder-Kreis über.

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Kassel, Brüder-Grimm-Platz 1, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 3. 10. 1975

**Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik**
IV a 2 — 63 a 30

StAnz. 42/1975 S. 1927

1423

Aufstufung der Verbindungsstraße (Okrifteler Straße) zwischen der Bundesstraße 43 und Walldorf in den Gemarkungen Kelsterbach und Walldorf, Landkreis Groß-Gerau, Regierungsbezirk Darmstadt, zur Kreisstraße 152

Die in den Gemarkungen Kelsterbach und Walldorf gelegene und sich in der Baulast des Kreises befindende Verbindungsstraße (Okrifteler Straße) zwischen der Bundesstraße 43 und der Stadt Walldorf

von km 0,007 (bei km 14,263 der B 43)
bis km 0,042 (am Bahnübergang) = 0,035 km
und
von km 0,051 (am Bahnübergang)
bis km 6,674 = 6,623 km

hat die Verkehrsbedeutung einer Kreisstraße erlangt (§ 3 Abs. 1 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437). Sie wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 in die Gruppe der Kreisstraßen aufgestuft und als Kreisstraße 152 in das Verzeichnis der Kreisstraßen eingetragen (§ 5 und § 3 Abs. 3 HStrG).

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekannt-

gabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Darmstadt, Neckarstraße 3 a, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 3. 10. 1975

Der Hessische Minister
für Wirtschaft und Technik
IV a 2 — 63 a 30

St.Anz. 42/1975 S. 1927

1424

Der Hessische Sozialminister

Weihnachtsbeihilfen 1975

I. Höhe der Beihilfe, Personenkreis

1. Den unter Nr. 2 und 3 näher bezeichneten Personen soll auch in diesem Jahr eine Weihnachtsbeihilfe in folgender Höhe gewährt werden:

- | | |
|---|----------|
| a) Alleinstehende und Haushaltsvorstände | 80,— DM, |
| b) jeder in der Familie lebende hilfeberechtigte Angehörige | 40,— DM, |
| c) Hilfeempfänger in Anstalten, Heimen oder gleichartigen Einrichtungen | 40,— DM, |
| d) Pflegekinder in Familienpflege (§§ 27, 69 JWG) | 40,— DM. |

2. Die Weihnachtsbeihilfe erhalten ohne besonderen Antrag von Amts wegen durch die für sie zuständigen Dienststellen (Sozialämter, Jugendämter, Fürsorgestellen für Kriegsoffer):

- a) Sozialhilfeempfänger, denen laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß Abschnitt 2 BSHG gewährt werden sowie Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen, sofern diese Leistungen auch Hilfe zum Lebensunterhalt enthalten;
- b) Empfänger laufender Leistungen der Kriegsopferfürsorge, sofern diese Leistungen Hilfe zum Lebensunterhalt enthalten, ausgenommen das Übergangsgeld nach § 26 a BVG. Bei Gewährung von Erziehungsbeihilfe nach § 27 BVG sind berechtigt zum Bezug der Weihnachtsbeihilfe das auszubildende Kind oder die Halbwaise als Familienangehörige, Vollwaisen jedoch als Alleinstehende;
- c) Empfänger laufender Leistungen der Jugendhilfe gemäß § 6 Abs. 2 JWG, sofern diese Leistungen auch Aufwendungen für den notwendigen Lebensunterhalt enthalten.

3. Minderbemittelte können die Weihnachtsbeihilfe durch die Träger der Sozialhilfe oder Kriegsopferfürsorge nur auf Grund eines schriftlichen Antrages erhalten, der unter Vorlage von Beweismitteln ausreichend zu begründen ist. Zu dem Personenkreis der Minderbemittelten können auch Empfänger von Arbeitslosenhilfe gehören. Als Minderbemittelte im Sinne dieser Bestimmungen gelten Personen, deren monatliches Nettoeinkommen (§ 76 BSHG) den für sie maßgeblichen Sozialhilfebedarfssatz nicht oder um nicht mehr als 10% übersteigt. Der Sozialhilfebedarfssatz errechnet sich aus den Regelsätzen (§ 22 BSHG), den Mehrbedarfzuschlägen (§§ 23, 24, 33 Abs. 2, 41 und 42, 53 Abs. 2 BSHG), der Miete bzw. den Hauslasten und Zuschlägen für dritte und weitere Kinder bis zu 18 Jahren in Höhe von 50 v. H. ihrer Regelsatzbeträge. Die Miete bzw. die Hauslasten sind gekürzt um einen evtl. gewährten Miet- bzw. Lastenzuschuß zu berücksichtigen.

Bei vorhandenem Vermögen ist § 88 des Bundessozialhilfegesetzes anzuwenden, wobei nicht engherzig verfahren werden sollte.

Erziehungs- und Ausbildungsbeihilfen aller Art sind nicht als Einkommen zu betrachten, wenn sie zur Bestreitung der reinen Ausbildungskosten dienen. Das Blindengeld gemäß den Richtlinien des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für die Gewährung von Blindengeld an Blinde und wesentlich Sehgeschwache vom 1. 2. 1974 gilt nicht als Einkommen im Sinne dieser Bestimmungen. Bei der Ermittlung des Einkommens bleiben die Grundrente nach dem Bundesversorgungsgesetz oder ein ihr entsprechender Betrag sowie die Schwerstbeschädigtenzulage nach dem BVG unberücksichtigt. Die Richtlinien für die Anwendung des § 25 Abs. 5 und 6 BVG und des § 23 BSHG vom 1. 11. 1974 (St.Anz. S. 2252) sind zugrunde zu legen.

Übersteigt das anrechnungsfähige Einkommen den 110%igen Sozialhilfebedarfssatz, so ist die Weihnachtsbeihilfe entsprechend zu kürzen. Ergibt sich hierbei ein geringerer Betrag als 10 DM, so ist der Auszahlungsbetrag der Weihnachtsbeihilfe auf volle 10 DM aufzurunden. Minderbemittelte in Anstalten, Heimen und gleichartigen Einrichtungen, deren Einkommen die monatlichen Pflegekosten zuzüglich Taschengeld nicht oder nur geringfügig übersteigt, erhalten wie Sozialhilfeempfänger eine Weihnachtsbeihilfe von 40 DM; der übersteigende Betrag ist jedoch auf die Weihnachtsbeihilfe anzurechnen.

II. Gemeinsame Vorschriften

4. Die Weihnachtsbeihilfen sind keine Pflichtleistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe oder Kriegsopferfürsorge, sondern freiwillige Leistungen des Landes und der kommunalen Gebietskörperschaften; auf ihre Gewährung besteht kein Rechtsanspruch.
5. Personen, die in Jugendwohn-, Lehrlings- oder Schülerheimen leben und keine Angehörigen im Bundesgebiet haben, kann eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe von 80,— DM gewährt werden, wenn die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind. Dies gilt auch für die aus öffentlichen Mitteln unterstützten Personen, die zwar Angehörige im Bundesgebiet haben, diese jedoch zu Weihnachten aus zwingenden Gründen nicht besuchen können. Personen, die das Weihnachtsfest zu Hause bei ihren Familien erleben, können die Weihnachtsbeihilfe nur im Rahmen dieser Familiengemeinschaft nach Abschnitt I durch die für den Wohnsitz der Angehörigen zuständige Behörde erhalten.
6. Personen in Anstalten, Heimen oder gleichartigen Einrichtungen sollen die Weihnachtsbeihilfe grundsätzlich in bar erhalten, wenn eine sinnvolle Verwendung erwartet werden kann.
7. Patienten der Psychiatrischen Krankenhäuser erhalten ebenfalls Weihnachtsbeihilfen von je 40,— DM, es sei denn, daß sie zu denjenigen Personen gehören, denen kein Taschengeld gewährt werden kann, weil dessen bestimmungsgemäße Verwendung nicht möglich ist (§ 21 Abs. 3 BSHG); diese Kranken sind in anderer Weise zu bedenken.
8. An Personen, die in Anstalten, Heimen oder gleichartigen Einrichtungen außerhalb Hessens untergebracht sind, sollen Weihnachtsbeihilfen in Höhe des Betrages gewährt werden, der am Unterbringungsort gezahlt wird.

9. Bei Personen, die mit nicht hilferechtigten Angehörigen zusammenleben (z. B. hilfsbedürftige oder minderbemittelte Mutter wohnt bei ihrem nicht hilferechtigten verheirateten Sohn oder bei ihrer nicht hilferechtigten verheirateten Tochter), ist bei Berechnung der in Betracht kommenden Weihnachtsbeihilfe in aller Regel von dem Eckregelsatz für Alleinstehende und Haushaltsvorstände auszugehen und eine Beihilfe von 80 DM zu gewähren, auch wenn in solchen Fällen dieser Status nicht gegeben ist.
10. An unverheiratete Studierende kann die Weihnachtsbeihilfe nur dann gewährt werden, wenn sie sich im Haushalt unterhaltsverpflichteter Angehöriger aufhalten und diese die Voraussetzungen für die Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe erfüllen.
11. Weihnachtsgratifikationen, die ohne rechtliche Verpflichtung von anderer Seite gewährt werden, sind die Zuwendungen nach § 78 Abs. 2 BSHG zu behandeln. Beamten, Angestellten und Arbeitern sowie Versorgungsempfängern des öffentlichen Dienstes, die im November/Dezember dieses Jahres eine Sonderzuwendung erhalten, kann eine Weihnachtsbeihilfe nach diesen Bestimmungen nicht gewährt werden.
12. Die Weihnachtsbeihilfen sind möglichst frühzeitig auszahlen; für eine ausreichende Bekanntmachung in ortsüblicher Weise ist zu sorgen. Anträge, die erst nach Weihnachten eingehen, können nur ausnahmsweise zur Vermeidung unbilliger Härten bis spätestens 31. 1. 1976 berücksichtigt werden.
- ### III. Kostentragung und Abrechnung
13. Die Aufwendungen für die Weihnachtsbeihilfen trägt das Land bei Minderbemittelten (Nr. 3) und bei Pflegekindern in Familienpflege (Nr. 1 d) in voller Höhe. Für Personen, die laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten (Nr. 2), trägt das Land
- | | |
|---|----------|
| bei Alleinstehenden und Haushaltsvorständen | 48,— DM, |
| bei Personen in Jugendwohn-, Lehrlings- und Schülerheimen (Nr. 5) | 48,— DM, |
| bei hilferechtigten Angehörigen sowie bei Hilfeempfängern in Anstalten, Heimen oder gleichartigen Einrichtungen (Nr. 1 b und c) | 28,— DM, |
- wenn die Weihnachtsbeihilfe in der unter Nr. 1 genannten vollen Höhe gewährt worden ist. Anderenfalls trägt das Land bei Alleinstehenden, Haushaltsvorständen und bei den unter Nr. 5 genannten Personen den 25,— DM, bei Angehörigen sowie Hilfeempfängern in Anstalten, Heimen oder gleichartigen Einrichtungen den 10,— DM übersteigenden Betrag.
14. Landesmittel, die zur Gewährung von Weihnachtsbeihilfen zur Verfügung gestellt werden, dürfen nicht mit etwaigen Steuer- oder Mierrückständen oder überzählten Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe oder Kriegsopferfürsorge aufgerechnet werden.
15. Die Aufwendungen, die das Land trägt, sind von den Regierungspräsidenten im Landshaushalt bei Kap. 0820—643 02 zu buchen. Den kreisfreien Städten und den Landkreisen können Abschlagszahlungen gewährt werden.
16. Eine Verrechnung der Weihnachtsbeihilfen für den Personenkreis der nichtpauschalierten Kriegsfolgenhilfe (Zugewanderte aus der DDR und der Stadt Berlin sowie Empfänger von Kriegsopferfürsorge) mit dem Bund ist nicht zulässig.
17. Die kreisfreien Städte und die Landkreise rechnen die Aufwendungen für die Weihnachtsbeihilfen nach dem in 3facher Ausfertigung vorzulegenden Formblatt „Weihnachtsbeihilfen (1)“ bis spätestens 15. 2. 1976 mit den Regierungspräsidenten — Landesabrechnungsstellen — ab. Es ist sicherzustellen, daß innerhalb der Verwaltung die Abrechnungen mehrerer Dienststellen (Sozialamt, Jugendamt, Fürsorgestelle für Kriegsopfer) zu einer Gesamtabrechnung der jeweiligen kommunalen Gebietskörperschaft zusammengefaßt werden. Die Landesabrechnungsstellen fassen die Abrechnungsergebnisse ihres Bezirks im Formblatt „Weihnachtsbeihilfen (2)“ zusammen und legen mir dieses in doppelter Ausfertigung bis spätestens 1. 3. 1976 vor. Der Landeswohlfahrtsverband Hessen rechnet mit

mir unmittelbar bis spätestens 15. 2. 1976 nach dem Formblatt „Weihnachtsbeihilfen (1)“ ab, das in doppelter Ausfertigung vorzulegen ist. Die genannten Termine sind unbedingt einzuhalten.

Mein Erlaß vom 3. September 1974 (StAnz. S. 1897) wird hiermit gegenstandslos.

Wiesbaden, 29. 9. 1975 **Der Hessische Sozialminister**
M — II A 1 b — 50 v 02

StAnz. 42/1975 S. 1928

1425

Errichtung eines Hessischen Fortbildungswerkes für soziale Fachkräfte

Für die Erhaltung und Verbesserung der beruflichen Qualifikation von sozialen Fachkräften wird mit Wirkung vom 1. September 1975 ein Hessisches Fortbildungswerk für soziale Fachkräfte errichtet, das mir unmittelbar untersteht.

Die Anschrift dieser Dienststelle lautet:

Hessisches Fortbildungswerk für soziale Fachkräfte
(FBW)
62 Wiesbaden
Blücherstraße 68
Tel.: 4 35 38

Das Hessische Fortbildungswerk für soziale Fachkräfte führt als Dienstsiegel das kleine Landessiegel mit der Wappenfigur des Landes (§ 1 Abs. 2 der Verordnung über das Landessiegel vom 29. 3. 1949 — GVBl. S. 38). Das Dienstsiegel hat als Umschrift die Bezeichnung „Hessisches Fortbildungswerk für soziale Fachkräfte“ zu tragen. Soweit es Schwierigkeiten bereitet, die angeführte Bezeichnung ungekürzt auf dem kleinen Landessiegel unterzubringen, können zweifelsfreie Abkürzungen verwendet werden.

Zum Leiter des Hessischen Fortbildungswerkes für soziale Fachkräfte bestelle ich Herrn Hartmut Walther. Die weitere personelle und sachliche Ausstattung wird noch besonders geregelt.

Eine Anpassung an die durch die Funktionalreform zu schaffenden organisatorischen Strukturen behalte ich mir vor.

Wiesbaden, 1. 9. 1975 **Der Hessische Sozialminister**
M — Z 2 c 2 — 3 v

StAnz. 42/1975 S. 1929

1426

Krankenhausprogramm gem. § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze — KHG — vom 29. 6. 1972 (BGBl. I S. 1009) in Verbindung mit § 6 Abs. 2 des Hessischen Krankenhausgesetzes vom 4. 4. 1973 (GVBl. I S. 145)

Gemäß § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze — KHG — vom 29. 6. 1972 (BGBl. I S. 1009) sind die Länder u. a. verpflichtet, für den Zeitraum eines Jahres ein Krankenhausbauprogramm aufzustellen.

In Ausführung dieses gesetzlichen Auftrages wird hiermit das Krankenhausbauprogramm 1975 verkündet.

Das Krankenhausbauprogramm ist gem. § 6 Abs. 2 des Hessischen Krankenhausgesetzes vom 4. 4. 1973 (GVBl. I S. 145) im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen und dem Minister des Innern sowie im Benehmen mit den kommunalen Spitzenverbänden ausgearbeitet worden.

Zu dem Krankenhausbauprogramm wurden die in § 1 der Verordnung „zur Bestimmung der wesentlich Beteiligten für das Anhörungsverfahren bei der Aufstellung und Fortschreibung des Krankenhausbedarfsplanes und der Programme zur Durchführung des Krankenhausbaues“ vom 9. 7. 1973 (GVBl. I S. 258) genannten Organisationen und Verbände gehört.

Das Krankenhausbauprogramm 1975 berücksichtigt die vorrangigsten Vorhaben, die keinen weiteren Aufschub dulden. Es orientiert sich im übrigen an dem Bedarf der stationären Krankenversorgung in den einzelnen Krankenhausversorgungsgebieten. Das Krankenhausbauprogramm umfaßt ein Finanzvolumen von 130 Mill. DM. Die für eine Förderung jeweils vorgesehenen Mittel dienen mehr der Orientierung; zum Teil ist die Prüfung der förderungsfähigen Kosten noch nicht abgeschlossen, so daß gewisse Abweichungen in Ausführung des Programmes nicht auszuschließen, jetzt aber noch nicht absehbar sind.

Wiesbaden, 26. 9. 1975 **Der Hessische Sozialminister**
M — III B 2 — 18 c 04/01

StAnz. 42/1975 S. 1929

Krankenhausbauprogramm 1975**A. Mehrkostenprojekte**

	DM
1. Stadtkrankenhaus Kassel	547 000
— Errichtung einer Ersatzstromanlage —	
— § 9 (3) KHG — Mehrkosten	
2. Kreiskrankenhaus Hofgeismar	2 770 000
— Erweiterungsbau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
3. Kreiskrankenhaus Frankenberg	6 827 000
— Erweiterungs- und Umbau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
4. Kreis- und Stadtkrankenhaus Wetzlar	12 500 000
— Neubau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
5. Städt. Krankenhaus Fulda	13 481 000
— Neubau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
6. Stadtkrankenhaus Offenbach	3 770 500
— Errichtung einer Wäscherei und Pathologie —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
7. Stadtkrankenhaus Offenbach	731 000
— Errichtung eines Betatronbunkers —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
8. Stadtkrankenhaus Offenbach	1 416 000
— Umbau des Personalspeiseraumes —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
9. Stadtkrankenhaus Offenbach	9 179 000
— Neubau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
10. Kreiskrankenhaus Friedberg	727 325
— II. Bauabschnitt —	
— § 9 (2) KHG — Mehrkosten	
11. Kreiskrankenhaus Weilburg	3 500 000
— Neubau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
12. Stadtkrankenhaus Rüsselsheim	600 000
— Neubau Personalwohnheim —	
§ 20 HKHG — Mehrkosten	
13. Eichhofkrankenhaus Lauterbach	8 500 000
— Neubau — Funktionstrakt —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
14. Luisenkrankenhaus Lindenfels	1 500 000
— Neubau —	
— § 9 (1) KHG — Mehrkosten	
Summe Mehrkostenprojekte:	66 048 825
	≈ 66 000 000
— rd. 10% Einsparung	7 500 000
	<u>58 500 000</u>

Die vorgenannten Beträge wurden von den Krankenhausträgern für eine Förderung angemeldet. Diese Anmeldungen bedürfen noch der baufachlichen Überprüfung. Hierdurch sind Kostenveränderungen mit einer Einsparung von rd. 10% zu erwarten.

B. LWV-Einrichtungen (Schlußfinanzierungen)

	DM
1. PKH Merxhausen	1 000 000
— Neubau Aufnahmeklinik —	
— § 9 (1) KHG —	
2. PKH Merxhausen	714 297
— Ausstattung der Aufnahmeklinik —	
— § 9 (1) KHG —	
3. PKH Merxhausen	320 000
— Instandsetzung des Hauses 5 —	
— § 9 (1) KHG —	
4. Orthopädische Klinik Kassel	25 000
— Einrichtung einer Intensivstation —	
— § 9 (1) KHG —	

	DM
5. PKH Gießen	1 300 000
— Neubau einer Aufnahmeklinik einschl. Erstausrüstung —	
— § 9 (1) KHG —	
6. PKH Herborn*)	2 550 000
— Neubau eines Klinikums für geistig behinderte Kinder —	
— § 9 (1) KHG —	
7. PKH Herborn	347 374
— Ausstattung des Klinikums für geistig behinderte Kinder —	
— § 9 (1) KHG —	
8. PKH Herborn*)	550 000
— Umbau des Krankengebäudes F 3 —	
— § 9 (1) KHG —	
9. PKH Marburg	1 000 000
— Errichtung eines Bettenhauses —	
— § 9 (1) KHG —	
10. PKH Köppern	1 000 000
— Errichtung eines Bettenhauses —	
— § 9 (1) KHG —	
11. PKH Eichberg*)	805 000
— Neubau Klinikum für geistig behinderte Kinder —	
— § 9 (1) KHG —	
12. PKH Eichberg	120 000
— Modernisierung des Krankengebäudes M 5 —	
— § 9 (1) KHG —	
13. PKH Hadamar	7 000 000
— Ausbau des PKH zu einer Suchtkranken- klinik —	
— § 9 (1) KHG —	
14. PKH Hadamar	2 000 000
— Ausstattung der Suchtklinik —	
— § 9 (1) KHG —	
Summe LWV-Einrichtungen	18 731 671
(Schlußfinanzierungen)	≈ 18 732 000
	— 3 700 000
	<u>15 032 000</u>
C. Reservemittel für dringende Maßnahmen	<u>8 757 000</u>

D. Neue Maßnahmen

1. Städt. Kliniken Darmstadt	10 700 000
— Neubau Strahleninstitut —	
— § 9 (1) KHG —	
2. Städt. Kliniken Darmstadt	2 000 000
— Erweiterung des Instituts für Laboratoriumsdiagnostik —	
— § 9 (1) KHG —	
3. Städt. Kliniken Darmstadt	643 000
— Verschiedene bauliche Sanierungsmaßnahmen an Frauenklinik (OP-Bereich), Urologische Klinik, Wirtschaftsraum (Sozialräume), Augen- klinik, Verwaltung und Hauptgebäude —	
— § 9 (1) KHG —	
4. Stadtkrankenhaus Kassel	1 365 330
— Errichtung Dialysezentrums —	
— § 9 (1) KHG —	
5. Stadtkrankenhaus Kassel	1 315 866
— Verschiedene bauliche Sanierungsmaßnahmen —	
— § 9 (1) KHG —	

*) Maßnahmen unter Nr. 6 und 8 werden nicht mit KHG-Mitteln, sondern aus dem für den Krankenhausbau zweckgebundenen Betrag der allgemeinen Finanzweisung des Landes an den LWV finanziert; desgleichen die Maßnahme unter Nr. 11 bis zu 600 000 DM.

	DM		DM
6. Kreiskrankenhaus Eschwege — Erweiterung des gynäkolog. Behandlungsbereichs — — § 9 (1) KHG —	1 753 000	21. Neurologische Klinik Braunfels — Erweiterungsbau — — § 9 (1) KHG —	175 000
7. Stadtkrankenhaus Wildungen — Ankauf des Kaiserhofs — — § 9 (1) KHG —	690 000	22. St. Markus-Krankenhaus Ffm. — Einrichtung einer Dialyseabteilung — — § 9 (1) KHG —	891 500
8. Stadtkrankenhaus Korbach — Erweiterung des gynäkolog. Behandlungsbereichs — — § 9 (1) KHG —	2 000 000	23. St. Vincenz-Krankenhaus Hanau — Einrichtung einer Intensivstation und einer Anästhesieabteilung — — § 9 (1) KHG —	731 840
9. Städt. Krankenhaus Ffm.-Höchst — Errichtung einer Tagesklinik für Geriatrie — — § 9 (1) KHG —	1 000 000	24. Elisabeth-Krankenhaus Kassel — Sanierung des OP-Bereichs — — § 9 (1) KHG —	390 000
10. Städt. Krankenhaus Ffm.-Höchst — Verbesserung der Krankenversorgung — — § 9 (1) KHG —	1 000 000	25. St. Valentinushaus Kiedrich — Erweiterungsbau — — § 9 (1) KHG —	800 000
11. Kreiskrankenhaus Bad Homburg — Erweiterungsbaumaßnahmen bei Labor, Verwaltung — — § 9 (1) KHG —	3 089 134	26. Ev. Krankenhaus Lampertheim — Erweiterung des OP's und der Entbindungsstation — — § 9 (1) KHG —	788 000
12. Städt. Kliniken Darmstadt — Umbau des Infektionsgebäudes — — § 9 (1) KHG —	1 300 000	27. Paulinenstift Wiesbaden — Einbau schallhemmender Fenster — — § 9 (3) KHG —	430 000
13. Kreiskrankenhaus Erbach — Einrichtung einer Urologischen Station und einer Station für Minimalpflege — — § 9 (1) KHG —	1 300 000	28. Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, Kassel — Errichtung einer kinder-chirurgischen Abteilung — — § 9 (1) KHG —	1 243 330
14. Stadtkrankenhaus Rüsselsheim — Errichtung einer Abwasserdesinfektionsanlage — — § 9 (3) KHG —	730 000	29. Krankenhaus Maingau vom Roten Kreuz, Frankfurt — Neubau des OP-Traktes — — § 9 (1) KHG —	4 600 000
15. Kreiskrankenhaus Rotenburg — Umbau von Schwesternräumen in Krankenzimmer — — § 9 (1) KHG —	531 000	30. Frankfurter Diakonissenhaus — Bau einer Leichenhalle — — § 9 (1) KHG —	200 000
16. Heilstätte Oberkaufungen — Umwandlung in Nachsorgeklinik — — § 9 (1) KHG —	2 000 000	Summe Abschnitt D	47 711 000
17. Burgfeld-Krankenhaus Kassel — Um- und Erweiterungsbau — — § 9 (2) KHG —	1 281 000	Summe Abschnitt A	= 58 500 000
18. Orthopädische Klinik und Rehabilitationszentrum Hessisch-Lichtenau — Verschiedene Sanierungs- und Baumaßnahmen — — § 9 (1) KHG —	3 180 000	Summe Abschnitt B	= 15 032 000
19. Klinik und Rehabilitationszentrum Lippoldsberg — Bauliche Sanierung des klinischen Bereichs — — § 9 (1) KHG —	588 000	Summe Abschnitt C	= 8 757 000
20. Bürgerhospital Hünfeld — Bauliche Sanierungsmaßnahmen — — § 9 (1) KHG —	995 000	Summe Abschnitt D	= 47 711 000
			130 000 000

Gemäß § 6 (1) KHG wird im Rahmen dieses Krankenhausbauprogrammes 1975 darauf hingewiesen, daß sich der Bedarf an Mitteln für die Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter nach § 10 KHG im Haushaltsjahr 1975 auf insgesamt 63 000 000 DM belaufen wird.

Für die Wiederbeschaffung mittelfristiger Anlagegüter nach § 9 (3) KHG erfolgt keine pauschalierte Finanzierung. Die Maßnahmen werden einzeln gefördert und sind projektweise im Krankenhausbauprogramm ausgewiesen.

1427

Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Umwelt

Forsteinrichtungsgebiete und Stellenbeschreibung für Forsteinrichter im Außendienst der Hess. Forsteinrichtungsanstalt

A. Forsteinrichtungsgebiete

Die regionale Gliederung des Arbeitsbereiches der Hessischen Forsteinrichtungsanstalt in „Forsteinrichtungsgebiete“ hat sich in vollem Umfange bewährt.

Bei der zahlenmäßigen Ausscheidung der seitherigen Forsteinrichtungsgebiete nach naturräumlicher Gliederung war u. a. von der Aufgabe einer Überprüfung der Forstbetriebspläne für den Nichtstaatswald ausgegangen worden.

Inzwischen ist durch Novellierung des Forstgesetzes die Hessische Forsteinrichtungsanstalt zur Übernahme der Forsteinrichtung im Körperschafts- und Gemeinschaftswald verpflichtet worden, und mit Abschluß der Gemeindereform muß dieser Aufgabe erhöhte Bedeutung zugemessen werden.

Ich bestimme deshalb unter besonderer Beachtung einer ausgeglichenen Waldflächenverteilung und Arbeitsbelastung in den Forsteinrichtungsgebieten und im Anhalt an die naturräumliche Gliederung des Landes folgende Neuabgrenzung der Forsteinrichtungsgebiete:

Bezeichnung	Staatswald	Körpersch.- u. Gemein- sch.-Wald	zusammen
	ha	ha	
1. Odenwald	24 500	25 000	49 500
2. Rhein-Main-Ebene	24 000	31 000	55 000
3. Schiefergeb. Süd)	} 35 000	120 500	155 500
4. Schiefergeb. Mitte)			
5. Schiefergeb. Nord)			
6. Spessart	28 500	16 000	44 500
7. Vogelsberg	33 000	23 000	56 000
8. Rhön	34 500	11 000	45 500
9. Hersfeld-Rotenburg	48 000	17 500	65 500
10. Niederhessen- Burgwald	34 000	28 500	62 500
11. Frankenberg- Waldeck	27 500	39 500	67 000
12. Meißner	36 000	12 500	48 500
13. Reinhardswald- Habichtswald-Söhre	29 500	12 500	42 000

In der hier nicht veröffentlichten Übersichtskarte Maßstab 1 : 1 000 000 ist die Einteilung der Forsteinrichtungsgebiete im Anhalt in den Organisationsstand 1. 1. 1975 der Hessischen Forstämter dargestellt. Die Hessische Forsteinrichtungsanstalt wird beauftragt, nach abgeschlossener Organisationsänderung notwendige Berichtigungen so vorzunehmen, daß sich Grenzen von Einrichtungsgebieten mit Grenzen der Forstämter decken. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Schiefergebirges.

B. Stellenbeschreibung für Gebietsforsteinrichter

Die Einteilung des Landes in Forsteinrichtungsgebiete dient der zweckmäßigen und rationellen Lösung der Aufgaben, welche der Hess. Forsteinrichtungsanstalt gemäß §§ 16 (4) und 24 (3) HessForstG gestellt sind. Jedes Forsteinrichtungsgebiet ist deshalb mit einem Gebietsforsteinrichter zu besetzen, welchem nach Bedarf und im Rahmen des Stellenplans der Forsteinrichtungsanstalt Mitarbeiter mit entsprechender Ausbildung zugeordnet werden können. Die Stellen für Gebietsforsteinrichter werden von mir ausgeschrieben und besetzt.

Im einzelnen gelten folgende Merkmale:

1. Formale Beschreibung

1.1 Stellenbezeichnung und Laufbahn

Gebietsforsteinrichter, Beamter des höheren Forstdienstes.

1.2 Unterstellung

Dienstvorgesetzter ist der Leiter der Hessischen Forsteinrichtungsanstalt, Vorgesetzt sind der zuständige Dezernent für Forsteinrichtung, fallweise die Leiter der Dezernate Standorterkundung, Betriebswirtschaft, Ertragskunde.

1.3 Überstellung

Dem Gebietsforsteinrichter unterstehen die ihm im Forsteinrichtungsgebiet zur Einarbeitung und Unterstützung zugewiesenen Mitarbeiter sowie zur Ausbildung zugewiesene Forstreferendare.

1.4 Vertretung

Die Vertretung wird von der FEA-Zentrale geregelt. Sie soll vom jeweils benachbarten Gebietsforsteinrichter oder von einem im Forsteinrichtungsgebiet arbeitenden Forsteinrichter wahrgenommen werden.

2. Anforderungen

Der Gebietsforsteinrichter muß in der Regel komplexe Befunde erheben, sie wissenschaftlich-methodisch analysieren und interpretieren sowie praktische Lösungen unter Beachtung ökologischer, ökonomischer und technischer Kriterien erarbeiten. Dazu sind ausgeprägte körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, ein hohes

Maß an Selbständigkeit, Eigeninitiative, Zuverlässigkeit und Selbstkontrolle erforderlich. Für die Erarbeitung von Erfolgsanalysen und für Gutachtertätigkeit wird darüber hinaus die Fähigkeit zu kritischer Distanz, Objektivität und Einfühlungsvermögen benötigt. Für die Zusammenarbeit mit Waldbesitzern, Forstämtern und sonstigen Dienststellen sind Verhandlungsgeschick, Taktgefühl und Überzeugungskraft in Wort und Schrift erforderlich. Qualifikation und berufliche Neigungen sollten der gestellten Aufgabe und den genannten Anforderungen so entsprechen, daß der Bedienstete die Tätigkeit als Lebensaufgabe anstrebt.

3. Aufgaben

Aufgabe des Gebietsforsteinrichters ist es, die Aufträge der Hessischen Forsteinrichtungsanstalt wahrzunehmen (§ 24 Abs. 3 HessForstG). Dazu gehören insbesondere die Mitarbeit bei der Sicherung, Steigerung und Verbesserung der nachhaltigen Produktion von Gütern und Leistungen des Waldes durch die Aufstellung von fachgerechten mittelfristigen Betriebsplänen (§ 16 HessForstG). Er hat die im Rahmen der Gutachtertätigkeit der Hessischen Forsteinrichtungsanstalt anfallenden Gutachten zu fertigen und berät auf Grund seiner Spezialkenntnisse die Forstdienststellen in Fragen aus seinen Arbeitsgebieten. Ihm obliegt die Ausbildung von Forstreferendaren im Rahmen des 1. Ausbildungsabschnittes gem. § 12 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahn des höheren Forstdienstes im Lande Hessen vom 13. Dezember 1972 (StAnz. 1973 S. 113).

Aufgabenschwerpunkte sind:

3.1 Waldfunktionenkartierung

Örtliche Erfassung der Veränderungen der Waldfunktionen zur Fortschreibung der „Flächenschutzkarte Hessen“ (Karte der Waldfunktionen).

3.2 Standortaufnahme

Erkundung, Kartierung und Interpretation der wuchswirksamen Standortfaktorenkomplexe (Lage, Klima, Boden) als Grundlage fundierter Waldbauplanung.

3.3 Mittelfristige Betriebsplanung (Forsteinrichtung)

3.31 Inventur

Erfassung von Fläche, Bestockung, Vorrat, Zuwachs und räumlicher Zuordnung der Waldbestände und ihrer Veränderungen im abgelaufenen Planungszeitraum der Forsteinrichtungsperiode.

3.32 Naturale Kontrolle — Erfolgsgutachten

Gegenüberstellung von Planung und Vollzug der abgelaufenen Forsteinrichtungsperiode in den öffentlichen Forstbetrieben des Landes mit Feststellung des periodischen Betriebserfolges als Grundlage einer Rechenschaftsablegung und einer neuen mittelfristigen Betriebsplanung.

3.33 Mittelfristige Betriebsplanung

Im Einvernehmen mit dem Forstamtsleiter: Aufstellung der naturalen waldbaulichen Einzel- und Gesamtplanung in den Bereichen Nutzung, Begründung, Pflege, Schutz und Erschließung der Waldbestände, Ermittlung der finanziellen Auswirkungen und des benötigten Arbeitsvolumens.

3.34 Wissenschaftliche Untersuchungen

Mitwirkung bei Forschungsvorhaben und Untersuchungen im Bereich der Gebiete Forsteinrichtung, Standorterkundung, Ertragskunde, Betriebswirtschaft.

3.35 Waldwert- und -schadenschätzung

Erhebung der Unterlagen und Aufstellung von Gutachten für Kauf und Tausch von Waldflächen bei Grundstücksverkehr und Flurbereinigung. Schadensschätzungen bei Leitungs- und Straßenbau, Umwelt- und Manöverschäden und sonstigen Inanspruchnahmen für Behörden, Gerichte, andere Dienststellen des Landes, Körperschaften und sonstige Interessenten.

C. Sonstiges

Die Tätigkeit der den Gebietsforsteinrichtern zeitweise zugeordneten Forsteinrichter unterscheidet sich von der Tätig-

keit der Gebietsforsteinrichter gem. Abschnitt B dieses Erlasses in der zeitlichen Dauer und im Umfang der Aufgabenstellung je nach Einzelfall Beamte des gehobenen Forstdienstes, soweit sie im Außendienst der Forsteinrichtung tätig werden, erhalten Weisung zur Durchführung bestimmter Arbeiten im Rahmen des Abschnittes B dieses Erlasses vom Gebietsforsteinrichter.

Dieser Erlass ergeht in Ergänzung meines Erlasses vom 8. Juni 1972 — III B 2 — 236 — O 02/I A 1 — 7602/7 c — 52 (n. v.) an die Hess. Forsteinrichtungsanstalt, in welchem der Organisations- und Geschäftsverteilungsplan der Hess. Forsteinrichtungsanstalt (Zentrale) genehmigt wurde.

Mein Erlass vom 20. Juni 1968 (StAnz. 1970 S. 1325) tritt hiermit außer Kraft.

Wiesbaden, 4. 9. 1975

**Der Hessische Minister
für Landwirtschaft und Umwelt**
III B 1 — 1253 — O 02

StAnz. 42/1975 S. 1931

1428

Verwaltungsvorschriften über das Setzen und Versetzen von Stau- und Sicherungsmarken für Stauanlagen und über die Ermittlung der Kosten des Setzens und Versetzens

Die Verwaltungsvorschriften über das Setzen und Versetzen von Stau- und Sicherungsmarken für Stauanlagen und über die Ermittlung der Kosten des Setzens und Versetzens vom 8. Juni 1965 (StAnz. S. 779), geändert durch Erlass vom 20. August 1965 (StAnz. S. 1053), werden unverändert neu in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 26. 9. 1975

**Der Hessische Minister
für Landwirtschaft und Umwelt**
I C 2 — 79 b 06.21 — 2792/75

StAnz. 42/1975 S. 1933

1429

Personalnachrichten

Es sind

C. im Bereich des Hessischen Ministers des Innern

Hessische Polizeischule

ernannt:

zum **Amtsinspektor** Hauptsekretär (BaL) Rudolf Ratazzi (1. 10. 1975).

Wiesbaden-Dolzheim, 1. 10. 1975

Hessische Polizeischule
VA/I

StAnz. 42/1975 S. 1933

Der Polizeipräsident in Frankfurt (Main)

ernannt:

zu **Polizeimeistern (BaP)** die Bewerber Allen Boeki, Johann Gottfried Gustav Brand, Claus Dieter Bruchmann, Lothar Brück, Axel Bühler, Hans Dieter Busch, Wolfgang Disper, Harald Fester, Gerhard Kleinz, Bernhard Müller, Rudolf Karl Georg Schmidt, Willi Schwab, Michael Thomas Trella, Herbert Alfred Wenzel, Wolfgang-Georg Zimmermann (sämtlich 30. 9. 1975);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Kriminaloberkommissar (BaP) Bernhard Falk (25. 8. 1975), Polizeikommissar (BaP) Rudolf Boschanski (15. 8. 1975), die Kriminalhauptmeister (BaP) Henry Jacobs, Siegfried Holste (beide 14. 8. 1975), die Polizeiobermeister (BaP) Norbert Heinrich Paul (18. 8. 1975), Rolf Wolfgang Schröter (21. 8. 1975), Alfred Friedrich Helm (22. 8. 1975), Thomas Schick (29. 8. 1975), Hans Wolfgang Hübener (26. 9. 1975), Polizeimeister (BaP) Oskar Schuch (13. 8. 1975).

Frankfurt (Main), 2. 10. 1975

Der Polizeipräsident
P III/11 — 8 b 4 03 — 8 b 06 01

StAnz. 42/1975 S. 1933

Der Polizeipräsident in Frankfurt (Main)

in den Ruhestand getreten:

die Polizeihauptmeister (BaL) Friedrich Appel, Werner Boßdorf, Wilhelm Bruchhaus, Eugen Georg Burkhard, Eustachius Eichholz, Alfred Fengler, Karl Protasius Geheeb, Ernst Herrenleben, Jakob Hoffmann, Walter Illig, Karl Kimpel, Georg Kubon, Karl Lange, Vinzent Makiola, Josef Bozem, Friedrich Metzger, Mathias Prechtel, Oskar Röß, Hermann Schäfer, Berhold Schiller, Nikolaus Schmidt, Gottfried Schott, Adam Schreiber, Karl Schrod, Walter Schüller, Julius Schüssler, Gustav Strein, Paul Weimer, Willi Zengerling (sämtlich 1. 10. 1975), die Ersten Polizeihauptkommissare (BaL) Karl Marx, Otto Scheidecker (beide 1. 10. 1975);

in den Ruhestand versetzt:

die Polizeihauptmeister (BaL) Walter Dieterle, Gerhard Wagner (beide 1. 10. 1975);

verstorben:

die Polizeihauptmeister (BaL) Ernst Brieskorn (29. 7. 1975), Johann Gebhard (17. 7. 1975), der Polizeiobermeister (BaP) Kurt Richter (10. 9. 1975).

Frankfurt (Main), 3. 9. 1975

Der Polizeipräsident
P III/2 — 7 b 07 05

StAnz. 42/1975 S. 1933

E. im Bereich des Hessischen Ministers der Justiz

Ministerium

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

Obersekretär (BaP) Manfred Lorenz (26. 9. 1975).

Wiesbaden, 1. 10. 1975

Der Hessische Minister der Justiz
ZB pers. L 15

StAnz. 42/1975 S. 1933

F. im Bereich des Hessischen Kultusministers

Gymnasien

ernannt:

zu **Studienräten/innen z. A. (BaP)** die Assessoren/innen des Lehramts Günther Breikopf, Viernheim-Ost, Klaus Bloemker, Frankfurt, Karl-Rainer Kipp, Rüsselsheim, Brigitte Kuus, Frankfurt, Dietrich Knuth, Wiesbaden, Irmgard Picht, Groß-Gerau, Dieter Melzer, Dillenburg, Bernd-Otto Müller, Herborn, Dr. Kirsten Bergerhoff, Frankfurt, Heidemarie Bär, Hanau, Clara Cuntz, Flörsheim, Horst Opper, Dillenburg, Margarete Russi, Eschborn, Dr. Ludwig Kohaupt, Dieburg, Anita Trageser, Freigericht, Wolfgang Hafer, Frankfurt, Liselotte Hellmann, Großen-Buseck, Rudolf Peukert, Frankfurt, Oskar Roth, Ansgar Schwarz, beide Freigericht, Mechthild Schmidt, Hausen, Franz-Josef Elbert, Frankfurt, Magdalena Huss-Turk, Seligenstadt, Karl-Heinz Nissen, Dieburg (sämtlich 1. 8. 1975), Ingrid Howarth, Frankfurt (14. 8. 1975), Johann Chmelar, Frankfurt (1. 8. 1975), Karl Heinz Fuchs, Gießen (18. 8. 1975), Ingrid Wacker, Offenbach, Hans-Joachim Bezler, Frankfurt (beide 1. 8. 1975), Klaus-Dieter Kukis, Darmstadt (25. 8. 1975), Inge Kümmerle, Offenbach, Birgit Jung, Wiesbaden, Suse Lang, Norbert Prior (beide Darmstadt), Martin Geisz, Schwalbach, Peter Dudek, Nieder-Eschbach, Monika Schiedek, Frankfurt, Gerda Besier-Reus, Friedberg, Karl-Heinz Barz, Dittmar Gerhardt, beide Frankfurt, Ulrich Nistler, Alsfeld, Udo Siebert, Friedberg, Gerhard Löffler, Ober-Roden, Anne Paul, Frankfurt, Winfried Pult, Flörsheim (sämtlich 1. 8. 1975), Ulrike Flögel, Neu-Isenburg (14. 8. 1975), Peter Fischer, Usingen (1. 8. 1975), Gertrud Fissl, Kelkheim (1. 9. 1975), Burkhardt Böhme, Dillenburg, Dietrich Frontzek, Wiesbaden, Günter Ihrig, Raunheim, Jürgen Ehlers, Mainz-Kastel, Wolfgang Fennel, Groß-Gerau, Jürgen Stößner, Karl-Georg Eifert, beide Bürstadt, (sämtlich 1. 8. 1975), Dagmar Schröder, Kronberg (11. 6. 1975), Werner Lich, Mücke/Nd.-Ohnen (8. 8. 1975), Jürgen Kummel, Taub.

Frankfurt (5. 8. 1975), Helga Göppner, Frankfurt, Karl Jöhe, Dieburg, Gabriele Billasch, Hans-Werner Gottschalk, Jörg-Ulrich Götz, Gabriele Fahr, sämtlich Friedberg, Dr. Werner Thomas, Bad Nauheim, Norbert Jäger, Bruchköbel, Volker-Theo Eggeling, Nidderau, Norbert Gibson, Erlensee, Peter Frambach, Büdingen, Klaus-Michael Jung, Darmstadt, Horst Krämer, Alsfeld (sämtlich 1. 8. 1975), Hanne Müller-Arnke, Groß-Gerau (23. 8. 1975), Klaus Pabel, Frankfurt (22. 7. 1975), Gerhard Kleinhenz, Stierstadt, Werner Alfter, Oberursel (beide 1. 8. 1975), Dieter König, Langen (4. 9. 1975), Rosemarie Warnecke, Bad Homburg, Günter Boos, Oberursel (beide 1. 8. 1975), Jörg-Werner Gebhardt, Frankfurt (1. 2. 1975), Georg Karl Kuntz, Gießen, Karl-Heinz Kost, Stierstadt, Renate Lünendonk, Fischbach, Ulrike Poch, Tausenstein (sämtlich 1. 8. 1975), Hedwig Kauer, Friedberg (1. 9. 1975), Reinhard Böck, Dieburg, Hans Späth, Dillenburg (beide 1. 8. 1975);

zum/zur Studienrat/in Studienrat/in z. A. (BaP) Heinz-Jürgen Wiesner, Dillenburg (11. 9. 1975) Karin Wienstroer, Darmstadt (15. 9. 1975);

zu Studienrätinnen (BaL) die Studienrätinnen z. A. (BaP) Peter Fischer, Wiesbaden, Hans Dieter van Holst, Frankfurt (beide 1. 8. 1975), Lothar Weber, Homberg (30. 5. 1975), Hans-Joachim Jurecka, Braunfels (28. 5. 1975), Klaus Decker, Ginsheim/Gustavsburg (19. 8. 1975), Christoph Stritten, Königstein, Wolfgang Hoffmann, Gelnhausen, Andreas Hilge, Dr. Brigitte Ranft, beide Friedberg (sämtlich 1. 8. 1975), Carl-Friedrich Gerdes, Hanau (4. 9. 1975), Freda Trampedach, Großen-Buseck (8. 9. 1975), Ula Anderhub, Groß-Gerau (7. 8. 1975), Dagmar Giese, Reichelsheim (15. 8. 1975), Ludwig Krauß, Großen-Buseck (8. 9. 1975), Irmeltraud Montel, Herborn (3. 9. 1975), Heinrich Piepho, Offenbach (5. 9. 1975), Michael Adam, Frankfurt (4. 8. 1975), Elke Merzenich, Reichenbach (20. 8. 1975), Helga Marschhaus, Nidderau 5 (15. 8. 1975), Barbara Friese, Gießen (1. 8. 1975), Assessor des Lehramts Konrad Wich, Hofheim (2. 6. 1975);

zu Oberstudienrätinnen (BaL) die Studienrätinnen (BaL) Hein Dauster, Dieburg, Bernhard Möller, Darmstadt, Gabriele Mnich, Heusenstamm, Christian Hauffe, Ober-Ramstadt, Annette Wolff, Darmstadt, Fritz Geiß, Bensheim (sämtlich 1. 10. 1975), Uta Frey, Ffm.-Höchst (11. 4. 1975), Peter Jacobs, Wiesbaden (1. 4. 1975), Helmut Seidel, Mischeistadt, Edith Grähling, Offenbach, Helmut Konhäuser, Bad Nauheim (sämtlich 1. 10. 1975);

zum/zur Studiendirektor/in Oberstudienrat/in (BaL) Josef Hach, Groß-Bieberau, Jutta Walther, Darmstadt (beide 1. 10. 1975);

in den Ruhestand versetzt:

die Oberstudienräte Jakob Remspecher, Dieburg (31. 7. 1975), Hans Neumann, Hofheim (31. 10. 1975);

entlassen:

Oberstudienrätin Anna Herzog, Frankfurt-Höchst (31. 8. 1975), Studienreferendar Harald Heymann, Frankfurt (31. 7. 1975);

Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen

ernannt:

zu Lehramtsreferendaren/innen (BaW) Sigrid Knoop, Friedberg, Rainer Kochhäuser, Oberursel, Marianne Kleber, Limburg, Gudrun Klenzle, Dillenburg, Werner Klein, Gießen, Angelika Weller, Wiesbaden, Gabriele Wendorff, Dillenburg, Reinhold Oberle, Limburg, Frank Weber, Frankfurt, Felicitas Noerdlinger, Groß-Gerau, Renate Ostermann, Wiesbaden, Claudia Marx, Inge Matle, beide Offenbach, Ingrid Knieß, Darmstadt, Udo Kern, Gelnhausen, Annerose Klomann, Bad Soden, Rosemarie van Dülmen, Helmut Duncker, beide Dillenburg, Günter van Dülmen, Limburg, Sylke Drechsel-Oertel, Bad Soden, Jutta Lommel, Dillenburg, Beate Engeroff, Groß-Gerau, Bernhard Arzner, Offenbach, Eleonore Weitzel, Oberursel, Peter Dunkl, Heppenheim, Gudrun Wedel, Limburg, Karin Kamps, Ursula Kamp, beide Offenbach (sämtlich 1. 8. 1975), Annegret Echnernach, Wetzlar (5. 8. 1975), Brigitte Eckert, Dillenburg, Annemarie Ernst, Wetzlar, Herbert Endlein, Bad Soden, Reinhild Frelin Grote, Gießen, Elvirä Lemm, Friedberg, Stefanie Leier, Bad Soden, Gerhard Leichtweiß, Friedberg, Heidrun Lenz, Darmstadt, Jutta Lengs-

holz, Wiesbaden, Andrea Liebrecht, Manfred Lorenz, beide Bad Soden, Marion Münch, Irene Morgenstern, beide Frankfurt, Roswitha Wey, Juliane Wigger, beide Wiesbaden, Elena Weber, Gießen, Heribert Neuhaus, Frankfurt, Doris Cäsar, Reinheim, Monika Kunze, Regine Haag, beide Gießen, Marita Krystek, Friedberg, Doris Dureck, Frankfurt, Gabriele Dreyer-Ottweiler, Friedberg, Siegfried Gomell, Groß-Gerau, Karola Derau, Frankfurt, Gisela Krembsler, Oberursel, Ines Gebhardtshauer, Offenbach Peter Gils, Groß-Gerau, Katharina Gordan, Offenbach, Barbara Gregor, Dillenburg, Manfred Geiss, Groß-Gerau, Angelika Geyer, Offenbach, Rita Gorecht, Wiesbaden, Helga Göbel, Limburg, Edith Gernandt-Rapp, Groß-Gerau, Gabi Krämer, Hannelore Kötter, beide Friedberg, Richard Kersten, Hanau, Regina Klimesch, Gießen, Eva Knop, Heppenheim, Ingrid Kemppe, Hanau, Rainer Kirchmeyer, Groß-Gerau, Georg Knippel, Offenbach, Annegret Zörn, Heusenstamm, Doris Karzau, Heppenheim (sämtlich 1. 8. 1975), Klara Ziehner, Wiesbaden (4. 8. 1975), Eberhard Wodtke, Wiesbaden, Christel Thönig, Gießen, Elisabeth Walzer, Heppenheim, Walter Hausmann, Wiesbaden, Waltraud Bosch, Gießen, Erhard Helmke, Frankfurt, Antonia Balzer, vereh. Patzelt, Gelnhausen, Ute Blisse, Darmstadt, Gudrun Biedermann, Frankfurt, Berni Blase, Heusenstamm, Günter Reichardt, Gießen, Norbert Müller, Silvia Moos, beide Wiesbaden, Rainer Michel, Frankfurt, Rita Newesil, Gießen, Susanne Karl, Heppenheim, Jutta Wiedcnbeck, Gelnhausen, Barbara Herbig, Dillenburg, Klaus Henninger, Groß-Gerau, Gerhard Hofmann, Friedberg, Wolfgang Weidler, Maria Wieja, Manfred Kaus, sämtlich Heusenstamm, Beate Lilling, Oberursel, Ulrike Lorenz, Frankfurt, Siegfried Liße, Dillenburg, Renate Matthies, Frankfurt, Marianne Mästling, Gießen, Manfred Rasimowitz, Limburg, Hannelore Radke, Friedberg, Harald Ortlaf, Darmstadt, Annelie Müller, Ruth Mittels, beide Gießen (sämtlich 1. 8. 1975), Anna Kroner, Frankfurt (4. 8. 1975), Arnulf Kunze, Wiesbaden, Bernd Kroning, Ulrike Meixner, beide Gießen, August Karl, Wiesbaden, Wolfgang Keidel, Reinheim, Reiner Kargl, Hanau, Ingrid Kaus, Bad Soden, Brigitte Katzer, Wiesbaden, Winfried Kathe, Bad Soden, Franz Graser, Gelnhausen, Monika Grabatin, Darmstadt, Heinz Grau, Groß-Gerau, Sabine Häuser, Wetzlar, Helga Grüber, Frankfurt, Herbert Dietz, Hanau, Ursula Ebel, Cornelia Jördens, beide Friedberg, Angela Jäger, Offenbach, Ursula Weber, Mariele Wicke, Gudrun Simon, Herbert Sieber, Gabriele Szalay, sämtlich Gießen, Colette Meurer, Wiesbaden, Gerta Maschke, Darmstadt, Ulrich-Gerhard Eidl, Frankfurt, Ingeborg Falter, Gießen, Rosemarie Bayer, Darmstadt, Traute Eiselt, Frankfurt, Elfriede Asadbagi, Joachim Assmuth, beide Darmstadt, Hartmut Falke, Wiesbaden, Charlotte Großhaus, Gießen, Helga Heck-Keßler, Dillenburg, Elisabeth Beskronny, Hanau, Lothar Berninger, Offenbach, Norbert Bernhard, Petra Blanke, beide Bad Soden, Peter Lutz, Wiesbaden, Ulrike Mathoja, Frankfurt, Brigitte Roeder, Limburg, Helga Rosenstock, Gießen, Roland Mahlo, Dillenburg, Rotraut M. Teusch, Gießen, Hans-Joachim Dohn, Groß-Gerau, Isolde Will, Gießen, Hans-Günther Zecek, Bad Soden, Margret Wollny, Wetzlar, Gabriele Bauer, Frankfurt, Jutta Backes, Heppenheim, Dieter Altgassen, Gelnhausen, Klaus Flaumeister, Reinheim, Ingrid Grof-Bardel, Heppenheim, Karin Beetz, Darmstadt, Petra Bitsch, Christa Bender, Reiner Beseler, sämtlich Heusenstamm, Barbara Gauc, Oberursel, Susann Garzke, Frankfurt, Christine Gebhard, Ursula Hubl-Stück, beide Wiesbaden, Gerlinde Kircher, Alexa Kisker, beide Gießen, Ingrid Aue, Reinheim, Elfriede Backes, Bad Soden, Claudia Baßmann, Gelnhausen, Peter Bechtel, Karla Petersen, beide Heusenstamm, Gertrud Feis, Limburg, Gertrud Wiegels, Frankfurt, Albrecht Schön, Gabriele Schölling, Holger Ehl, sämtlich Gießen, Christlina Endlicher, Reinheim, Gabriele Bitz, Gelnhausen, Marret Bierwirth, Wetzlar, Marlene Bier, Reinheim, Maren Voss, Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Annemarie Neubauer, Hanau (20. 8. 1975), Inge Dörr, Gießen, Wolfgang Czech, Hanau, Christiane Stotz, Maria Cornelisen, beide Friedberg, Bernd-Günter Gollenbeck, Gelnhausen, Frank Göbel, Heppenheim, Eveline Götzenberger, Gelnhausen, Marlies Gollnick, Darmstadt, Ulrike Goeke, Oberursel, Ursula auf der Heide, Reinheim, Reinhold Geipert, Groß-Gerau, Dietrich Bender, Wiesbaden, Jutta Berncker, Darmstadt, Heidi Behringer, Gießen, Eva Betzelt, Wiesbaden, Elisabeth Böntrup, Bad Soden, Margret Ammann, Renate Böhm, Elisabeth Kölsch, sämtlich Gießen, Helga Kirchhoff, Friedberg, Dieter Bach, Darmstadt, Peter Martin, Wiesbaden

(sämtlich 1. 8. 1975), Wolfgang Thiel, Limburg (20. 8. 1975), Käte Busch, Frankfurt, Gabriele Buschmann, Wiesbaden, Ursula Baumann, Frankfurt, Brigitte Ackermann, Limburg, Melanie Bräuninger, Dillenburg, Ulrike Bues, Friedberg, Gabriele Burow, Dillenburg, Lieselotte Bollin, Bad Soden, Wolfhard Böhländer, Heppenheim, Petra Bunzek, Reinheim, Inge Boers, Oberursel, Rald Brickl, Dillenburg, Renate Brunc, Offenbach, Gabriele Groß, Gelnhausen, Heide Adam, Frankfurt, Cornelia Baudler, Heusenstamm, Dorothee Backenstrass, Reinheim, Renate Bäuerle, Friedberg, Günther Brude, Frankfurt, Birgit Brazel, Gießen, Gisela Brandt, Frankfurt, Sylvia Baberg, Hanau, Isolde Ruppert, Gießen, Wolfgang Kaiser, Bad Soden, Monika Jung, Limburg, Bernd Köhler, Gießen, Christiane Brockmüller, Reinheim (sämtlich 1. 8. 1975), Winfried Bradatsch, Bad Soden (4. 8. 1975), Doris Busweiler, Hanau, Norbert Boll, Heusenstamm, Gabriele Burghardt, Friedberg, Rainer Baron, Hans-Dieter Dolata, beide Frankfurt, Gisela Diehl, Dillenburg, Eva Böhme, Wiesbaden, Renate Brückner, Darmstadt, Gudrun Braungart, Renate Breslein, beide Groß-Gerau, Brigitte Schmidt, Hanau, Angelika Hirsch, Gelnhausen, Norbert Günther, Dillenburg, Michaela Günther, Bad Soden, Jürgen Hannibal, Frankfurt, Alexander Häuslein, Gelnhausen, Heideinde Handrik, Frankfurt, Barbara Haltof, Gießen (sämtlich 1. 8. 1975), Susanne Weyrauther, Wiesbaden (11. 8. 1975), Manfred Wagner, Wetzlar (26. 8. 1975), Kornelia Wiesenbach, Gießen, Helga Wieland, Groß-Gerau, Gabriela Schäfer, Wiesbaden, Karin Sauerwald, Andrea Seebrich, beide Heppenheim, Cornelia Schäfer, Dillenburg, Jürgen Nielbock, Ingrid Olofsson, beide Wiesbaden, Barbara Ostermayer, Darmstadt, Wolfgang Armin Sommer, Dillenburg, Christa Szmaj, Hildegard Schäfer, beide Groß-Gerau, Johann Achenbach, Wetzlar, Inge Herrmann, Bad Soden, Margit Herbert, Frankfurt, Ingeborg Herröder, Reinheim, Ilsemarie Gerloff, Maria Gemmer, beide Wiesbaden, Sabine Gortner, Heusenstamm (sämtlich 1. 8. 1975), Thomas Böhmer, Linsengericht (18. 8. 1975), Margaretha Böckh, Limburg, Gisela Becker, Heinrich Weis, beide Friedberg, Annette Röleke, Wiesbaden (sämtlich 1. 8. 1975), Agnes Katzenbach, Limburg (19. 8. 1975), Volker Bause, Wetzlar, Gudrun Fuhrmann, Friedberg, Virginia Fleissner, Reinheim, Alexander Häuslein, Gelnhausen, Manfred Adolph, Groß-Gerau, Barbara Filschr, Friedberg, Christa Flenner, Bad Soden, Friedrich Gehr, Wetzlar, Mariette Beyer, Wiesbaden, Sylvia Becker, Frankfurt, Inge Bletz, Gießen, Ekkehard Schreiber, Hanau, Jürgen Pyschik, Dillenburg, Ruth Schlitt, verheh. Arnold, Darmstadt, Ursula Frohn, Offenbach, Ernst Friedrich, Friedberg, Gabriele Franke, Offenbach, Werner Fröhlich, Hanau, Cornelia Gärtner, Heppenheim, Brunhilde Forster, Hanau, Astrid Czech, Reinheim, Inge Fettes, Gelnhausen, Wilfried Follin, Wetzlar, Ernst Grof, Heppenheim, Volker Bauer, Reinheim, Ute Czyrka, Heppenheim, Reinhard Penkl, Hanau, Helmut Fetzer, Heusenstamm, Gabriele Frenzel, Groß-Gerau, Karl-Hermann Friedrichs, Wiesbaden, Ingrid Cleve, Dillenburg, Reinhard Cimiotti, Gelnhausen, Gabriele Deinert, Wiesbaden, Monika Bayer, Dillenburg, Hartmut Behnke, Linsengericht, Irma Erk, Darmstadt (sämtlich 1. 8. 1975), Sigrid Sievers, Hanau (4. 8. 1975), Bruno Sauer, Reinheim, Rosemarie Seering, Hanau (beide 1. 8. 1975), Herbert Sauerborn, Limburg (5. 8. 1975), Bärbel Schulte, Limburg (1. 8. 1975), Angela Schuppener, Wiesbaden (26. 8. 1975), Gisela Knapp, Darmstadt, Hans-Joachim Kiefer, Bärbel Baier, beide Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Ingo Funk, Bad Soden (12. 8. 1975), Ulrike Scholz, Wiesbaden (1. 8. 1975), Thomas Gudelius, Limburg (5. 8. 1975), Eberhard Tittler, Frankfurt, Birgid Oertel, Helga Günther, beide Wiesbaden, Christina De Clerck, Bad Soden, Gabriele Asal, Gelnhausen (sämtlich 1. 8. 1975), Elisabeth Derichs, Wetzlar (8. 8. 1975), Heidrun Backhaus, Reiner Daubert, beide Gießen, Hermann Dänzer, Limburg, Ute Lindemeyer, Wiesbaden, Helmuth Steuder, Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Volker Behnecke, Wetzlar (15. 8. 1975), Marita Binding, Frankfurt, Ulrich Gieseking, Hanau, Ute Spieß, Friedberg, Elisabeth Seegert, Frankfurt, Ute Senn, Gießen, Hildegard Pfeffermann, Wiesbaden, Gitta Bartonek, Friedberg, Christoph Heise, Hanau (1. 8. 1975), Claudia Sievers, Wiesbaden (7. 8. 1975), Gabi Fehrenz, Gießen, Michael Gutacker, Christa Harder, beide Wiesbaden, Issgard Rattey, Gießen (sämtlich 1. 8. 1975), Annette Ramm, Groß-Gerau (19. 8. 1975), Dorothea Reinig, Frankfurt, Dorette Pratz, Darmstadt, Annette Reinhardt, Wiesbaden, Peter Reichel, Gabriele Rehberg, beide Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Gerhard Kurth, Wiesbaden (28. 8. 1975);

zu apl. Fachlehrern/innen f. mus.-techn. Fächer (BaW) Rosemarie Binder, Darmstadt, Werner Hendler, Heusenstamm, Gabriele-Beatrix Thiele, Groß-Gerau, Rolf Schröder, Karl Weiß, beide Heppenheim, Karin Kohlstruck, Schlüchtern, Peter Cors, Mörfelden, Karin Zacher, Freigericht, Helga Schicke, Frankfurt, Diethard Stormer, Maintal 2, Beate Schäfer, Frankfurt, Roswitha Petit, Heusenstamm (sämtlich 1. 8. 1975), Ditmar Knuffke, Lauterbach (11. 8. 1975), Fried.-Walter Buchholz, Frankfurt (18. 8. 1975), Edith Claas, Hanau, Roland Keilig, Offenbach, Maria Jetter, Groß-Gerau, Heide Pöppinghaus, Ginsheim-Gustavsburg, Angela Dreßler, Wiesbaden, Manfred Reiß, Gudrun Reichwein, beide Usingen, Ekkehard Sommer, Nieder-Roden, Ingeborg Riedl, Wiesb.-Biebrich, Sigrid Nadler, Heusenstamm, Petra Thomschke, Seeheim, Elke Behring, Bad Soden (sämtlich 1. 8. 1975), Elke Psurek, Groß-Gerau (27. 8. 1975), Monika Przemetski, Wiesbaden, Siegfried Krick, Reichelsheim (beide 13. 8. 1975), Christel Deißmann, Usingen (1. 8. 1975), Annegret Schmidt, Bad Soden (26. 8. 1975), Ute Penteker, Friedberg (1. 8. 1975), Erika Keller, Heusenstamm (27. 8. 1975), Armin Erbacher, Nieder-Roden (1. 8. 1975), Birgit Rabanus, Heppenheim (1. 9. 1975), Jutta Dreilich, Frankfurt, Heike Stahl, Friedberg (beide 1. 8. 1975), Ingeborg Urban, Darmstadt (4. 9. 1975), Detlef Lack, Frankfurt (1. 8. 1975), Bettina Lau, Frankfurt (1. 9. 1975), Magdalena Abbt, Beerfelden, Wolfgang Aiff, Darmstadt, Christian Bittner, Gelnhausen (sämtlich 1. 8. 1975);

zu Lehrern/innen z. A. (BaP) die Lehramtsreferendare/innen (BaW) Kurt Stiem, Renate Strobl, beide Heusenstamm, Monika Wenz, Darmstadt, Rita Boppert, Offenbach, Bodo Lemaire, Heusenstamm, Silke Erna Ihrig, Erbach, Birgit Grün, Groß-Gerau, Gertraud Rovner, Friedberg, Christel Graf, Offenbach, Gisela Spohr, Heusenstamm, Wolfgang Johl, Darmstadt, Monika Jesinghausen, Rainer Jungmann, beide Bad Soden, Irmgard Bläser, Helga Gülden, beide Offenbach, Joachim Hausmann, Darmstadt, Hermann Hayer, Offenbach, Ernst Graser, Neu-Ansprach, Elvira Klaus, Bad Soden, Sylvia Nabrotzky, Hanau, Heinz Müller, Seligenstadt, Karl Undeutsch, Bad Soden, Ursula Bremer, Offenbach, Michaela Winkeldey, Heusenstamm, Ulrike Hebert, Frankfurt, Heidi Heuß, Groß-Gerau, Heike Holtz, Erbach, René Laane, Inge Nicolai, beide Heusenstamm, Gabriele Partmann, Frankfurt, Peter Simonis, Darmstadt, Ulrike Neudecker, Hanau, Elisabeth Reinecker, Nidderau, Christine Mauß, Darmstadt, Gitta Metzger, Hanau, Sigrid Schäfer, Limburg, Waltraud Komo, Hanau, Ulrich Höhler, Hadamar, Waltraud Metzner, Christine Madelung, Klaus Meyer, sämtlich Offenbach, Frauke Dietrich, Groß-Gerau, Gerlinde Kalhöer, Bad Schwalbach, Heidrun Valley, Limburg, Gerhard Rodemer, Karin Teichler, beide Frankfurt, Friedmar Stockmann, Offenbach, Inge Thielmann, Schlüchtern, Bärbel Reul, Bad Soden, Roswitha Scheid, Ingrid Vollmöller, beide Büdingen, Hedwig Wolf-Klüber, Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Wolfgang Wollisfer, Gießen (4. 8. 1975), Marianne Ziegler, Heppenheim (1. 8. 1975), Martin Neuhoof, Wiesbaden (6. 8. 1975), Sybille Gross-Reimpell, Schlüchtern, Helmut Klein, Heusenstamm, Hannelore Klingler, Gordana Kirnberger, beide Erbach, Doris Köhler, Bad Soden, Helga Heim, Dörnigheim, Franz Sandig, Maintal, Olga Marx, Freigericht, Brunhilde Marhauser, Hanau, Gudrun Kepper, Bad Soden, Maria Koch, Heppenheim, Elfe Ziegler, Offenbach, Claudia Butte, Frankfurt, Irene Brück, Nidderau, Brigitte Hebert, Frankfurt, Brigitte Rösner, Maintal 1, Hans-Georg Dümke, Rüdeshheim, Ute Neumüller, Darmstadt, Edith Schmidt, Frankfurt, Helmut Schmidt, Bad Soden, Gerhard Dietz, Reichelsheim, Beate Danner, Frankfurt, Inge Dittrich, Heusenstamm (sämtlich 1. 8. 1975), Sabine Timper, Frankfurt (5. 8. 1975), Dorothea Vogel, Agnes Schwalb, beide Frankfurt, Christel Klee, Beerfelden, Karola Klinger, Darmstadt, Werner Döll, Bad Soden, Octavia Dedecius, Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Gudrun Demmer, Laubach 1 (4. 8. 1975), Beate Harbig, Dörnigheim, Artur Dick, Bad Schwalbach, Ulrike Koppe, Darmstadt, Gerda Kohle, Frankfurt, Christel Jost, Schlüchtern, Christel Jäckel, Heusenstamm, Peter Haaben, Ginsheim-Gustavsburg, Inge Mößinger, Kelterbach, Renate Wettering, Groß-Gerau (sämtlich 1. 8. 1975), Regine Müller, Wiesbaden (4. 8. 1975), Brigitte Kaiser, Raunheim, Hildegard Kratz, Heppenheim, Werner Mohr, Klarenthal, Alfred Lönnhardt, Ingeborg Hering, Hartmut Krüger, Ursula Schey, Christa Hein, sämtlich Groß-Gerau, Rüdiger Lang, Walldorf, Christine Hubitsch, Mörfelden-Walldorf, Jutta Kassen-Dern, Hanau, Ingrid Dinslage-Rockinger, Margarete Dirnberger, beide Groß-

- Gerau, Harald Deuker, Mörfelden, Wolfgang Cezanne, Groß-Gerau, Ingrid Ochs, Heusenstamm, Margit Slaby, Gabriele Spring, Ingrid Kunkel, sämtlich Frankfurt, Georg Harnischfeger, Babenhausen, Wolfgang Krebs, Frankfurt, Irene Jung, Usingen, Beate Terfloth, Hanau, Brigitte Krickau, Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Irene Blümlein, Niddatal 3 (4. 8. 1975), Renate Boch, Friedberg, Regina Neuwirt, Babenhausen, Christa Weertman, Bergen-Enkheim, Linda de Vos, Ingeborg Tillery, Christiane Treffert, sämtlich Frankfurt, Marita Ostheimer, Büdingen, Ursula Rösch, Heusenstamm (sämtlich 1. 8. 1975), Christa Rosenblum, Mörfelden-Walldorf (20. 8. 1975), Regina Röhrig, Maintal 1, Christa Imhoff, Maria Jäger, Rolf Thiel, Christine Holler, sämtlich Frankfurt, Hans Günter Priebisch, Freigericht, Marita Kubitzka, Groß-Gerau (sämtlich 1. 8. 1975), Doris Noe, Schlüchtern (18. 8. 1975), Gisela Kemper, Claus Hermann Fuhrmann, beide Darmstadt (beide 1. 8. 1975), Petra Hanauer, Frankfurt (4. 8. 1975), Heiderose Freund-Heyne, Hildegard Ax, beide Groß-Gerau, Ralf Fackiner, Raunheim, Ruth Hauweisen, Usingen, Ursula Murgalla, Darmstadt, Mathias Milkus, Frankfurt, Peter Möllner, Maintal, Angelika Welter, Groß-Gerau, Norbert Hartmann, Hanau, Doris Mandl, Reinheim, Christel Anders, Hanau, Berthold Angstmann, Margit Beck, beide Frankfurt, Solveig Donike, Reinheim, Lothar Rumrich, Dieburg, Petra Dörsching, Babenhausen, Dagmar Brockskothen, Bad Soden, Renate Reich, Wiesbaden, Martina Reubold, Nieder-Roden, Renate Sprenger, Dieburg, Beate Deiß, Nieder-Roden, Inge Germann, Reichelsheim, Hiltrud Balsler, Regina Werther, beide Frankfurt, Reinhard Nitsche, Hanau, Gabriele Werner, Frankfurt, Bärbel Welsch, Friedberg, Ursula Subklew, Reinheim, Sylvia Schächtele, Hanau, Ulrike Selge, Frankfurt, Berthold Sekora, Friedberg, Bernadette Skorba, Nieder-Roden, Elisabeth Sohn, Bergen-Enkheim, Klaus Werner Schneider, Frankfurt, Synnöve Schneider-Grigat, Gregor Scheffl, Karin Bergmann, sämtlich Friedberg, Ulrike Bender, Nieder-Roden, Heinz Haberzettl, Frankfurt, Gerhard Hahn, Friedberg, Peter Moritz, Edith Hahn, beide Frankfurt, Marianne Schuldt, Hanau, Hanns Christian Kratzsch, Frankfurt, Hans Helmut Steinmüller, Nidderau, Christa Klieber, Usingen, Evelyn Klecker, Maintal, Mechthild Könecke, Friedberg, Stephanie Dierig, Frankfurt, Helga Hartmann, Friedberg (sämtlich 1. 8. 1975), Barbara Haase, Frankfurt (7. 8. 1975), Brigitte Marie Gutmann, Nieder-Roden, Helmut Hübner, Nidderau, Gabriele Helmke-Becker, Frankfurt, Dieter Vesper, Friedberg, Klaus Kleinmann, Freigericht, Jochen Krüger, Friedberg (sämtlich 1. 8. 1975), Armin Kopp, Frankfurt (15. 8. 1975), Hans Rieß, Freigericht, Winfried Rogenhof, Hanau, Bernhard Brachtel, Friedberg (sämtlich 1. 8. 1975), Christa Brauch, Spremlingen (6. 8. 1975), Renate Achenbach, Offenbach, Christiane Käbner, Darmstadt, Brigitte Seitz, Frankfurt, Dieter Simon, Hanau (sämtlich 1. 8. 1975), Manfred Baril, Schlüchtern (1. 9. 1975), Günther Malsch, Wiesbaden (14. 8. 1975), Eva Dugge, Frankfurt (7. 8. 1975), Gudrun Döringer, Frankfurt (5. 8. 1975), Hans-Jürgen Grün, Groß-Gerau (1. 8. 1975), Helga Tinter, Darmstadt (30. 8. 1975), Hilde Enders, Hirzenhain (15. 8. 1975), Heike Löhr, Dörnigheim, Gottfried Dietz, Heusenstamm, Elsa Bellinger, Frankfurt (sämtlich 1. 8. 1975), Lothar Nußbaum, Erlensee (31. 7. 1975), Gabriele Klorr, Groß-Gerau (1. 8. 1975), Heidemarie Jungmann, Wiesbaden, Helga Lisemann, Wsb.-Biebrich (beide 5. 8. 1975), Klaus Hardt, Camberg (1. 8. 1975), Dietbert Foltner, Wiesbaden (4. 8. 1975), Angelika Neumann, Gelnhausen (1. 9. 1975), Peter Neuwirth, Wiesbaden (13. 8. 1975), Ulrike Schapke, Rosemarie Köhler, beide Frankfurt, Gisela Koch-Hindrichs, Bad Soden, Ulrike Eschenhagen, Friedberg (sämtlich 1. 8. 1975), Ursula Günther, Wiesbaden (3. 9. 1975), Jutta Glänzel, Nieder-Roden (1. 8. 1975), Christa Hüther, Heusenstamm (27. 8. 1975), Ulrike Avellini, Frankfurt (1. 8. 1975), Helga Oefner, Schlüchtern (1. 9. 1975), Karin Paustian, Maintal 2, Sigrid Jaklin, Frankfurt (beide 1. 8. 1975), Manfred Reichel, Heppenheim (12. 8. 1975), Dieter Wirsig, Erlensee (31. 7. 1975), Leonhard Folkmer, Schlüchtern, Jutta Ahlert, Frankfurt (beide 1. 8. 1975), Uta Hütter, Wiesbaden (13. 8. 1975), Gerd-Ulrich Franz, Kastel (1. 8. 1975), Martin Geist, Wsb.-Biebrich (7. 8. 1975), Gabriele Engler, Frankfurt (1. 8. 1975), Ulrike Rzeha, Frankfurt (1. 9. 1975), Hannelore Rieger, Heusenstamm (28. 8. 1975), Renate Drese, Frankfurt (15. 8. 1975), Erika Rein, Wiesbaden (8. 8. 1975), Erich Glaser, Gelnhausen (1. 9. 1975), Brigitte Göckler, Heusenstamm (27. 8. 1975), Gerd Begemann, Haiger (1. 12. 1974), Margret Bender, Frankfurt, Rolf Weppler, Büdingen (beide 1. 8. 1975),
- Ursula Huberich, Lampertheim (29. 8. 1975), Almut Aue, Frankfurt (1. 8. 1975), Gudrun Bender, Gelnhausen (2. 9. 1975), Andreas Beermann, Büdingen, Werner Bendel, Hanau, Eleonore Dietz, Friedberg, Gabriele Alt, Limburg (sämtlich 1. 8. 1975), Helga Grieser, Schlüchtern, Gabriele Kapp, Gelnhausen (beide 1. 9. 1975), Ernst-Wilhelm Fritz, Heusenstamm (1. 8. 1975), Roland Biskup, Büdingen (4. 8. 1975), Ingeborg Schmidt, Friedberg (1. 8. 1975), Karl-Heinz Ruf, Frankfurt (1. 9. 1975), Norbert Moritz, Neu-Anspach (4. 8. 1975), Irmgard Knieriemen, Reinheim (1. 8. 1975), Herbert Freund, Wiesbaden (13. 8. 1975);
- die apl. Lehrer/innen (BaW) Traude Moser, Maintal 1 (8. 8. 1975), Elke Wacker, Weiterstadt (28. 7. 1975), Heidrun Jost, Walluf (13. 8. 1975), Gisela Tetzner, Spremlingen (6. 8. 1975), Erhard Plebuch, Frankfurt (8. 8. 1975), Eleonore Ram, Frankfurt (4. 8. 1975), Renate Britz, Frankfurt (7. 8. 1975), Bernhard Waldmann, Frankfurt (28. 7. 1975), Klaus Grasshoff, Obertshausen (4. 8. 1975);
- chem. Lehrerin Heidrun Sommerkamp, Hanau (1. 8. 1975);
- chem. Lehramtsanwärterin Gudrun Schumacher, Nieder-Roden (1. 8. 1975);
- Lehrerin i. a. Colette Lemcke, Frankfurt (4. 8. 1975);
- Lehrerin im Teilzeitangestelltenverhältnis Annecore Bröllos, Seeheim (1. 8. 1975);
- Leona Schneider, Angelika Koch, beide Wiesbaden (beide 25. 8. 1975), Ingrid Mittenhuber, Erbach, Elke Lagrèze, Wiesbaden (beide 1. 8. 1975), Barbara Hausmann, Wiesbaden (28. 8. 1975), Karin Burow, Gießen (29. 8. 1975), Eva Ott-Stammlinger, Frankfurt (4. 8. 1975), Hannelore Jaksch, Heppenheim (5. 8. 1975), Ruthild Röder, Bad Soden, Ute Gyöngyösi, Frankfurt (beide 28. 8. 1975), Christine Aeschlimann, Heusenstamm (26. 8. 1975);
- zu Fachlehrern/innen f. mus.-techn. Fächer z. A. (BaP) die apl. Fachlehrer/innen f. mus.-techn. Fächer (BaW) Renate Buldt, Driedorf (8. 8. 1975), Christa Engelbach, Dillenburg (1. 8. 1975), Eberhardt Hannay, Seligenstadt (1. 8. 1975), Rainer Bauer, Hainhausen (15. 8. 1975), Ursula Kokkoff, Flörsheim, Rosemarie Topaloglu, Darmstadt-Eberstadt, Ulrike Werner, Wetzlar (sämtlich 4. 8. 1975);
- zu Lehrer/innen an einer Sonderschule z. A. (BaP) apl. Lehrer/in an einer Sonderschule (BaW) Hans Heinrich Jeuck, Hochstadt (15. 8. 1975), Evelyn von Lautz, Frankfurt (7. 8. 1975);
- Lehramtsreferendar/in (BaW) Eckhardt Wolter, Gabriele Günther, beide Frankfurt (beide 1. 8. 1975);
- Jan-Henning Peper, Frankfurt (4. 8. 1975);
- zu Lehrern/innen (BaL) die Lehrer/innen z. A. (BaP) Werner Mitlacher, Lampertheim (20. 8. 1975), Christiane Jürgenß, Hainhausen (13. 8. 1975), Hiltrud Häring, Bürstadt (27. 5. 1975), Inge Heß, Rüsselsheim (22. 7. 1975), Ingelore Hüttner, Wetzlar (11. 8. 1975), Hannelore Ochmann, Dillenburg, Günter König, Friedberg (beide 4. 8. 1975), Marieluise Nelke-Fecher, Offenbach (20. 8. 1975), Johann Georg Wackler, Friedberg (15. 8. 1975), Eva-Maria Gorzalka, Bensheim-Auerbach (27. 8. 1975), Martina Biltoun, Frankfurt (30. 6. 1975), Elfriede Merten, Friedberg (20. 8. 1975), Birgit Meißter, Dornelweil (10. 8. 1975), Margrit Gentzsch-Zevels, Gundershausen (23. 8. 1975), Helga Weimert, Staufenberg (20. 8. 1975), Elisabeth Dehe, Offenbach (12. 8. 1975), Heike Wedling, Friedberg (26. 8. 1975), Barbara Dorstewitz, Schotten (18. 8. 1975), Eva-Maria Westerhoff, Bürstadt (5. 8. 1975), Ingrid Theis, Münster (4. 8. 1975), Ernst Schnitzspahn, Offenbach (12. 8. 1975), Emma Wehnge, Dillenburg (23. 5. 1975), Klaus Jffland, Freigericht 3 (18. 7. 1975), Franz Sangl, Frankfurt (8. 8. 1975), Dietmar Pucken, Dietzenbach (15. 8. 1975), Ursula Kirstein, Bad Nauheim (25. 8. 1975), Marlon Hamm, Spremlingen (19. 8. 1975), Gudrun Germann, Eichenhausen (11. 8. 1975), Gabriele Hillenbrand, Helga Neumann, beide Offenbach (beide 18. 8. 1975), Rudolf Haufler, Hainhausen (28. 8. 1975), Dieter Heilmann, Beerfelden (23. 8. 1975), Maria Dürr, Neu-Isenburg (25. 8. 1975), Ursula Hentsch, Oberursel (31. 7. 1975), Ernst Breuer, Bad Homburg (4. 8. 1975), Hildegard Kaminski, Langen (26. 8. 1975), Gabriele Dorn, Hanau (16. 8. 1975), Elisabeth Knapp, Maintal 1 (18. 8. 1975), Karin Happich, Rodheim v. d. H. (6. 8. 1975), Rolf-Joachim Ruprecht, Nidda (15. 8. 1975), Gerd Jäger, Klein-Krotzenburg (10. 8. 1975), Siegfried Eisenlohr, Konradsdorf (15. 8. 1975), Gertraud Storm, Frankfurt (13. 8. 1975), Brigitte Schenk, Offenbach (18. 8. 1975), Günter Klepsch, Dreieichenhain (1. 9. 1975), Ursula Groß, Buchschlag (25. 8. 1975), Hugo Berg, Bischofsheim, Johann-Wolfgang Horst, Alsfeld (beide 18. 8. 1975), Hei-

drun Glacéer, Frankfurt (6. 8. 1975), Uwe Götze, Rüsselsheim (27. 6. 1975), Inge Gernand, Bruchköbel (2. 7. 1975), Dorothea Zimmermann, Neu-Isenburg (21. 8. 1975), Barbara Wiesner, Düdelshelm, Hans-Herbert Zimmermann, Langenselbold (beide 15. 8. 1975), Ursula Hachem, Offenbach (18. 8. 1975), Brigitte Schader, Neu-Isenburg (22. 8. 1975), Norbert Brückner, Christa Aucktor, beide Pfungstadt (beide 8. 8. 1975), Elfi Faßreiner, Schwingbach (30. 8. 1975), Ursula Brauner, Friedberg (20. 8. 1975), Leonore Anton, Kostheim (4. 8. 1975), Renate Mann, Borsdorf (15. 8. 1975), Antoinette Henrich, Bergen-Enkheim (4. 8. 1975), Monika Mauritz, Kelkheim (27. 8. 1975), Heinz Edel, Linsengericht/Eldengesäß (25. 8. 1975), Birgit Raun, Wiesbaden, Elina Apfelstaedt, Neu-Isenburg (beide 4. 8. 1975), Renate Fentz, Kidrich (15. 8. 1975), Dorothea Weitz, Assenheim (14. 8. 1975), Heidemarie Mahler, Offenbach (18. 8. 1975), Willi Weincrth, Dieburg (4. 8. 1975), Anna Beer, Dreieichenhain (27. 8. 1975), Yvonne Schneider-Heymann, Langen (7. 8. 1975), Ute Helling, Mittenaar (25. 8. 1975), Werner Renner, Hainhausen (26. 8. 1975), Dagmar Lippmann, Biebertal, Eva-Maria Lochner, Kelsterbach (beide 18. 8. 1975), Marianne Voigt, Düdelshelm (15. 10. 1975), Friedrich Bürks, Egelsbach (27. 8. 1975), Dagmar Marx, Dietzenbach (28. 8. 1975), Marion Mick, Konradsdorf, Manfred Meuser, Ortenberg, Fritz Morell, Altenstadt (sämtlich 15. 8. 1975), Dagmar Ludwig, Frankfurt (13. 6. 1975), Karin Becker, Gernsheim (28. 7. 1975), Brunhilde Hühn, Neu-Isenburg, Gabriele Reutlinger, Egelsbach (beide 28. 8. 1975), Ute Schlichting, Nieder-Ramstadt (23. 8. 1975), Gisela Derichs, Feldatal (14. 8. 1975), Dorothea Schwing, Neu-Isenburg (22. 8. 1975), Erika Bublitz, Alsfeld (18. 8. 1975), Gabriele Wauen, Sprendlingen (22. 8. 1975), Evelin Bickelhaupt, Rüsselsheim (3. 7. 1975), Margrit Rosenbauer, Bad Schwalbach (14. 2. 1975), Johanna Fickel, Neu-Isenburg (25. 8. 1975), Renate Gärtner, Mücke/Nd.-Ohmen (27. 5. 1975), Ilse Tesch, Steinbach (11. 8. 1975), Joachim Eggers, Niedernhausen (17. 7. 1975);

chem. Lehrer Wolfhard Bornschein, Oberursel (1. 8. 1975);

chem. Lehrerin Helga Bill, Frankfurt (1. 8. 1975);

Lehrerin i. A. Hildegunde Link, Usingen (1. 8. 1975);

Gertrud Carls, Offenbach (20. 8. 1975), Marga Raab, Frankfurt (1. 8. 1975);

zu **Fachlehrern/innen f. mus.-techn. Fächer (BaL)** die Fachlehrer/innen f. mus.-techn. Fächer z. A. (BaP) Hella Klaus, Niedernhausen, Elke Kuchenbecker, Wetzlar, Dorothea Keicher, Walldorf (sämtlich 4. 8. 1975), Hilde Locher, Frankfurt (8. 8. 1975), Eva Pickeroth, Frankfurt (22. 8. 1975), Brigitte Fessel, Frankfurt, Petra Elsner, Jutta Ebel, Maintal 1, Maja Gratz, Frankfurt (sämtlich 4. 8. 1975), Karl-Heinz Hannig, Nidderau (6. 8. 1975), Heide-Rose Hänsel, Reichelsheim (4. 8. 1975), Heide Linder, Oberursel (12. 8. 1975), Ilona Römer, Frankfurt (8. 8. 1975), Heidrun Heisig, Wiesbaden (4. 8. 1975), Karin Helms, Frankfurt (7. 8. 1975), Edward Bchr, Hanau (14. 8. 1975), Gabriele Schneider Langen (26. 8. 1975), Annegrit Bluhm, Langen (2. 9. 1975), Gabriele Muschel, Frankfurt (25. 8. 1975);

Christine Dondl, Dreieichenhain (1. 8. 1975);

zu **Jugendleiterinnen im Schuldienst (BaL)** die Jugendleiterinnen im Schuldienst z. A. (BaP) Ursula Bau, Dst.-Arheilgen (19. 8. 1975), Heide Walter, Darmstadt (13. 8. 1975);

zu **Realschullehrern/innen (BaL)** die Realschullehrer/innen z. A. (BaP) Margit Henkel, Schotten (10. 7. 1975), Annelie Pauly, Groß-Gerau (20. 8. 1975), Heidrun Golzer, Dieburg (11. 8. 1975), Anita Frei, Offenbach (18. 8. 1975), Günter Fuchs, Frankfurt (1. 8. 1975), Reinhard Klein, Biebertal (29. 8. 1975), Gisela Al Hashimi, Hanau (7. 8. 1975), Klaus Dembinski, Hanau 9 (14. 8. 1975);

chem. Realschullehrerin Ingrid Tataris, Friedberg (1. 8. 1975);

zum **Taubstummenoberlehrer (BaL)** Taubstummenoberlehrer z. A. (BaP) Jürgen Schenderlein, Friedberg (14. 8. 1975);

zum **Rektor einer Grundschule** Hauptlehrer (BaL) Paul Müller, Hammersbach (25. 4. 1975);

zum **Rektor einer Haupt- und Realschule** Konrektor einer Hauptschule (BaL) Hubert Hartel, Großen-Linden (30. 5. 1975);

zur **Pädagogischen Leiterin einer Gesamtschule** Lehrerin (BaL) Isolde Koch, Mörfelden-Walldorf (1. 4. 1975);

zur **Schulpsychologin** Realschullehrerin (BaL) Dipl.-Psych. Edith Lommler, Friedberg (13. 6. 1975);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:
Lehrerin (BaP) Ilse Ulbricht, Hanau (24. 7. 1975);

in den Ruhestand versetzt:

Realschullehrer Peter Sturm, Bischofsheim (31. 8. 1975), Lehrerin Walburga Schneider, Ortenberg, Hauptlehrerin Herta Becker, Bensheim (beide 30. 6. 1975), Lehrer Georg Bingel, Höchst (31. 8. 1975), Lehrerin Gerda Weber, Offenbach (31. 7. 1975), Rektor einer Grund- und Hauptschule Philipp Montag, Frankfurt (31. 8. 1975), Lehrerin Dr. Magda Heidenreich, Waldmichelbach (31. 7. 1975), Lehrerin an einer Sonderschule Luise Baumeister, Darmstadt (31. 7. 1974), Konrektor einer Grund- und Hauptschule Arthur Desch, Hailer, Realschullehrerin Elisabeth Kotzki, Birkenau (beide 31. 7. 1975), Lehrerin Ilse Schmieder, Bensheim (31. 8. 1975), Lehrerin Helene Scharle, Hanau (31. 7. 1975), Realschullehrerin Marianne Poths, Bad König (30. 9. 1975);

entlassen:

Lehramtsreferendär Roland Mahlo, Friedrichsdorf (31. 12. 1974), Lehrerin Silke Paulsen, Wolfskehlen (26. 8. 1975), Lehrerin z. A. Marikka Münch, Gießen (31. 7. 1975), Lehrerin z. A. Elke Peters, Nieder-Roden (1. 9. 1975), apl. Lehrer Jürgen Fuchs, Hofheim (31. 8. 1975), Lehrerin z. A. Gabriele Schäffer, Frankfurt, Lehrerin Hildegard Galter, Assenheim (beide 31. 7. 1975), Lehrerin z. A. Gisela Zerbe, Allendorf (31. 8. 1975), Lehrerin z. A. Monika Morscheck, Neu-Anspach (31. 7. 1975), Lehramtsreferendar Heinz-Josef Baumeister, Wiesbaden (31. 8. 1975), Lehrerin Roswitha Zloch, Taunusstein 1 (18. 8. 1975), Lehrerin z. A. Maria-Ingrid Tower-Pohl, Bergen-Enkheim (30. 9. 1975), apl. Lehrerin Renate Hummel, Frankfurt (31. 7. 1975), Lehramtsreferendarin Elfriede Opitz, Frankfurt, apl. Fachlehrerin für mus.-techn. Fächer Brigitte Schmidt, Bad Homburg (beide 31. 8. 1975);

Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen

ernannt:

zu **Studienreferendaren/innen (BaW)** Rudolf Weinhold, Darmstadt, Joachim Schulmerich, Hanau, Reiner Völke, Frankfurt, Richard Stumm, Bad Nauheim (sämtlich 1. 8. 1975), Katarina Pachta, Frankfurt (1. 9. 1975), Joachim Jähde, Dillenburg (15. 8. 1975), Klaus Haegely, Frankfurt, Ernst Dietzel, Taunusstein 1 (beide 1. 8. 1975);

zu **Studienräten/innen z. A. (BaP)** die Assessoren/innen des Lehramts Heike Grüner, Wetzlar, Manfred Maas, Wiesbaden, Heinz-Günter Wilczek, Groß-Gerau (sämtlich 1. 8. 1975), Helmut Pötzsch, Frankfurt (4. 8. 1975), Siglinde Helbig, Frankfurt, Wilhelm Hosaeus, Weilburg, Renée Reitmaier, Darmstadt, Erhard Degen, Weilburg, Dipl.-Kfm. Joachim Gottwald, Michelstadt, Adolf Hampel, Dieburg, Günther Häfner, Frankfurt, Klaus Haas, Gießen, Gunhilde Erlach, Groß-Gerau, Helma Schnürch, Bad Nauheim, Margarete Lieberwirth, Frankfurt, Margret Frühsorger, Darmstadt, Horst Wehner, Offenbach, Hans Todt, Frankfurt, Gertrud Marquardt, Bensheim, Georg Eßlinger, Hausen, Dipl.-Kfm. Gerd Seyfarth, Limburg (sämtlich 1. 8. 1975), Jürgen Letschert, Sprendlingen (20. 8. 1975), Herbert Schmitt, Wiesbaden, Diethardt Stamm, Butzbach (beide 1. 8. 1975), Ulrike Sarges, Gießen (24. 7. 1975), Christian Seidel, Hanau, Karl-Heinz Müller, Limburg, Joachim Opitz, Hanau, Jürgen Meusel, Wiesbaden, Karl-Heinz Freund, Dillenburg, Wolfgang Büttner (sämtlich 1. 8. 1975); Almut Durth, Frankfurt (18. 8. 1975);

zum **Studienrat** Fachoberlehrer f. technolog. Fächer (BaL) Alois Kappi, Limburg (15. 9. 1975);

zu **Studienräten/innen (BaL)** die Studienräte/innen z. A. (BaP) Klaus Weidenmüller, Hofheim (20. 8. 1975), Werner Reymann, Wiesbaden (13. 8. 1975), Rolf Kozelek, Hermine Simon, beide Frankfurt (beide 15. 8. 1975), Ulrich Zahn, Hanau (1. 9. 1975), Dipl.-Hdl. Gerhard Full, Darmstadt (18. 9. 1975), Günter Roßbach, Bensheim (9. 9. 1975);

zu **Oberstudienräten/innen** die Studienräte/innen (BaL) Georg Herbert Bambach, Rüsselsheim, Margret Pollmeyer, Sprendlingen, Willi Milbert, Bensheim, Dipl.-Hdl. Klaus Hammon, Hausen, Dipl.-Hdl. Erwin Firner, Sprendlingen, Gottfried Mai, Günter Verst, beide Dieburg (sämtlich 1. 10. 1975);

zum/zur **Studiendirektor/in** Oberstudienrat/in (BaL) Karl Dietrich Grumpe, Frankfurt (13. 6. 1975), Dipl.-Hdl. Karin Wagner, Offenbach (15. 9. 1975);

zur **Fachlehrerin f. arbeitstechn. Fächer** Fachlehrerin f. arbeitstechn. Fächer z. A. (BaP) Irene Breidenbach, Dillenburg (10. 9. 1975);

zum/zu **Fachlehrer/innen f. arbeitstechn. Fächer (BaL)** Fachlehrer/innen f. arbeitstechn. Fächer z. A. (BaP) Loni Heckroth, Bad Nauheim (20. 8. 1975), Hermann Zinser, Frankfurt (4. 8. 1975), Karin Grau, Wetzlar (30. 8. 1975);

zu **Fachoberlehrern f. technolog. Fächer (BaL)** die Fachoberlehrer f. technolog. Fächer z. A. (BaP) Bernhard Kühne, Usingen (6. 7. 1975), Ing. Horst Walter Udluft, Darmstadt (8. 8. 1975), Erich Siebert, Wiesbaden (4. 9. 1975);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit: Fachoberlehrer f. technolog. Fächer Egon Stahl, Hanau (4. 8. 1975), Studienrat (BaP) Hans-Jürg Leonhardt, Frankfurt (19. 8. 1975);

in den Ruhestand versetzt:

Oberstudienrätin Elisabeth Prilipp, Michelstadt (31. 7. 1975);

entlassen:

Fachoberlehreranwärter Bruno Gondert, Wiesbaden (5. 8. 1975), Studienreferendar Hubert Heinz Nessler, Bensheim (31. 10. 1975).

Darmstadt, 1. 10. 1975

Der Regierungspräsident
VI/1 — 71 — 08 (1)

StAnz. 42/1975 S. 1933

I. Im Bereich des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt

Hessisches Landesgestüt Dillenburg

in den Ruhestand versetzt:

Gestütoberwärter (BaL) Ludwig Runzheimer (1. 10. 1975)
gem. § 51 Abs. 3 HBG.

Dillenburg, 30. 9. 1975

Hessisches Landesgestüt

StAnz. 42/1975 S. 1938

1430 DARMSTADT

Regierungspräsidenten

Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen des Wasserbeschaffungsverbandes Kaichen, Heldenbergen, Burg-Gräfenrode, Sitz in Niddatal, Wetteraukreis

Auf Antrag und zugunsten des Wasserbeschaffungsverbandes Kaichen, Heldenbergen, Burg-Gräfenrode, Wetteraukreis, wird hiermit nach Maßgabe der vorgelegten Unterlagen gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz — WHG) vom 27. 7. 1957 (BGBl. I S. 1110) in Verbindung mit §§ 25 und 105 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) vom 6. 7. 1960 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. 9. 1974 (GVBl. I S. 379), für dessen Trinkwassergewinnungsanlagen ein Wasserschutzgebiet festgesetzt und dazu folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung des Schutzgebietes

Das Wasserschutzgebiet für die Trinkwassergewinnungsanlagen, das sich auf Teile der Gemarkungen Kaichen und Burg-Gräfenrode erstreckt, wird in 3 Zonen eingeteilt, und zwar in

- Zone I (Fassungsbereich),
- Zone II (engere Schutzzone),
- Zone III (weitere Schutzzone).

Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den dazugehörigen Plänen (Übersichtskarte i. M. 1 : 10 000 und Katasterpläne i. M. 1 : 1000), in denen diese 3 Zonen wie folgt dargestellt sind:

- Zone I (Fassungsbereich) = rote Umrandung),
- Zone II (engere Schutzzone) = grüne Umrandung),
- Zone III (weitere Schutzzone) = gelbe Umrandung).

§ 2 Grenzen bzw. Umfang der einzelnen Schutzzonen

I. Fassungsbereiche (Zonen I)

- a) Fassungsbereich für die Quellfassung
Der Fassungsbereich erstreckt sich auf das Flurstück Flur 1 Nr. 337 der Gemarkung Kaichen.
- b) Fassungsbereich für den Tiefbrunnen
Der Fassungsbereich für den Tiefbrunnen erstreckt sich teilweise auf das Flurstück Flur 1 Nr. 346 der Gemarkung Kaichen. Er ist ein Rechteck mit den Seitenlängen von 25 m (im Nordwesten und Südosten) und 30 m (im Nordosten und Südwesten). Die Nordwestseite verläuft mit der Südostgrenze des Weges Nr. 446 und beginnt im Abstand von 10 m von der Nordostgrenze des Flurstückes Nr. 346.

II. Engere Schutzzone (Zone II)

Die gemeinsame engere Schutzzone für die Quellfassung und den Tiefbrunnen erstreckt sich auf folgende Fluren bzw. Flurstücke der Gemarkung Kaichen:

Flur 1 Flurstücke Nrn. 305, 332—336, 338—345 und 346 (mit Ausnahme der Fassungsbereiche)

Flurstück Nr. 102 (westlicher Teil — im Osten von der in südlicher Richtung verlängerten Westseite des Flurstückes Nr. 307 begrenzt)

Wege Nrn. 445, 446 und 447

Weg Nr. 424 (Weiberstraße) und Graben Nr. 465 (westliche Teile — im Osten jeweils durch die verlängerte Westseite des Flurstückes Nr. 307 begrenzt)

Flur 10 Flurstücke Nrn. 78—84

Weg Nr. 227 (Burg-Gräfenroder Weg) (teilweise — im Osten bis zu der verlängerten Ostseite des Flurstückes Nr. 84 und im Westen bis zu der verlängerten Westseite des Flurstückes Nr. 78)

III. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Teile der Gemarkungen Kaichen und Burg-Gräfenrode:

Gemarkung Kaichen

Flur 1 nordwestlicher Teil (mit Ausnahme der Fassungsbereiche und der engeren Schutzzone)

im Süden durch

die Südseite des Flurstückes Nr. 405/2 einschließlich deren Verlängerung über das Flurstück Nr. 405/1 bis zu der Ostseite des Weges Nr. 460,

die Westseite des Flurstückes Nr. 403,

die Südseite des Flurstückes Nr. 403,

die westliche Seite des Weges Nr. 439 bis zu der verlängerten Nordwestseite des Weges Nr. 438 und

die Nordwestseite des Weges Nr. 438

begrenzt.

im Südosten durch

die östliche Seite des Flurstückes Nr. 274 einschließlich deren Verlängerung bis zu der nördlichen Seite des Weges Nr. 440,

die nördliche Seite des Weges Nr. 440,

die südliche Seite des Flurstückes Nr. 427/1,

die Südostseiten der Flurstücke Nrn. 427/1 und 443,

die östliche Seite des Flurstückes Nr. 443 (Viehtrieb) bis zu dem südwestlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 300/1,

die Südostseiten der Flurstücke Nrn. 299 und 300/1,

die östliche Seite des Flurstückes Nr. 299 bis zu der verlängerten Südseite des Flurstückes Nr. 108 und

die Südseiten der Flurstücke Nrn. 108 und 109 einschließlich deren Verlängerung in westlicher Richtung bis zu der östlichen Seite des Flurstückes Nr. 299

begrenzt und

im Osten durch

die West- und Nordwestseite des Flurstückes Nr. 429/1, die östliche Seite des Flurstückes Nr. 425 einschließlich deren

Verlängerung in nördlicher Richtung bis zu dem südlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 311,
die Südostseite des Flurstückes Nr. 311,
die Ostseite des Flurstückes Nr. 311 einschließlich deren Verlängerung bis zu dem südöstlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 328 und

die Ostseite des Flurstückes Nr. 328
begrenzt

Flur 10 südwestlicher Teil (mit Ausnahme der engeren Schutzzone)

im Osten durch

die Westseite des Flurstückes Nr. 87 einschließlich deren Verlängerung bis zu der südlichen Seite des Weges Nr. 227 (Burg-Gräfenroder Weg),

die Ostseite des Flurstückes Nr. 127/2 einschließlich deren Verlängerungen bis zu der Südseite des Weges Nr. 225 und der Nordseite des Weges Nr. 223/1 und

die Ostseite des Flurstückes Nr. 156
begrenzt und

im Nordosten durch

die Südwestseiten der Flurstücke Nrn. 198 und 197 (Bundesstraße 45) begrenzt

Gemarkung Burg-Gräfenrode

Flur 8 Flurstück Nr. 1/1 (südlicher Teil — im Norden durch eine Gerade, die von dem südwestlichen Eckpunkt des Flurstückes Flur 10 Nr. 44 der Gemarkung Kaichen zu dem Polygonpunkt 268 a in der Gemarkung Burg-Gräfenrode verläuft, begrenzt)

Flurstück Nr. 10 (Grenzweg) (südlicher Teil — im Norden von der verlängerten Südseite des Flurstückes Flur 10 Nr. 44 der Gemarkung Kaichen begrenzt)

Flurstück Nr. 11 (Grenzweg)

Flur 7 Flurstücke Nrn. 61, 79/2 und 79/4

Flurstück Nr. 79/3 (östlicher Teil — im Westen durch eine Gerade zwischen den Polygonpunkten 781 und 254 begrenzt)
Wege Nrn. 89 und 90 (Grenzweg)

Weg Nr. 84 (südlicher Teil — im Norden durch die verlängerte Nordseite des Flurstückes Nr. 61 begrenzt)

Weg Nr. 86 (östlicher Teil — im Westen durch eine Gerade zwischen dem Polygonpunkt 781 und dem gegenüberliegenden Grenzpunkt des Flurstückes Nr. 61 begrenzt)

§ 3 Verbote

Im Bereich des gesamten Wasserschutzgebietes sind alle Handlungen untersagt, die die Wasserversorgung gefährden können.

Alle Verbote, die für die weitere Schutzzone (Zone III) bestehen, gelten auch für die engere Schutzzone (Zone II) und für die Fassungsgebiete (Zone I).

Die Verbote der engeren Schutzzone gelten auch für die Fassungsgebiete.

1. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone soll den Schutz gegen weitreichende chemische und radioaktive Verunreinigungen und sonstige Beeinträchtigungen des Grundwassers gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

- das Abwasserversenken und Versenken radioaktiver Stoffe,
- das Ablagern von Stoffen mit auslaugbaren beständigen Chemikalien, z. B. Rückstandshalden von Kalibergwerken, Halden der chemischen Industrie,
- das Ablagern von Öl, Teer, Phenolen, Rückständen von Erdölbohrungen, Giften, Schädlingsbekämpfungsmitteln in offenen und nicht sorgfältig gedichteten Gruben,
- das Verlegen von Rohöl- und Treibstoffleitungen,
- die Abwasserverregnung und Abwasserlandbehandlung,
- das Errichten von geschlossenen Wohnsiedlungen und gewerblichen Anlagen ohne Kanalisation,
1. das unterirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten — VLwF — vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155) in Behältern von mehr als 40 m³ Inhalt. Sofern keine Leckanzeigergeräte (Kontrollgeräte), die die Undichtheiten selbsttätig optisch und akustisch anzeigen, und keine Auffangräume, die

dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in bis zu 40 m³ Inhalt fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich. Die Prüfung der Behälter und deren Zubehör hat mindestens alle 2 Jahre zu erfolgen,

2. das oberirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der VLwF in Behältern von mehr als 100 m³ Inhalt. Sofern keine Auffangräume, die mindestens dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in bis zu 100 m³ fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich; diese müssen jedoch mit einem Leckanzeiger ausgestattet sein, der Undichtheiten selbsttätig mindestens optisch anzeigt. Bei standortgebundenen Anlagen können Ausnahmen zugelassen werden, soweit ein öffentliches Interesse dies rechtfertigt,
- h) das Ablagern und Abfüllen von Öl oder Treibstoffen ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gegen Versickern in den Untergrund,
- i) das Errichten von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Übungsplätzen,
- j) das Errichten von Anlagen zur Gewinnung radioaktiven Materials und zur Gewinnung von Kernenergie,
- k) das Errichten von Kläranlagen,
- l) das Anlegen von Müllkippen und Halden mit auslaugbaren Bestandteilen,
- m) das Anlegen von Sickergruben,
- n) das Neuanlagen von Friedhöfen,
- o) das Anlegen von Gewässern (insbesondere von künstlichen Wasserflächen, Rückhaltebecken, Teichen, Gerinnen u. ä.),
- p) das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr,
- q) das Versenken von Kühlwasser in größerer Menge,
- r) größere Erdaufschlüsse ohne ausreichende Sicherungen,
- s) das Errichten von abwassergefährlichen Betrieben, wenn das Abwasser nicht vollständig und sicher aus dem Wasserschutzgebiet hinausgeleitet oder ausreichend aufbereitet wird,
- t) das Anlegen von Sand-, Kies- oder Tongruben ohne besondere Zulassung durch die zuständige Wasserbehörde.

2. Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone soll den Schutz gegen bakteriologische Verunreinigungen, wie sie von vielen menschlichen Tätigkeiten ausgehen, gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

- das Errichten von Wohnungen, Stallungen, Gärfuttersilos und Gewerbebetrieben,
1. das unterirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der VLwF,
2. das oberirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der VLwF. Bei standortgebundenen Anlagen können Ausnahmen zugelassen werden, soweit ein öffentliches Interesse dies rechtfertigt,
- c) das Anlegen und Befahren von Kies-, Sand-, Torf-, Tongruben und Steinbrüchen,
- d) das Durchführen von Bohrungen,
- e) das Ablagern von Schutt und Abfallstoffen,
- f) das Anlegen von größeren Dunghaufen,
- g) das Düngen mit Ammoniakwasser aus Gaswerken und dgl.,
- h) das landwirtschaftliche und gärtnerische Bewässern mit nicht einwandfreiem Wasser,
- i) das Anlegen von Gärfuttermieten,
- j) der Bergbau, wenn er zur Zerreißen guter Deckschichten oder zu Einmuldungen und offenen Wasseransammlungen führt,
- k) das Zelten, Lagern, Benutzen von Wohnwagen, Wagenwaschen sowie das Anlegen und Benutzen von Parkplätzen,
- l) das Vergraben von Tierleichen,

- m) der Ausbau und das Neuanlegen von für Motorfahrzeuge zugelassenen Straßen und Wegen, wenn das auf ihnen anfallende Wasser nicht mittels dichter Seitengräben bzw. Gerinnen oder Kanälen aus der engeren Schutzzone abgeführt wird,
- n) das Verwenden von phenolhaltigen Bindemitteln bei Straßenarbeiten,
- o) das Versickern von Abwasser,
- p) das Lagern von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen, Unkraut und Aufwuchs.

3. Fassungsgebiete (Zonen I)

Die Fassungsgebiete sollen den Schutz der Fassungsanlagen vor unmittelbaren Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten. Diese Fläche soll in das Eigentum der Begünstigten übergeführt werden und im Eigentum der Begünstigten verbleiben, solange die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung dienen.

Zulässig sind die zum Betrieb der Wasserversorgung notwendigen Anlagen. Sie sollen jedoch mit wirksamen Vorrichtungen zum Schutz des Grundwassers ausgestattet werden. Alle zum Betrieb erforderlichen Vorrichtungen sollen so ausgeführt werden, daß das Grundwasser nicht nachteilig beeinflusst wird.

Verboten sind insbesondere:

- a) das Verletzen der belebten Bodenschicht und der Deckschichten,
- b) das Errichten von Bauwerken und sonstigen Anlagen, die nicht unmittelbar der Wassergewinnung und der Wasserversorgung dienen,
- c) die landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung,
- d) das Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die geeignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden,
- e) das Durchtreiben und Weidenlassen von Tieren,
- f) das Verwenden von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen und Aufwuchs,
- g) das Betreten durch Unbefugte.

§ 4 Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dulden, daß Beauftragte des Wasserbeschaffungsverbandes Kälchen, Heldenbergen, Burg-Gräfenrode, Sitz in Niddatal, und der zuständigen staatlichen Behörden

- a) die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten,
- b) Beobachtungsstellen einrichten,
- c) Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufstellen,
- d) schädliche Ablagerungen beseitigen,
- e) Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material auffüllen,
- f) Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsgebiet und der engeren Schutzzone versehen,
- g) an den in den Fassungsgebieten und in der engeren Schutzzone vorhandenen Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhinderung von Ölunfällen oder zur Minderung der Folgen solcher Unfälle treffen,
- h) Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an eine Kanalisation anschließen,
- i) das Gelände vor Überschwemmung schützen.

Soweit diese Maßnahmen die normale Nutzung der betroffenen Grundstücke dauernd oder vorübergehend beeinträchtigen, sind sie den Betroffenen mindestens drei Wochen vorher anzuzeigen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Bei behördlichen Genehmigungen für den Bereich des vorgenannten Schutzgebietes sind die besonderen Schutzbestimmungen dieser Verordnung zu beachten.

Der Landrat des Wetteraukreises als untere Wasserbehörde hat die Durchführung dieser Verordnung, unbeschadet anderer gesetzlicher Zuständigkeiten, zu überwachen. Er kann im Einvernehmen mit dem Wasserwirtschaftsamt (§ 92 HWG) Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 3 und 4 dieser Verordnung zulassen, soweit nicht kraft gesetzlicher Bestimmungen eine andere Behörde hierfür zuständig ist.

§ 7

Zuwiderhandlungen gegen die Verbote des § 3 dieser Verordnung können gemäß § 41 Abs. 1 Nr. 2 und Absatz 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu 10 000,— DM geahndet werden.

§ 8

Diese Verordnung mit Anlagen kann eingesehen werden bei:

1. dem Regierungspräsidenten in Darmstadt — Wasserrechtsdezernat —, 6100 Darmstadt, Rheinstraße 62
2. dem Landrat des Wetteraukreises — untere Wasserbehörde —, 6360 Friedberg
3. dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung, 6200 Wiesbaden, Leberberg 9
4. dem Wasserwirtschaftsamt Friedberg, 6360 Friedberg, Burg 13
5. dem Katasteramt Friedberg, 6360 Friedberg
6. dem Kreisausschuß des Wetteraukreises — Bauaufsichtsbehörde —, 6360 Friedberg
7. dem Magistrat der Stadt Niddatal, 6361 Niddatal
8. der Hessischen Landesanstalt für Umwelt, 6200 Wiesbaden, Kranzplatz 5.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 25. 9. 1975

Der Regierungspräsident

V 14 — 79 e 04/01 (3195) — K

gez. Dr. Wierscher

St.Anz. 42/1975 S. 1938

1431

Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen der Gemeinde Jugenheim, Landkreis Darmstadt

Auf Antrag und zugunsten der Gemeinde Jugenheim, Landkreis Darmstadt, werden hiermit nach Maßgabe der vorgelegten Unterlagen gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz — WHG) vom 27. 7. 1957 (BGBl. I S. 1110) in Verbindung mit §§ 25 und 105 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) vom 6. 7. 1960 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. 9. 1974 (GVBl. I S. 379), für deren Trinkwassergewinnungsanlagen drei Wasserschutzgebiete festgesetzt und dazu folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung der Schutzgebiete

Die Wasserschutzgebiete für die Trinkwassergewinnungsanlagen, die sich auf Teile der Gemarkungen Bickenbach, Seehem und Ober-Beerbach erstrecken, werden jeweils in drei Zonen eingeteilt, und zwar in

- Zone I (Fassungsgebiet),
- Zone II (engere Schutzzone),
- Zone III (weitere Schutzzone).

Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den dazugehörigen Plänen (Katasterpläne i. M. 1 : 2000 und 1 : 5000), in denen diese drei Zonen wie folgt dargestellt sind:

- Zone I (Fassungsgebiet = rote Umrandung),
- Zone II (engere Schutzzone = blaue Umrandung),
- Zone III (weitere Schutzzone = gelbe Umrandung).

§ 2 Grenzen bzw. Umfang der einzelnen Schutzzonen

A. Wasserschutzgebiet für den Brunnen

I. Fassungsgebiet (Zone I)

Der Fassungsgebiet erstreckt sich auf das Flurstück Flur 17 Nr. 1/4 der Gemarkung Bickenbach.

II. Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Flurstücke der Gemarkung Bickenbach:

Flur 17 Flurstück Nr. 1/6 (südöstlicher Teil — im Norden durch die Süd- bzw. Westseite des Flurstückes Nr. 5/1 und die Südseite des Flurstückes Nr. 5/2 einschließlich deren Verlängerung nach Westen bis zu der in nord-südlicher Richtung verlaufenden Schneise und im Westen durch die Ostseite der in nord-südlicher Richtung verlaufenden Schneise begrenzt).

III. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Fluren bzw. Flurstücke der Gemarkung Bickenbach:

Flur 5 nordwestlicher Teil (im Süden durch die Nordseiten der Gräben Nrn. 297/2 und 298 und im Osten durch die Westseiten der Straßen Nrn. 265/1 und 266/1 (Bundesstraße 3) begrenzt),

Flur 17 südwestlicher Teil (im Norden durch die Südseite des Weges Nr. 7 [Seeheimer Viehweg] und im Osten durch die Westseite der Straße Flur 5 Nr. 265/1 [Bundesstraße 3] begrenzt — mit Ausnahme des Fassungsgebietes und der engeren Schutzzone).

B. Wasserschutzgebiet für die Quelle „Hofgrund“**I. Fassungsgebiet (Zone I)**

Der Fassungsgebiet erstreckt sich auf folgende Flurstücke der Gemarkung Seeheim:

Flur 15 Flurstücke Nrn. 39/1 und 40 (westliche Teile — im Osten jeweils durch eine Parallele zu der Westseite — Abstand 20 m — begrenzt); Flurstück Nr. 39/2, Flurstück Nr. 46 (teilweise — im Norden und Süden durch die nach Westen bis zu der Ostseite des Weges Nr. 60/1 verlängerten Grenzen zwischen den Flurstücken Nrn. 38/2 und 39/1 sowie 40 und 41 begrenzt).

II. Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Flurstücke der Gemarkung Seeheim:

Flur 15, Flurstücke Nrn. 38/1 und 38/2, Flurstücke Nrn. 39/1 und 40 (jeweils mit Ausnahme des Fassungsgebietes); Flurstücke Nrn. 41, 42/1, 42/2, 43/1, 44, 31—33, 27, 25/1, 22, 45 und 46 (südlicher Teil — im Norden durch eine Linie, die von dem südwestlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 37 nach Westen bis zu der Ostseite des Weges Nr. 60/1 verläuft, begrenzt — mit Ausnahme des Fassungsgebietes); Flurstück Nr. 1 (südöstlicher Teil — im Norden durch die Verlängerung der von dem südwestlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 37 nach Westen verlaufenden Linie und im Westen durch die Verlängerung der Westseite des Flurstückes Nr. 6 nach Norden bis zu dem Schnittpunkt mit der nach Westen verlaufenden Linie begrenzt); Flurstück Nr. 60/1 (südliche Teile — im Norden durch die von dem südwestlichen Eckpunkt des Flurstückes Nr. 37 nach Westen verlaufende Linie und die Verlängerung der Grenze zwischen den Flurstücken Nrn. 37 und 38/1 in nordöstlicher Richtung begrenzt).

III. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Fluren bzw. Flurstücke der Gemarkung Seeheim:

Flur 15 Flurstücke Nrn. 1 (mit Ausnahme der engeren Schutzzone), 2, 3/1, 3/2, 4—9, 10/1, 10/2, 11, 13, 15—21 und 46 (mit Ausnahme des Fassungsgebietes und der engeren Schutzzone); Flurstück Nr. 60/1 (teilweise — im Norden bis zu der Südseite des in westlicher Richtung verlaufenden Grabens);

Flur 25 Flurstück Nr. 17.

C. Wasserschutzgebiet für die Quellen „Fuchswiese“**I. Fassungsgebiete (Zonen I)****1. Fassungsgebiet für die obere Quelle**

Der Fassungsgebiet erstreckt sich auf die Flurstücke Flur 11 Nrn. 32 und 34 der Gemarkung Ober-Beerbach (teilweise — im Süden durch eine Parallele zu der Südseite des Flurstückes Nr. 32 [Abstand 15 m] und im Westen

durch die Verlängerung der Westseite des Flurstückes Nummer 32 in südlicher Richtung [15 m] begrenzt).

2. Fassungsgebiet für die untere Quelle

Der Fassungsgebiet erstreckt sich teilweise auf das Flurstück Flur 11 Nr. 39 der Gemarkung Ober-Beerbach (im Westen durch die Verlängerung der Ostseite des Flurstückes Nr. 38 in südlicher Richtung bis zu der Nordseite des Flurstückes Nr. 44, im Osten durch eine Parallele zu der Westseite [Abstand 35 m], im Norden durch die Südseite des Grabens Nr. 37 und im Süden durch die Nordseite des Flurstückes Nr. 44 begrenzt).

II. Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Flurstücke der Gemarkung Ober-Beerbach:

Flur 11 Flurstücke Nrn. 19—21, 33, 35, 38 und 40; Flurstücke Nrn. 39 und 34 (jeweils mit Ausnahme des Fassungsgebietes); Weg Nr. 31;

Graben Nr. 37 (teilweise — im Westen durch die nach Norden verlängerte Westseite des Flurstückes Nr. 38 und im Südosten durch die nach Südwesten verlängerte Südostseite des Flurstückes Nr. 35 begrenzt);

Flurstück Nr. 44 (teilweise — im Westen durch die in nordöstlicher Richtung verlängerte Ostseite des Weges Nr. 50 und im Südosten durch die in nordöstlicher Richtung verlängerte Grenze zwischen den Flurstücken Nrn. 51 und 53 begrenzt); Flurstück Nr. 51 (nördlicher Teil — im Süden durch eine Gerade zwischen dem südwestlichen Eckpunkt des Weges Nr. 52 und der Ostseite des Weges Nr. 50 [südöstlicher Eckpunkt des Flurstückes Nr. 49] begrenzt).

III. Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone erstreckt sich auf folgende Fluren bzw. Flurstücke der Gemarkung Ober-Beerbach:

Flur 9, nördlicher Teil (mit Ausnahme der Flurstücke Nrn. 78 bis 86, 71, 72 und 74—76, des Flurstückes Nr. 70 (nördlicher Teil — im Süden durch die in westlicher Richtung verlängerte Südseite des Flurstückes Nr. 67 begrenzt) und der Wege Nrn. 73 (südlicher Teil — im Norden durch die nach Osten verlängerte Südseite des Flurstückes Nr. 46 begrenzt), 77 und 87;

Flur 10 die gesamte Flur;

Flur 11 östlicher Teil (mit Ausnahme der Flurstücke Nrn. 1, 2, 5—9, 12—16, 44 (westlicher Teil — bis zu der Westseite der engeren Schutzzone), 45, 46, 48, 49, 94—96, 101, 102, 104—107, 109 und 110, der Wege Nrn. 3, 4, 11, 17, 18, 37 (westlicher Teil — bis zu der Westseite der engeren Schutzzone), 47, 50, 96, 97, 99, 100, 108 und 111, des Weges Nr. 98 (südlicher Teil — im Norden bis zu der Südseite des Flurstückes Nr. 93) und der Gräben Nrn. 10 und 103;

Flur 12 Flurstücke Nrn. 154—158, 161, 163, 165, 167, 169 und 170; Wege Nrn. 159, 162, 166, 168 und 164; Graben Nr. 160 (östlicher Teil — im Westen bis zu der Ostseite des Weges Nr. 150).

§ 3 Verbote

Im Bereich der Wasserschutzgebiete sind alle Handlungen untersagt, die die Wasserversorgung gefährden können.

Alle Verbote, die für die weiteren Schutzzonen (Zonen III) bestehen, gelten auch für die engeren Schutzzonen (Zonen II) und für die Fassungsgebiete (Zonen I).

Die Verbote der engeren Schutzzonen gelten auch für den Fassungsgebiet.

I. Weitere Schutzzonen (Zonen III)

Die weiteren Schutzzonen sollen den Schutz gegen weitreichende chemische und radioaktive Verunreinigungen und sonstige Beeinträchtigungen des Grundwassers gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

- das Abwasserversenken und Versenken radioaktiver Stoffe,
- das Ablagern von Stoffen mit auslaugbaren beständigen Chemikalien, z. B. Rückstandshalden von Kalibergwerken, Halden der chemischen Industrie,
- das Ablagern von Öl, Teer, Phenolen, Rückständen von Erdölbohrungen, Giften, Schädlingsbekämpfungsmitteln in offenen und nicht sorgfältig gedichteten Gruben,

- d) das Verlegen von Rohöl- und Treibstoffleitungen,
 e) die Abwasserverregung und Abwasserlandbehandlung,
 f) das Errichten von geschlossenen Wohnsiedlungen und gewerblichen Anlagen ohne Kanalisation,
 g) 1. das unterirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten — VLwF — vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155) in Behältern von mehr als 40 m³ Inhalt. Sofern keine Leckanzeigergeräte (Kontrollgeräte), die die Undichtheiten selbsttätig optisch und akustisch anzeigen, und keine Auffangräume, die dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in bis zu 40 m³ Inhalt fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich. Die Prüfung der Behälter und deren Zubehör hat mindestens alle 2 Jahre zu erfolgen,
 2. das oberirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der VLwF in Behältern von mehr als 100 m³ Inhalt. Sofern keine Auffangräume, die mindestens dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in bis zu 100 m³ fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich; diese müssen jedoch mit einem Leckanzeiger ausgestattet sein, der Undichtheiten selbsttätig mindestens optisch anzeigt. Bei standortgebundenen Anlagen können Ausnahmen zugelassen werden, soweit ein öffentliches Interesse dies rechtfertigt,
 h) das Ablagern und Abfüllen von Öl oder Treibstoffen ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gegen Versickern in den Untergrund,
 i) das Errichten von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Übungsplätzen,
 j) das Errichten von Anlagen zur Gewinnung radioaktiven Materials und zur Gewinnung von Kernenergie,
 k) das Errichten von Kläranlagen,
 l) das Anlegen von Müllkippen und Halden mit auslaugbaren Bestandteilen,
 m) das Anlegen von Sickergruben,
 n) das Neuanlegen von Friedhöfen,
 o) das Anlegen von Gewässern (insbesondere von künstlichen Wasserflächen, Rückhaltebecken, Teichen, Gerinnen u. ä.),
 p) das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr,
 q) das Versenken von Kühlwasser in größerer Menge,
 r) größere Erdaufschlüsse ohne ausreichende Sicherungen,
 s) das Errichten von abwassergefährlichen Betrieben, wenn das Abwasser nicht vollständig und sicher aus den Wasserschutzgebieten hinausgeleitet oder ausreichend aufbereitet wird,
 t) das Anlegen von Sand-, Kies- oder Tongruben ohne besondere Zulassung durch die zuständige Wasserbehörde.

2. Engere Schutzzonen (Zonen II)

Die engeren Schutzzonen sollen den Schutz gegen bakteriologische Verunreinigungen, wie sie von vielen menschlichen Tätigkeiten ausgehen, gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

- a) die Bebauung,
 b) 1. das unterirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der VLwF,
 2. das oberirdische Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der VLwF. Bei standortgebundenen Anlagen können Ausnahmen zugelassen werden, soweit ein öffentliches Interesse dies rechtfertigt,
 c) das Anlegen und Betreiben von Kies-, Sand-, Torf-, Tongruben und Steinbrüchen,
 d) das Durchführen von Bohrungen,
 e) das Ablagern von Schutt und Abfallstoffen,
 f) das Anlegen von Dunghaufen sowie das Lagern von Kunstdünger,

- g) das Düngen mit Ammoniakwasser aus Gaswerken und d.ä.,
 h) das landwirtschaftliche und gärtnerische Bewässern mit nicht einwandfreiem Wasser,
 i) das Anlegen von Gärfuttermieten,
 j) der Bergbau, wenn er zur Zerreißen guter Deckschichten oder zu Einmuldungen und offenen Wasseransammlungen führt,
 k) das Zelten, Lagern, Benutzen von Wohnwagen, Wagenwaschen sowie das Anlegen und Benutzen von Parkplätzen,
 l) das Vergraben von Tierleichen,
 m) der Ausbau und das Neuanlegen von für Motorfahrzeuge zugelassenen Straßen und Wegen, wenn das auf ihnen anfallende Wasser nicht mittels dichter Seitengräben bzw. Gerinnen oder Kanälen aus den engeren Schutzzonen abgeführt wird,
 n) das Verwenden von phenolhaltigen Bindemitteln bei Straßenarbeiten,
 o) das Versickern von Abwasser,
 p) das Lagern von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen, Unkraut und Aufwuchs.

3. Fassungsgebiete (Zonen I)

Die Fassungsgebiete sollen den Schutz der Fassungsanlagen vor unmittelbaren Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten. Diese Flächen sollen in das Eigentum der Begünstigten übergeführt werden und im Eigentum der Begünstigten verbleiben, solange die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung dienen.

Zulässig sind die zum Betrieb der Wasserversorgung notwendigen Anlagen. Sie sollen jedoch mit wirksamen Vorrichtungen zum Schutz des Grundwassers ausgestattet werden. Alle zum Betrieb erforderlichen Vorrichtungen sollen so ausgeführt werden, daß das Grundwasser nicht nachteilig beeinflusst wird.

Verboten sind insbesondere:

- a) das Verletzen der belebten Bodenschicht und der Deckschichten,
 b) das Errichten von Bauwerken und sonstigen Anlagen, die nicht unmittelbar der Wassergewinnung und der Wasserversorgung dienen,
 c) die landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung,
 d) das Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die geeignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden,
 e) das Durchtreiben und Weidenlassen von Tieren,
 f) das Verwenden von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen und Aufwuchs,
 g) das Betreten durch Unbefugte.

§ 4 Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb der Wasserschutzgebiete sind verpflichtet zu dulden, daß Beauftragte der Gemeinde Jugenheim und der zuständigen staatlichen Behörden

- a) die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten,
 b) Beobachtungsstellen einrichten,
 c) Hinweisschilder zur Kennzeichnung der Wasserschutzgebiete aufstellen,
 d) Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material auffüllen,
 e) schädliche Ablagerungen beseitigen,
 f) Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsgebiet und den engeren Schutzzonen versehen,
 g) an den in den Fassungsgebieten und in den engeren Schutzzonen vorhandenen Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhinderung von Unfällen oder zur Minderung der Folgen solcher Unfälle treffen.
 h) Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an eine Kanalisation anschließen,
 i) das Gelände vor Überschwemmung schützen.

Soweit diese Maßnahmen die normale Nutzung der betroffenen Grundstücke dauernd oder vorübergehend beeinträchtigen

gen, sind sie den Betroffenen mindestens drei Wochen vorher anzuzeigen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Bei behördlichen Genehmigungen für den Bereich der vorgeannten Schutzgebiete sind die besonderen Schutzbestimmungen dieser Verordnung zu beachten.

Der Landrat des Landkreises Darmstadt als untere Wasserbehörde hat die Durchführung dieser Verordnung, unbeschadet anderer gesetzlicher Zuständigkeiten, zu überwachen. Er kann im Einvernehmen mit dem Wasserwirtschaftsamt (§ 92 HWG) Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 3 und 4 dieser Verordnung zulassen, soweit nicht kraft gesetzlicher Bestimmungen eine andere Behörde hierfür zuständig ist.

§ 7

Zu widerhandlungen gegen die Verbote des § 3 dieser Verordnung können gemäß § 41 Abs. 1 Nr. 2 und Absatz 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu 10 000,— DM geahndet werden.

§ 8

Diese Verordnung mit Anlagen kann eingesehen werden bei:

1. dem Regierungspräsidenten in Darmstadt — Wasserrechtsdezernat, 6100 Darmstadt, Rheinstraße 62;
2. dem Landrat des Landkreises Darmstadt — untere Wasserbehörde, 6100 Darmstadt;
3. dem Kreisausschuß des Landkreises Darmstadt — Bauaufsichtsbehörde, 6100 Darmstadt;
4. dem Kreisausschuß des Landkreises Darmstadt — Kreisgesundheitsamt, 6100 Darmstadt;
5. dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung, 6200 Wiesbaden, Leberberg 9;
6. dem Wasserwirtschaftsamt Darmstadt, 6100 Darmstadt;
7. dem Katasteramt Darmstadt, 6100 Darmstadt;
8. der Verwaltung der Gemeinde Jugenheim, 6104 Jugenheim;
9. der Hessischen Landesanstalt für Umwelt, 6200 Wiesbaden, Kranzplatz 5.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 25. 9. 1975

Der Regierungspräsident
V 14 — 79 e 04/01 (1865) — J
gez. Dr. Wierscher
StAnz. 42/1975 S. 1940

1432

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Ober-Mooser-Teich“, Gemarkung Ober-Moos im Vogelsbergkreis vom 3. Oktober 1975

Auf Grund der §§ 1 und 4, des § 12 Abs. 2, des § 13 Abs. 2, des § 15 und des § 16 Abs. 2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), sowie des § 6 Abs. 3 und 4, des § 7 Abs. 1 und 5 und des § 9 Abs. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), in Verbindung mit § 1 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde verordnet:

§ 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzgesetz eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

§ 2

(1) Das Naturschutzgebiet besteht aus den Grundstücken Gemarkung Ober-Moos Flur 2, Nr. 2, 4/1, 6, 7, 8, 10, 11, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68.

(2) Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von 56,5370 ha.

(3) Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in der topographischen Karte 5522 im Maßstab 1 : 25 000 und der Flurkarte 1 : 5000 rot eingetragen.

(4) Diese Verordnung und die in Absatz 3 genannten Karten sind bei dem Regierungspräsidenten in Darmstadt — höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt.

Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisausschuß des Vogelsbergkreises — untere Naturschutzbehörde — in Lauterbach und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

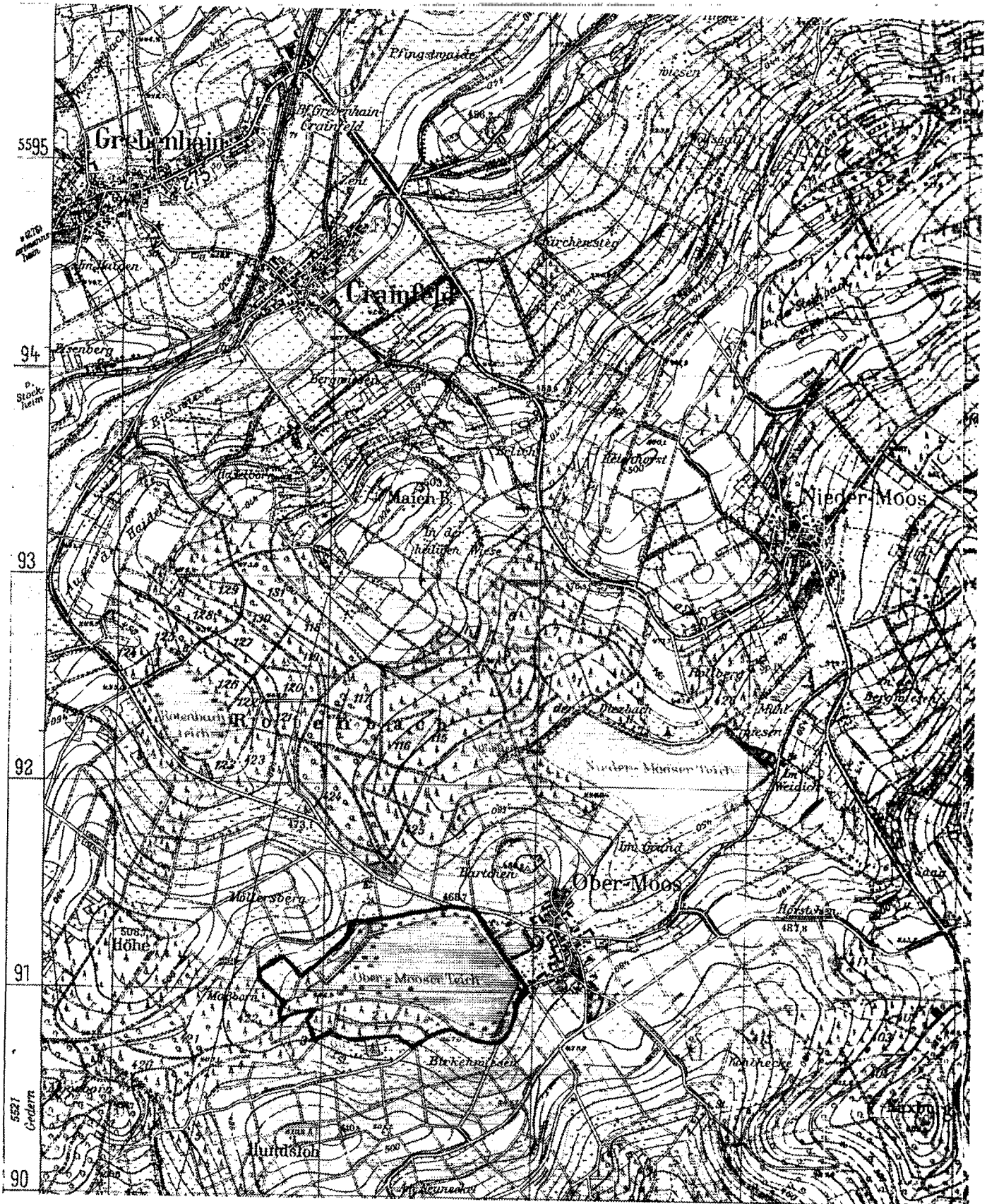
(5) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

§ 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende, dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Abs. 1 führen:

1. Pflanzen einschließlich Bäumen und Sträuchern zu beschädigen oder zu entfernen;
2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu belästigen, ihre Laute nachzuahmen oder wiederzugeben, sie an ihren Brut- oder Wohnstätten zu fotografieren, zu filmen oder dort ihre Laute auf Tonträger aufzunehmen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven oder Eier, ferner Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen;
3. Pflanzen oder Tiere einzubringen;
4. das Gelände außerhalb der dafür zugelassenen Wege oder Flächen zu betreten, zu befahren, dort zu reiten, zu lagern, zu baden, zu zelten oder Wohnwagen aufzustellen;
5. zu lärmern, Modellflugzeuge oder -schiffe einzusetzen oder Feuer anzuzünden;
6. eine andere als die nach § 4 Abs. 1 Nr. 1, 2, 3 und 4 zugelassene wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben;
7. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder Uferzonen zu verändern;
8. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder das Gelände auf andere Weise zu verunreinigen;
9. Bauwerke aller Art zu errichten oder zu erweitern, auch solche, die keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;
10. Grundstückseinfriedigungen, Zäune oder Absperrungen zu errichten, die nicht dem Schutz des Naturschutzgebietes oder der ordnungsgemäßen Ausübung der Teichwirtschaft dienen;
11. Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen zu errichten;
12. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen, soweit sie nicht auf den Schutz des Naturschutzgebietes hinweisen;
13. Biozide anzuwenden;
14. Hunde frei laufen zu lassen;
15. die Jagd auf Wasserwild vor dem 1. September auszuüben;
16. die Sportfischerei am Ober-Mooser-Teich auszuüben;
17. die Wasserfläche zu befahren;
18. Kraftfahrzeuge zu waschen oder zu pflegen;
19. Nadelbäume in Reinkultur oder Mischwald mit einer den Bestandscharakter prägenden Nadelholzbeimischung anzubauen;
20. Nutzungsumwandlungen von Wiesen oder Weiden vorzunehmen;
21. Waren feilzubieten.



Karte zur Verordnung über das Naturschutzgebiet
„Ober-Mooser-Teich“

Darmstadt, 3. 10. 1975

Der Regierungspräsident
Höhere Naturschutzbehörde
gez. Dr. Wierscher

§ 4

(1) Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben:

1. die forstwirtschaftliche Nutzung der vorhandenen Bestände.

Vor der Durchführung von Forsteinrichtungsarbeiten ist die Hessische Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden zu hören;

2. die Ausübung der Jagd mit der in § 3 Abs. 2 Nr. 15 genannten Einschränkung;
3. die ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei, insbesondere das Entschlammten von Verlandungen, das Anklappen der dabei anfallenden Massen in die Uferzonen, die Düngung, das Bespannen und Ablassen des Wassers, Veränderungen und Erweiterungen der Fischereianlagen;
4. die landwirtschaftliche Nutzung auf seitherige Art und in seitherigem Umfang mit der in § 3 Abs. 2 Nr. 13 gemachten Einschränkung;
5. das Laufenlassen von auszubildenden Jagdhunden vom Damm aus und das Laufenlassen von Hütehunden;
6. die Ausübung der Sportfischerei vom Damm des Obermooser-Teiches aus;
7. das Befahren der Wasserfläche mit den zur ordnungsgemäßen Ausübung der Jagd und der Teichbewirtschaftung erforderlichen Wasserfahrzeugen;
8. die mit Genehmigung der obersten Naturschutzbehörde durchgeführten wissenschaftlichen Forschungsarbeiten;
9. die Einlagerung von Holz.

(2) Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben ferner solche Maßnahmen, die der geordneten Regulierung des Bestandes an Rabenkrähen, Elstern, Eichelhähern, Haus- und Feldsperlingen sowie an Haustauben im verwilderten Zustand dienen. Unberührt hiervon bleiben die Vorschriften des § 4 Abs. 2 bis 4 der Verordnung zur Ausführung des Naturschutz-Ergänzungsgesetzes vom 10. Juli 1968 (GVBl. I S. 199).

§ 5

(1) In begründeten Einzelfällen kann die oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen, befristet und unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt werden. Gegenstand der Bedingungen und Auflagen können Sicherheitsleistungen sein.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist zu versagen, wenn kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt oder trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.

§ 6

(1) Die Eigentümer, Besitzer, Erbbau- oder Nutzungsberechtigten der Grundstücke und alle, denen ein Recht an einem der Grundstücke zusteht, müssen die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Die Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigten haben der höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

§ 7

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1, Buchst. b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in dem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 3 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchst. a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer, ohne nach § 4 dazu befugt zu sein, vorsätzlich oder fahrlässig

1. Pflanzen beschädigt oder entfernt (§ 3 Abs. 2 Nr. 1);
2. wildlebende Tiere in allen Entwicklungsstufen in der in § 3 Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Art in ihrem Lebensraum beeinträchtigt oder Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt;
3. Pflanzen oder Tiere einbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 3);
4. das Gelände in der in § 3 Abs. 2 Nr. 4 verbotenen Art benutzt;

5. lärmt, Modellflugzeuge oder -schiffe einsetzt oder Feuer anzündet (§ 3 Abs. 2 Nr. 5);
6. eine nicht zugelassene wirtschaftliche Tätigkeit ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 6);
7. die Bodengestalt in der in § 3 Abs. 2 Nr. 7 bezeichneten Art beeinflusst;
8. Abfälle einbringt, Autowracks abstellt oder das Gelände sonst verunreinigt (§ 3 Abs. 2 Nr. 8);
9. Bauwerke errichtet oder erweitert (§ 3 Abs. 2 Nr. 9);
10. Grundstückseinfriedigungen, Zäune oder Absperrungen errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 10);
11. Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 11);
12. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufstellt oder anbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 12);
13. Biozide anwendet (§ 3 Abs. 2 Nr. 13);
14. Hunde frei laufen läßt (§ 3 Abs. 2 Nr. 14);
15. die Jagd auf Wasserwild vor dem 1. September ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 15);
16. die Sportfischerei am Obermooser-Teich ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 16);
17. die Wasserfläche mit anderen als zur ordnungsgemäßen Ausübung der Jagd und der Teichbewirtschaftung erforderlichen Wasserfahrzeugen befährt (§ 3 Abs. 2 Nr. 17);
18. Kraftfahrzeuge wäscht oder pflegt (§ 3 Abs. 2 Nr. 18);
19. Nadelbäume in Reinkultur oder Mischwald mit einer den Bestandscharakter prägenden Nadelholzbeimischung anbaut (§ 3 Abs. 2 Nr. 19);
20. Wiesen oder Weiden umwandelt (§ 3 Abs. 2 Nr. 20);
21. Waren feilbietet (§ 3 Abs. 2 Nr. 21).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht nach § 6 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die unter Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 8

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 3. 10. 1975

**Der Regierungspräsident
höhere Naturschutzbehörde**
VII/9 — 46 d 04/01
gez. Dr. Wierscher

StAnz. 42/1975 S. 1943

1433

Auflösung des Rindviehversicherungsvereins a. G. Burgsolms

Der Rindviehversicherungsverein a. G. in Burgsolms/Wetzlar hat durch seine außerordentliche Mitgliederversammlung am 15. August 1975 die Auflösung mit Wirkung vom Tage der Bekanntmachung beschlossen.

Hierzu habe ich die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Darmstadt, 30. 9. 1975

Der Regierungspräsident
III 6 — 39 i 02/01 (17) 35

StAnz. 42/1975 S. 1945

1434

KASSEL

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Stausee von Affoldern“ vom 16. September 1975

Auf Grund der §§ 1 und 4, des § 12 Abs. 2, des § 13 Abs. 2, des § 15 und des § 16 Abs. 2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), sowie des § 6 Abs. 3 und 4, des § 7 Abs. 1 und 5 und des § 9 Abs. 1 der Verordnung

zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), in Verbindung mit § 1 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde verordnet:

§ 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

§ 2

(1) Das Naturschutzgebiet besteht aus dem „Unterbecken Affoldern“ einschließlich des Trenndammes sowie einigen Uferflächen. Das gesamte Gebiet ist in

1. den südlichen Schutzgebietsteil I (74 Hektar) und

2. den nördlichen Schutzgebietsteil II (91 Hektar)

aufgegliedert. Es liegt in den Gemarkungen Affoldern und Hemfurth im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Seine Gesamtgröße beträgt 165 Hektar.

(2) Die Grenze des Naturschutzgebietes verläuft von der Südwestecke der Wehranlage ausgehend entlang der Nordkante des am südlichen Ufer gelegenen Hangweges bis zu der Weggabelung bei Punkt 244.1. Von hier aus folgt sie nach Nordosten abknickend dem Graben rechtsseitig bis zu dessen Eintritt in das Ausgleichsbecken, weiter in gerader durch Bojen gekennzeichnete Linie bis zum Westende des Trenndammes und dann in nördlicher Richtung, ebenfalls durch Bojen markiert, bis zum Auftreffen auf die gegenüberliegende obere wasserseitige Böschungskante des Nordufers. Die Grenze wird nunmehr nach Osten verlaufend von der wasserseitigen Dammkrone sowie bis zum Ausgangspunkt von den Westseiten der anschließenden Bauwerke (Krafthaus und Wehranlage) gebildet. Die innere Grenze zwischen den Schutzgebietsteilen I und II (Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2) bildet der Trenndamm. Der Trenndamm ist Bestandteil des Schutzgebietsteiles I.

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes ist in Karten im Maßstab 1:25 000 und 1:5000 rot eingetragen. Die innere Grenze ist durch eine rot gestrichelte Linie bezeichnet.

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Kassel — höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisausschuß des Landkreises Waldeck-Frankenberg — unter Naturschutzbehörde — in Korbach und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(5) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

§ 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Abs. 1 führen:

1. wildwachsende Pflanzen einschließlich Bäumen und Sträuchern zu beschädigen oder zu entfernen;

2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, sie an ihren Brut- oder Wohnstätten zu photographieren, zu filmen oder dort ihre Laute auf Tonträger aufzunehmen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder Puppen, Larven oder Eier, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen;

3. Pflanzen oder Tiere einzubringen;

4. zu reiten, zu lagern, zu baden, zu zelten oder Wohnwagen oder fahrbare Verkaufsstände aufzustellen;

5. den Schutzgebietsteil I zu betreten oder mit Wasserfahrzeugen zu befahren;

6. den Schutzgebietsteil II

a) mit Motorbooten,

b) oder in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. März, auch zur Ausübung der Sportfischerei, mit sonstigen Wasserfahrzeugen

zu befahren;

7. zu lärmern, Modellflugzeuge einzusetzen oder Feuer anzuzünden;

8. andere als die nach § 4 Abs. 1 Nr. 1, 4, 6 und 7 zugelassenen wirtschaftlichen Tätigkeiten auszuüben;

9. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 des Hessischen Wassergesetzes vom 6. Juli 1960 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert am 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), zu beeinträchtigen;

10. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder die Flächen sonst zu verunreinigen;

11. Gebäude aller Art zu errichten, auch solche, die keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedürfen;

12. Grundstückseinfriedigungen, Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen zu errichten;

13. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder anzubringen, soweit diese nicht amtlichen Mittellungen dienen;

14. Biozide anzuwenden;

15. Hunde frei laufen zu lassen.

§ 4

(1) Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben:

1. die forstwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art ohne Umwandlung von Wald (Rodung, Ausstockung) oder Waldneuanlage im Sinne des § 8 oder 9 des Hessischen Forstgesetzes vom 13. Mai 1970 (GVBl. I S. 344), geändert am 4. September 1974 (GVBl. I S. 361);

2. die Ausübung der Jagd in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September;

3. die Ausübung der Sportfischerei im Schutzgebietsteil II mit der in § 3 Abs. 2 Nr. 6 genannten Einschränkung;

4. die Ausübung der Berufsfischerei;

5. die Maßnahmen der Wasser- und Schiffsverkehrsverwaltung des Bundes;

6. die für den Betrieb der Energiegewinnungs- und -fortleitungsanlagen notwendigen Einrichtungen und Maßnahmen der Preußischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft und deren Rechtsnachfolgern; hierzu rechnen auch etwaige Änderungen und Erweiterungen sowie die Errichtung neuer Anlagen;

7. die für die Vermietung und den Betrieb von Booten notwendigen Einrichtungen und Maßnahmen der Gemeinde Edertal im Schutzgebietsteil II, die Errichtung von Hochbauten jedoch nur bei Vorliegen des Einverständnisses der höheren Naturschutzbehörde;

8. die Bekämpfung von Bisamratten.

(2) Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben ferner solche Maßnahmen, die der geordneten Regulierung des Bestandes an Rabenkrähen, Elstern, Eichelhähern, Haus- und Feldsperlingen sowie an Haustauben in verwildertem Zustand dienen. Unberührt davon bleiben die Vorschriften des § 4 Abs. 2 bis 4 der Verordnung zur Ausführung des Naturschutz-Ergänzungsgesetzes vom 10. Juli 1968 (GVBl. I S. 159), zuletzt geändert am 5. Oktober 1970 (GVBl. I S. 598).

§ 5

(1) In begründeten Einzelfällen kann die oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen, befristet und unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt werden. Gegenstand der Bedingungen und Auflagen können Sicherheitsleistungen sein.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist zu versagen, wenn kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt oder trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.

(4) Die Ausnahmegenehmigung ersetzt nicht nach anderen Vorschriften erforderliche öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen u. ä.

§ 6

(1) Der Eigentümer, Besitzer, Erbbau- oder Nutzungsberechtigte des Grundstückes und jeder, dem ein Recht an dem Grundstück zusteht, muß die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Absatz 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz). Unberührt bleiben die Ausnahmen nach § 4 Abs. 1.

(2) Der Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigte hat der höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

§ 7

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1 Buchst. b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in einem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 3 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchst. a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. wildwachsende Pflanzen beschädigt oder entfernt (§ 3 Abs. 2 Nr. 1);
2. wildlebende Tiere in allen Entwicklungsstufen in der in § 3 Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Art beeinträchtigt oder Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt;
3. Pflanzen oder Tiere einbringt (§ 3 Abs. 2 Nr. 3);
4. das Gelände in der in § 3 Abs. 2 Nr. 4 verbotenen Art benutzt;
5. den Schutzgebietsteil I betritt oder mit Wasserfahrzeugen befährt (§ 3 Abs. 2 Nr. 5);
6. den Schutzgebietsteil II in der in § 3 Abs. 2 Nr. 6 verbotenen Zeit mit Wasserfahrzeugen befährt;
7. lärmt, Modellflugzeuge einsetzt oder Feuer anzündet (§ 3 Abs. 2 Nr. 7);
8. eine nicht zugelassene wirtschaftliche Tätigkeit ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 8);
9. die Bodengestalt oder Gewässer in der in § 3 Abs. 2 Nr. 9 bezeichneten Art beeinflusst;
10. Abfälle einbringt, Autowracks abstellt oder das Gelände sonst verunreinigt (§ 3 Abs. 2 Nr. 10);
11. Gebäude errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 11);
12. Grundstückseinfriedigungen, Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 12);
13. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln der in § 3 Abs. 2 Nr. 13 verbotenen Art aufstellt oder anbringt;
14. Biozide anwendet (§ 3 Abs. 2 Nr. 14);
15. Hunde frei laufen läßt (§ 3 Abs. 2 Nr. 15).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht nach § 6 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die untere Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 8

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Kassel, 16. 9. 1975

**Der Regierungspräsident
als höhere Naturschutzbehörde**
IV/6 b — 46 b
gez. Dr. Vilmar

StAnz. 42/1975 S. 1945

1435

Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlagen des Wasserwerkes Bettenhausen der Städtischen Werke AG Kassel in Kassel

Auf Antrag und zugunsten der Städtischen Werke AG Kassel wird hiermit nach Maßgabe der vorgelegten und geprüften Unterlagen (Anlagen 1—5) für deren Trinkwassergewinnungsanlagen gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 (BGBl. I S. 1110 ff.) in Verbindung mit § 25 des Hess. Wassergesetzes vom 6. 7. 1960 (GVBl. I S. 69 ff.) ein Wasserschutzgebiet festgesetzt und folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung des Wasserschutzgebietes

(1) Das Wasserschutzgebiet wird in 3 Zonen unterteilt, und zwar in

- Zone I (Fassungsbereich),
- Zone II (engere Schutzzone),
- Zone III (weitere Schutzzone).

(2) Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den zugehörigen Plänen (topograph. Übersichtskarte i. M. 1 : 5000 und Katasterpläne i. M. 1 : 1000 und 1 : 1500), in denen die Zonen wie folgt dargestellt sind:

- Zone I (Fassungsbereich) = rote Umrandung,
- Zone II (engere Schutzzone) = blaue Umrandung,
- Zone III (weitere Schutzzone) = gelbe Umrandung.

Eine topographische Übersichtskarte i. M. 1 : 50 000 ist als Anlage zu dieser Verordnung nachstehend veröffentlicht.

§ 2 Umfang der einzelnen Schutz zonen

(1) Die Fassungsbereiche (Zone I) umfassen die Grundstücke

1. Gewinnungsanlage Domänenwiese
 - 1.1 Brunnen I und II
Gemarkung Kassel, Flur P II, Flurstücke 38/11 teilw. und 34/4, Gemarkung Waldau, Flur 1, Flurstück 62/3 teilw.
 - 1.2 Brunnen III
Gemarkung Kassel, Flur P II, Flurstücke 3811 teilw. und 35/4.
2. Gewinnungsanlage Eichwald
 - 2.1 Brunnen I
Gemarkung Bettenhausen, Flur 9, Flurst. 17, 18, 19/2, 21/2 teilw., 21/1 teilw.
 - 2.2 Brunnen III und IV
Gemarkung Bettenhausen, Flur 16, Flurst. 4/3 teilw.
3. Gewinnungsanlage Forst
Gemarkung Kassel, Flur Q 4, Flurstück 1/8 teilw.

(2) Die engeren Schutz zonen (Zonen II) umfassen die Grundstücke

1. Gewinnungsanlage Domänenwiese
 - 1.1 Brunnen I, II und III
Gemarkung Kassel, Flur P II, Flurstück 38/11 teilw., Gemarkung Waldau, Flur 1, Flurstück 62/3 teilw.
2. Gewinnungsanlage Eichwald
 - 2.1 Brunnen I
Gemarkung Bettenhausen, Flur 16, Flurstücke 1, 129/2, 126/3 teilw., 3/2 teilw., 86 teilw., Flur 9, Flurstücke 149/59 teilw., 64/1 teilw., 139/22, 142/22, 21/1 teilw., 21/2 teilw.
 - 2.2 Brunnen III und IV
Gemarkung Bettenhausen, Flur 9, Flurst. 141/22, 150/22, 59/2 teilw., Flur 16, Flurst. 2/1, 6/3 teilw., 4/3 teilw., 25 teilw., 24/2, 24/4, 24/5, 26/1, 27/1, 28/1, 29/2, 29/3, 31/1, 31/3, 31/4, Flur 20, Flurst. 46 teilw., 7 teilw., 63 teilw. und 10/1.

(3) Die gemeinsame weitere Schutzzone (Zone III) umfaßt Teile der Gemarkungen Kassel, Bettenhausen, Waldau, Ochshausen, Crumbach, Bergshausen und Niederkaufungen.

§ 3 Verbote

(1) Im Bereich des gesamten Wasserschutzgebietes sind alle Handlungen untersagt, die die Wasserversorgung gefährden können.

(2) Alle Verbote für die weitere Schutzzone (Zone III) gelten auch für die engere Schutzzone (Zone II) und für den Fas-

sungsbereich (Zone I). Die Verbote für die engere Schutzzone gelten auch für den Fassungsbereich.

(3) Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen weitreichende chemische und radioaktive Verunreinigungen und sonstige Beeinträchtigungen des Grundwassers gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. die Anlage von Abwasserverregnungs- und Verrieselungsanlagen, von Sickergruben, Müllkippen und Halden mit auslaugbaren Bestandteilen;
2. die Errichtung von Kläranlagen (mit Ausnahme genehmigter Hauskläranlagen);
3. das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr;
4. das Abfüllen von Öl- und Treibstoff ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gegen Versickern in den Untergrund;
5. a) das unterirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 40 m³ Inhalt. Sofern keine Leckanzeigergeräte (Kontrollgeräte), die die Undichtheiten selbsttätig optisch und akustisch anzeigen, keine Auffangräume, die dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 40 m³ Inhalt fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich;
5. b) das oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 100 m³ Inhalt. Sofern keine Auffangräume, die mindestens dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 100 m³ fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich; sie müssen jedoch mit einem Leckanzeiger ausgestattet sein, der Undichtheiten selbsttätig — mindestens optisch — anzeigt;
6. größere Erdaufschlüsse ohne ausreichende Sicherung;
7. die Anlage von geschlossenen Wohnsiedlungen und gewerblichen Anlagen ohne Kanalisation oder von Wohnbauten ohne wasserdichte, bruchfeste und korrosionsbeständige Gruben;
8. die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von radioaktivem Material und zur Gewinnung von Kernenergie;
9. die Errichtung und der Betrieb von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Übungsplätzen;
10. die Anlage neuer Friedhöfe;
11. die Abwasserversenkung und die Versenkung radioaktiver Stoffe;
12. die Ablagerung von Öl, Teer, Phenolen, Giften, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln in offenen und nicht sorgfältig gedichteten Gruben;
13. das Verlegen von Treibstoff- und Ölleitungen;
14. die Errichtung und der Betrieb abwassergefährlicher Betriebe, wenn nicht sichergestellt ist, daß deren Abwasser vollständig aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet oder ausreichend aufbereitet wird;
15. die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die aus einem in der Verordnung zur Neufassung der Verordnung über Anwendungsverbote und -beschränkungen für Pflanzenschutzmittel vom 31. 5. 1974 (BGBl. I S. 1204) aufgeführten Stoff bestehen oder einen solchen Stoff enthalten.

(4) Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen bakteriologische Verunreinigungen, wie sie von vielen menschlichen Tätigkeiten ausgehen, gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. Eingriffe unter die Erdoberfläche, wie z. B. die Anlage von Kies-, Ton- und Sandgruben und Steinbrüchen, durch die die belebte Bodenschicht verletzt und die Deckschicht vermindert wird, sowie Abgrabungen mit aufgedeckter Grundwasser Oberfläche;

2. die Errichtung von Neubauten;

3. die Veränderung von Bauwerken oder die Veränderung in der Benutzungsart der Bauwerke, sofern dadurch eine schädliche Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaft zu besorgen ist;
4. der Bergbau, wenn er zur Zerreißen guter Deckschichten oder zu Einmündungen und offenen Wasseransammlungen führt;
5. das Lagern und Ablagern von Schutt und Abfallstoffen;
6. das Vergraben von Tierleichen;
7. die Anlage von Gärfuttermieten;
8. das Anlegen und Benutzen von Parkplätzen;
9. das Zelten — auch Benutzen von Wohnwagen —, das Lagern und Baden;
10. das unterirdische und oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.);
11. das Waschen von Kraftfahrzeugen;
12. die Durchleitung von Abwasser durch die engere Schutzzone, es sei denn, daß die Abwasserleitungen aus wasserdichten, bruchfesten und korrosionsbeständigen Rohrleitungen bestehen;
13. die animalische Düngung, sofern die Dungstoffe nach der Anfuhr nicht sofort verteilt werden oder die Gefahr der oberirdischen Abschwemmung in den Fassungsbereich besteht;
14. die unsachgemäße Verwendung von Jauche, Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie aufwuchshemmender Stoffe;
15. das Lagern von Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln und aufwuchshemmender Stoffe;
16. die Neuanlage von befestigten, für Kraftfahrzeuge zugelassenen Wegen und Straßen, wenn nicht sichergestellt worden ist, daß das auf ihnen anfallende Wasser mittels dichter Seitengräben und Kanäle aus der engeren Schutzzone abgeführt wird;
17. die Verwendung phenolhaltiger Bindemittel bei Wege- und Straßenbauarbeiten.

(5) Fassungsbereich (Zone I)

Der Fassungsbereich soll den Schutz der Fassungsanlage vor unmittelbaren Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten.

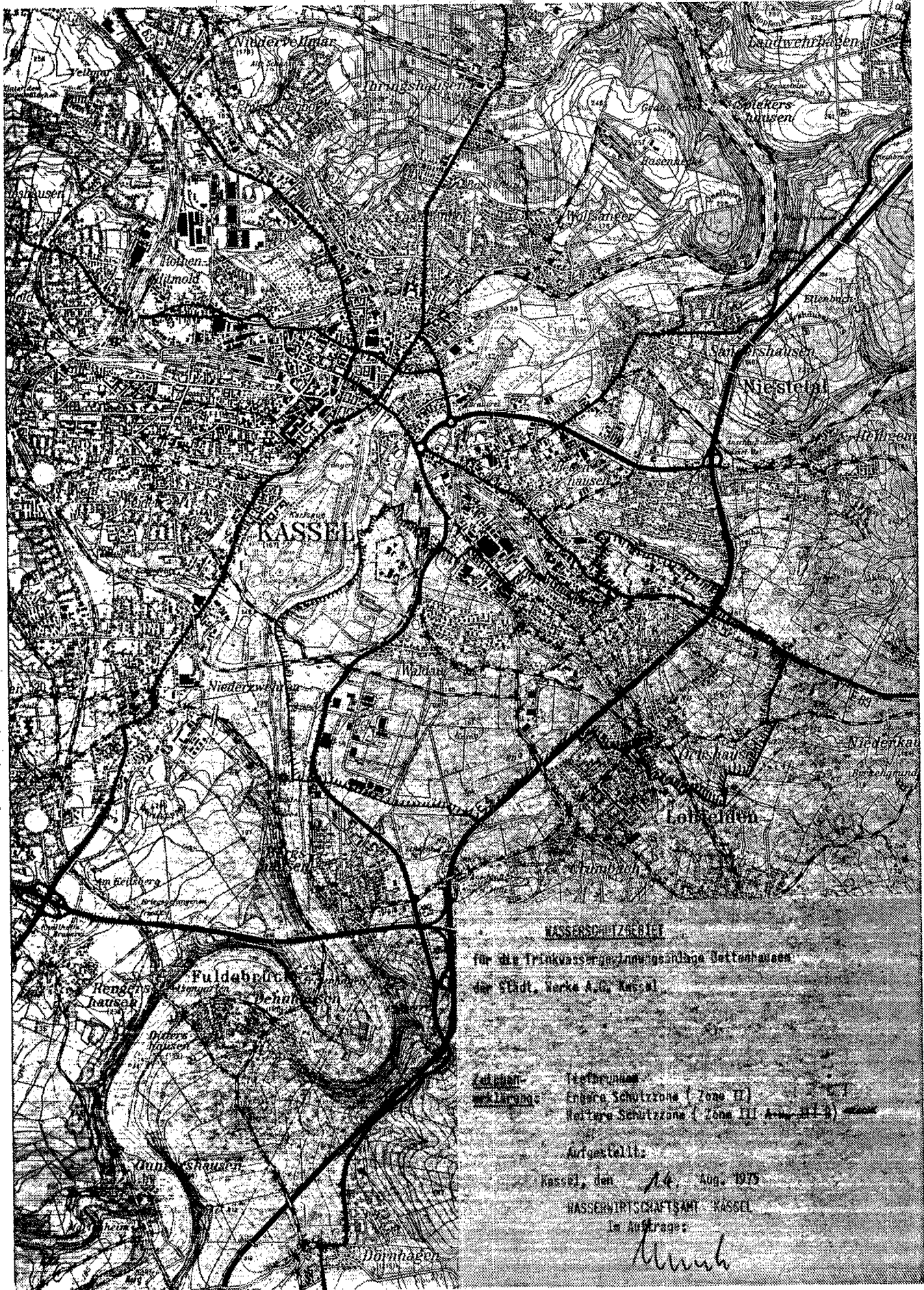
Verboten sind insbesondere:

1. das Betreten des Fassungsereichs durch Unbefugte;
2. jegliche Verletzung der Mutterbodenschicht und der Deckschichten;
3. die Errichtung von Bauwerken und sonstigen Anlagen, die nicht unmittelbar der Wassergewinnung und Wasserversorgung dienen;
4. jegliche Nutzung des Fassungsereichs, insbesondere Eideutung; eine Heuwerbung ist zulässig, jedoch dürfen Zugtiere hierbei die Fläche nicht betreten und Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren diese nicht befahren;
5. jegliche Anwendung von natürlichem Dünger und stickstoffhaltigen Düngemitteln;
6. die Verwendung von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen und Aufwuchs;
7. das Lagern, Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die geeignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden.

§ 4 Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dulden, daß Beauftragte der Städtischen Werke AG Kassel und der zuständigen staatlichen Behörden

1. den Fassungsereich einzäunen und — soweit dieser nicht mit Wald bestanden ist — mit einer zusammenhängenden Grasdecke versehen und stets sorgfältig pflegen;
2. die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten;
3. Beobachtungsstellen einrichten;
4. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufstellen;



WASSERSCHUTZBEIHEIT
 für die Trinkwassergewinnungsorten Dettelhäuser
 der Stadt, Norder A.G., Kassel

Abgrenzung: Kernzone (Zone I)
 Außenzone (Zone II) (Anlage III)

Aufgestellt:
 Kassel, den 14. Aug. 1975

WASSERWIRTSCHAFTSAMT KASSEL
 im Auftrag:

Musch

5. Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material auffüllen;
6. schädliche Ablagerungen beseitigen;
7. Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsgebiet und der engeren Schutzzone versehen;
8. an den im Fassungsgebiet und in der engeren Schutzzone liegenden Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhinderung von Unfällen oder zur Minderung der Folgen solcher Unfälle treffen;
9. vorhandene Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an die Kanalisation anschließen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung können gemäß § 41 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 mit einer Geldbuße bis zu 10 000,— DM geahndet werden.

§ 7

Über Ausnahmen von den Schutzbestimmungen entscheidet auf Antrag die obere Wasserbehörde. Soweit andere gesetzliche Zuständigkeiten nicht gegeben sind, hat die untere Wasserbehörde die Durchsetzung der Verordnung zu überwachen.

§ 8

Diese Verordnung mit sämtlichen Unterlagen kann eingesehen werden

1. beim Regierungspräsidenten — Wasserbuchbehörde — in Kassel, Steinweg 6;
2. beim Magistrat der Stadt Kassel — untere Wasserbehörde — in Kassel;
3. beim Wasserwirtschaftsamt in Kassel;
4. beim Hess. Landesamt für Bodenforschung in Wiesbaden, Leberberg 9—11;
5. beim Magistrat der Stadt Kassel — Stadtbauamt — in Kassel;
6. bei der Städtischen Werke AG Kassel in Kassel, Königstor 3—11.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Kassel, 1. 9. 1975

Der Regierungspräsident
III/5 — 79 b 06/15 (Nr. 184)
In Vertretung
gez. Schott i. V.

St. Anz. 42/1975 S. 1947

1436

Verordnung zum Schutze der Trinkwassergewinnungsanlage im Ortsteil Elmshagen der Gemeinde Schauenburg, Kreis Kassel

Auf Antrag und zugunsten der Gemeinde Schauenburg wird hiermit nach Maßgabe der vorgelegten und geprüften Unterlagen (Anlagen 1—10) für deren Trinkwassergewinnungsanlage gemäß § 19 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 (BGBl. I. S. 1110 ff.) in Verbindung mit § 25 des Hess. Wassergesetzes vom 6. 7. 1960 (GVBl. I S. 69 ff.) ein Wasserschutzgebiet festgesetzt und folgendes verordnet:

§ 1 Einteilung des Wasserschutzgebietes

(1) Das Wasserschutzgebiet wird in 3 Zonen unterteilt, und zwar in

- Zone I (Fassungsgebiet),
- Zone II (engere Schutzzone),
- Zone III (weitere Schutzzone).

(2) Die Grenzen der einzelnen Zonen ergeben sich aus § 2 und den zugehörigen Plänen (topograph. Übersichtskarte i. M. 1 : 10 000 und Katasterpläne i. M. 1 : 1000), in denen die Zonen wie folgt dargestellt sind:

- Zone I (Fassungsgebiet) = rote Umrandung,
- Zone II (engere Schutzzone) = blaue Umrandung,
- Zone III (weitere Schutzzone) = gelbe Umrandung.

Eine topographische Übersichtskarte i. M. 1 : 10 000 ist als Anlage zu dieser Verordnung nachstehend veröffentlicht.

§ 2 Umfang der einzelnen Schutzzonen

- (1) Der Fassungsgebiet (Zone I) umfaßt das Grundstück Gemarkung Elmshagen, Flur 2, Flurstück 25/2.
- (2) Die engere Schutzzone (Zone II) umfaßt die Grundstücke Gemarkung Elmshagen, Flur 2, Flurstücke 109/9 teilw., 25/3 teilw., 26, 82/2 teilw., 25/4, 122/23, 23/19, 23/18, 86/1, 30/23 teilw., 30/2 teilw., 30/3 teilw., Flur 4, Flurstücke 12/1, 13/1, 76/5, 76/1; Flur 5, Flurstücke 1/3, 43/2, 43/1, 43/6, 4/3, 5/3, 6/2, 6/6, 3/7 teilw., 4/8 teilw., 4/9 teilw., 4/4 teilw., 5/5 teilw., 6/5 teilw.
- (3) Die weitere Schutzzone (Zone III) umfaßt Teile der Gemarkungen Elmshagen und Hoof.

§ 3 Verbote

(1) Im Bereich des gesamten Wasserschutzgebietes sind alle Handlungen untersagt, die die Wasserversorgung gefährden können.

(2) Alle Verbote für die weitere Schutzzone (Zone III) gelten auch für die engere Schutzzone (Zone II) und für den Fassungsgebiet (Zone I). Die Verbote für die engere Schutzzone gelten auch für den Fassungsgebiet.

(3) Weitere Schutzzone (Zone III)

Die weitere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen weitreichende chemische und radioaktive Verunreinigungen und sonstige Beeinträchtigungen des Grundwassers gewährleisten. Verboten sind insbesondere:

1. die Anlage von Abwasser- und Verrieselungsanlagen, von Sickergruben, Müllkippen und Halden mit auslaugbaren Bestandteilen;
2. die Errichtung von Kläranlagen (mit Ausnahme gemischter Hauskläranlagen);
3. das Entleeren von Wagen der Fäkalienabfuhr;
4. das Abfüllen von Öl- und Treibstoff ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gegen Versickern in den Untergrund;
5. a) das unterirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 40 m³ Inhalt. Sofern keine Leckanzeigergeräte (Kontrollgeräte), die die Undichtheiten selbsttätig optisch und akustisch anzeigen, keine Auffangräume, die dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 40 m³ Inhalt fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich;
5. b) das oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.) in Behältern von mehr als 100 m³ Inhalt. Sofern keine Auffangräume, die mindestens dem Rauminhalt der in ihnen lagernden Behälter entsprechen, vorhanden sind oder vorhandene Auffangräume Abläufe besitzen, dürfen die wassergefährdenden Flüssigkeiten auch in diesen bis zu 100 m³ fassenden Behältern nicht gelagert werden. Bei doppelwandigen Behältern ist ein Auffangraum nicht erforderlich; sie müssen jedoch mit einem Leckanzeiger ausgestattet sein, der die Undichtheiten selbsttätig — mindestens optisch — anzeigt;
6. größere Erdaufschlüsse ohne ausreichende Sicherung;
7. die Anlage von geschlossenen Wohnsiedlungen und gewerblichen Anlagen ohne Kanalisation oder von Wohnbauten ohne wasserdichte, bruchfeste und korrosionsbeständige Gruben;
8. die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von radioaktivem Material und zur Gewinnung von Kernenergie;
9. die Errichtung und der Betrieb von Flugplätzen, militärischen Anlagen und Übungsplätzen;
10. die Anlage neuer Friedhöfe;
11. die Abwasserversenkung und die Versenkung radioaktiver Stoffe;

12. die Ablagerung von Öl, Teer, Phenolen, Giften, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln in offenen und nicht sorgfältig gedichteten Gruben;
13. das Verlegen von Treibstoff- und Ölleitungen;
14. die Errichtung und der Betrieb abwassergefährlicher Betriebe, wenn nicht sichergestellt ist, daß deren Abwasser vollständig aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet oder ausreichend aufbereitet wird;
15. die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die aus einem in der Verordnung zur Neufassung der Verordnung über Anwendungsverbote und -beschränkungen für Pflanzenschutzmittel vom 31. 5. 1974 (BGBl. I S. 1204) aufgeführten Stoff bestehen oder einen solchen Stoff enthalten.

(4) Engere Schutzzone (Zone II)

Die engere Schutzzone soll vor allem den Schutz gegen bakteriologische Verunreinigungen, wie sie von vielen menschlichen Tätigkeiten ausgehen, gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. Eingriffe unter die Erdoberfläche, wie z. B. die Anlage von Kies-, Ton- und Sandgruben und Steinbrüchen, durch die die belebte Bodenzone verletzt und die Deckschicht vermindert wird, sowie Abgrabungen mit aufgedeckter Grundwasseroberfläche;
2. die Errichtung von Neubauten;
3. die Veränderung von Bauwerken oder die Veränderung in der Benutzungsart der Bauwerke, sofern dadurch eine schädliche Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaft zu besorgen ist;
4. der Bergbau, wenn er zur Zerreißen guter Deckschichten oder zu Einmündungen und offenen Wasseransammlungen führt;
5. das Lagern und Ablagern von Schutt und Abfallstoffen;
6. das Vergraben von Tierleichen;
7. die Anlage von Gärfuttermieten;
8. das Anlegen und Benutzen von Parkplätzen;
9. das Zelten — auch Benutzen von Wohnwagen —, das Lagern und Baden;

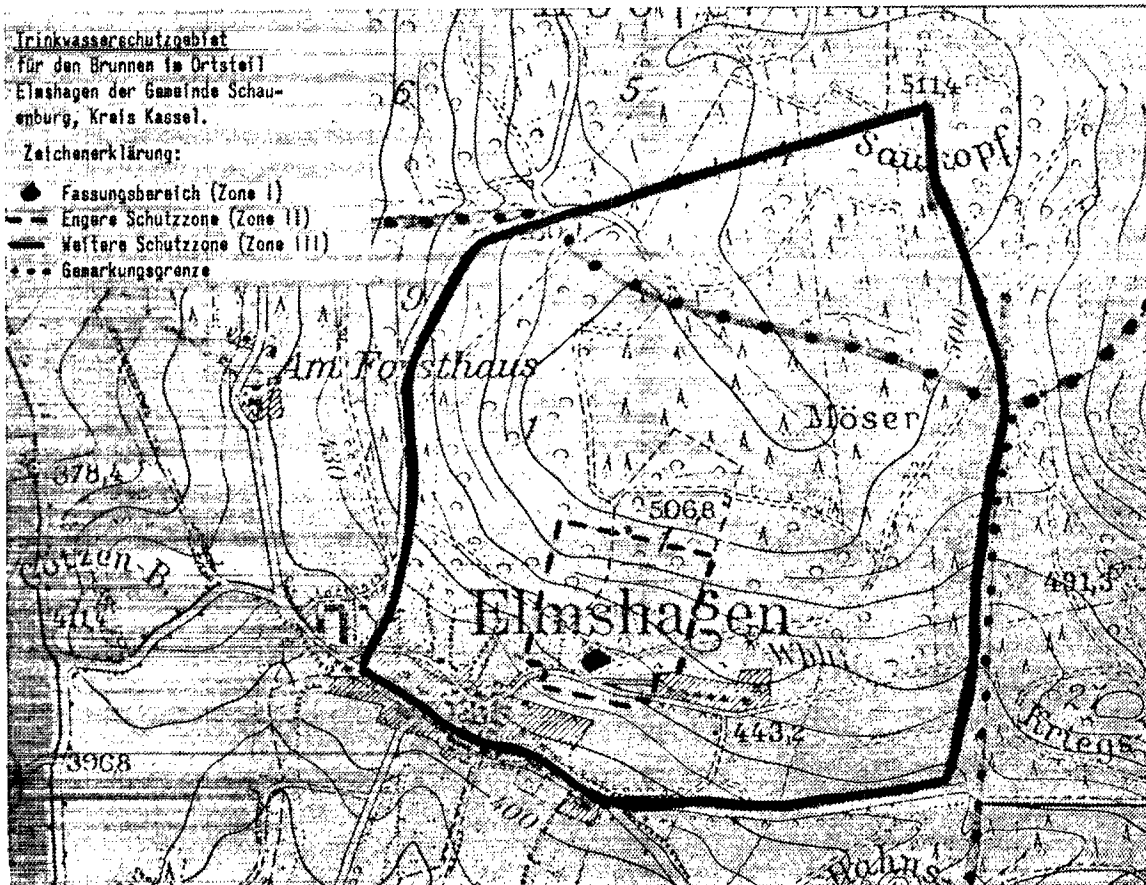
10. das unterirdische und oberirdische Lagern von wassergefährdenden Flüssigkeiten im Sinne des § 2 der Verordnung über das Lagern wassergefährdender Flüssigkeiten vom 7. 9. 1967 (GVBl. I S. 155 ff.);
11. das Waschen von Kraftfahrzeugen;
12. die Durchleitung von Abwasser durch die engere Schutzzone, es sei denn, daß die Abwasserleitungen aus wasserdichten, bruchfesten und korrosionsbeständigen Rohrleitungen bestehen;
13. die animalische Düngung, sofern die Dungstoffe nach der Anfuhr nicht sofort verteilt werden oder die Gefahr ihrer oberirdischen Abschwemmung in den Fassungsgebiet besteht;
14. die unsachgemäße Verwendung von Jauche, Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie aufwuchshemmender Stoffe;
15. das Lagern von Kunstdünger, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln und aufwuchshemmender Stoffe;
16. die Neuanlage von befestigten, für Kraftfahrzeuge zugelassenen Wegen und Straßen, wenn nicht sichergestellt worden ist, daß das auf ihnen anfallende Wasser mittels dichter Seitengräben und Kanäle aus der engeren Schutzzone abgeführt wird;
17. die Verwendung phenolhaltiger Bindemittel bei Wege- und Straßenbauarbeiten.

(5) Fassungsgebiet (Zone I)

Der Fassungsgebiet soll den Schutz der Fassungsanlage vor unmittelbaren Verunreinigungen und sonstigen Beeinträchtigungen gewährleisten.

Verboten sind insbesondere:

1. das Betreten des Fassungsgebietes durch Unbefugte;
2. jegliche Verletzung der Mutterbodenschicht und der Deckschichten;
3. die Errichtung von Bauwerken und sonstigen Anlagen, die nicht unmittelbar der Wassergewinnung und Wasserversorgung dienen;



4. jegliche Nutzung des Fassungsereichs, insbesondere Be- weidung; eine Heuwerbung ist zulässig, jedoch dürfen Zug- tiere hierbei die Fläche nicht betreten und Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotoren diese nicht befahren;
5. jegliche Anwendung von natürlichem Dünger und stick- stoffhaltigen Düngemitteln;
6. die Verwendung von chemischen Mitteln zur Bekämpfung von Schädlingen und Aufwuchs;
7. das Lagern, Ablagern und Abfüllen von Stoffen, die ge- eignet sind, die Wasserversorgung zu gefährden.

§ 4 Duldungspflichten der Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes sind verpflichtet zu dul- den, daß Beauftragte der Gemeinde Schauenburg und der zuständigen staatlichen Behörden

1. den Fassungsereich einzäunen und — soweit dieser nicht mit Wald bestanden ist — mit einer zusammenhängenden Grasdecke versehen und stets sorgfältig pflegen;
2. die Flurstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bo- dens betreten;
3. Beobachtungsstellen einrichten;
4. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzge- bietes aufstellen;
5. Mulden und Erdaufschlüsse mit einwandfreiem Material auffüllen;
6. schädliche Ablagerungen beseitigen;
7. Anlagen, Straßen und Wege mit den notwendigen Einrich- tungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des an- fallenden Oberflächenwassers aus dem Fassungsereich und der engeren Schutzzone versehen;
8. an den im Fassungsereich und in der engeren Schutzzone liegenden Straßen und Wegen Vorkehrungen zur Verhin- derung von Ölunfällen oder zur Minderung der Folgen solcher Unfälle treffen;
9. vorhandene Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an die Kanalisation anschließen.

§ 5

Weitergehende gesetzliche Bestimmungen und deren Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

§ 6

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung können gemäß § 41 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts vom 27. 7. 1957 mit einer Geldbuße bis zu 10 000,— DM geahndet werden.

§ 7

Über Ausnahmen von den Schutzbestimmungen entscheidet auf Antrag die obere Wasserbehörde. Soweit andere gesetz- liche Zuständigkeiten nicht gegeben sind, hat die untere Was- serbehörde die Durchsetzung der Verordnung zu überwachen.

§ 8

Diese Verordnung mit sämtlichen Unterlagen kann eingese- hen werden

1. beim Regierungspräsidenten — Wasserbuchbehörde — in Kassel, Steinweg 6;
2. beim Landrat des Landkreises Kassel — untere Wasser- behörde, in Kassel;
3. beim Wasserwirtschaftsamt in Kassel;
4. beim Hess. Landesamt für Bodenforschung in Wiesbaden, Leberberg 9—11;
5. beim Kreisaußschuß des Landkreises Kassel — Kreisbau- amt, in Kassel;
6. bei der Gemeindeverwaltung der Gemeinde Schauenburg in Schauenburg;
7. bei der Hess. Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden, Kranzplatz 4—5;
8. beim Kreisaußschuß des Landkreises Kassel — Kre- sgc- sundheitsamt, in Kassel;
9. beim Katasteramt in Kassel.

§ 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Kassel, 9. 9. 1975

Der Regierungspräsident
III/5 — 79 b 06/15 (Nr. 404)
In Vertretung
gez. Schott i. V.

StAnz. 42/1975 S. 1950

Buchbesprechungen

BAföG Bildungsförderung, Bundesausbildungsförderungsgesetz mit Durchführungsverordnungen, Berufsbildungsgesetz mit Ausbilder- Eignungsverordnung, Arbeitsförderungsgesetz, Graduiertenförde- rungsgesetz mit Durchführungsverordnung, Textausgabe mit ausführ- lichem Sachverzeichnis und einer Einführung von Prof. Dr. Alfred Söllner, 216 S., kart., 5,80 DM. Deutscher Taschenbuch Verlag, Verlag C. H. Beck, München.

An der Spitze dieser Textausgabe steht das Bundesgesetz über die individuelle Förderung der Ausbildung (Bundesausbildungsförde- rungsgesetz), das die Grundlage für die staatliche Förderung des Be- suches von weiterführenden Schulen bis zu den Hochschulen und Universitäten bildet. Das Zweite Änderungsgesetz zum Bundesaus- bildungsförderungsgesetz, das eine Erhöhung der Leistungen und der Freibeträge vom Einkommen mit sich brachte, ist berücksichtigt. Es folgen Verordnungen, die für die Anwendung des Bundesausbil- dungsförderungsgesetzes von Bedeutung sind, darunter die wichtige Verordnung über die Förderungshöchstdauer in der neuesten Fas- sung, die Verordnung über die Einziehung der nach dem Bundes- ausbildungsförderungsgesetz geleisteten Darlehen und zur Bezeich- nung der als Einkommen geltenden sonstigen Einnahmen.

Mit dem abgedruckten Berufsbildungsgesetz wird der Bereich der Schul- und Hochschulbildung verlassen. Dieses Gesetz und die im Anschluß daran abgedruckten Vorschriften betreffen die berufliche Bildung und deren Förderung. Das Berufsbildungsgesetz bildet die rechtliche Grundlage für die Berufsausbildung, die berufliche Fort- bildung und die berufliche Umschulung. Hinsichtlich der Berufs- ausbildung behält das Berufsbildungsgesetz das herkömmliche so- genannte duale System bei. Die Anforderungen, die an die Qualifi- kation der betrieblichen Ausbilder gestellt werden, ergeben sich aus der auf Grund des Berufsbildungsgesetzes erlassenen Ausbilder- Eignungsverordnung. Die ursprünglichen Prüfungsanforderungen dieser Verordnung, die auf erhebliche Kritik gestoßen sind, sind durch eine Änderungsverordnung, die erweiterte Ausnahmen vom Prüfungs- zwang vorsieht, gemildert werden. Auch diese Änderung ist be- rücksichtigt.

Eine Berufsausbildung darf auf Grund des Berufsbildungsgesetzes nur in einem anerkannten Ausbildungsberuf erfolgen. Die Anerken- nung eines Ausbildungsberufes sowie der Erlass der Ausbildungs- ordnung für diesen Beruf geschieht durch Verordnungen der zu- ständigen Bundesministerien. Für eine Reihe von Berufen existieren bereits solche neuen, auf Grund des Berufsbildungsgesetzes erlas- senen Ausbildungsordnungen. Als Musterbeispiel für eine moderne Ausbildungsordnung dieser Art ist die abgedruckte Berufskraft- fahrer-Ausbildungsordnung anzusehen. Weiterhin sind enthalten die

beiden Verordnungen, die die Anrechnung des Besuchs von Fach- schulen und des schulischen Berufsgrundbildungsjahres auf die Aus- bildungszeit regeln.

Es folgen diejenigen Vorschriften des Arbeitsförderungsgesetzes, die sich mit der individuellen Förderung der Berufsbildung befassen. Mit dem Graduiertenförderungsgesetz und der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung schließt die Textausgabe ab.

Wenn sich auch bei einigen der Gesetze bzw. Verordnungen Neu- fassungen im Gesetzgebungsverfahren befinden, stellt die vorlie- gende Textausgabe in Taschenbuchformat in Zeiten einer ungernein breiten bildungspolitischen Diskussion für Schüler, Studenten, Aus- zubildende, Ausbilder u. a. m. ein brauchbares Rüstzeug dar. Mit Hilfe des sehr ausführlichen Sachverzeichnisses ist es rasch möglich, Details über Maßnahmen der Bildungsförderung aufzufinden.

Dipl.-Handelslehrer Rosenbauer

Straßenverkehrsrecht, Straßenverkehrs-Ordnung mit farbiger Wie- dergabe der Verkehrszeichen und mit allgemeiner Verwaltungsvor- schrift, Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung mit Dienstanzweisung, Straßenverkehrsgesetz, Fahrlehrergesetz, Verordnung über den Be- trieb von Kraftfahrunternehmen im Personenverkehr, Personen- beförderungsgesetz, Güterkraftverkehrsgesetz, Internationale Ver- kehrsvorschriften, Verkehrsvertrag mit der DDR, Bundesfernstraßen- gesetz, Kraftfahrzeugsteuergesetz, Ordnungswidrigkeitengesetz mit Verwarnungsgeld- und Bußgeldkatalogen und anderen Bestimmun- gen, Loseblatt-Textsammlung und Verweisungen, Sachverzeichnis und Mustern, 12. bis 16. Auflage, 1300 S., 17,80 DM. Verlag C. H. Beck, München.

Die zehnte Ergänzungslieferung zur 12. Auflage (erste Ergänzung der 16. Auflage) wurde durch die vom Bundesrat am 25. April 1975 verabschiedete jüngste Verordnung zur Änderung der Straßenver- kehrs-Zulassungs-Ordnung veranlaßt. Diese hat in erster Linie re- daktionelle Änderungen gebracht — nämlich die Anpassung der Verweisungen an die neue Fassung des Straßengesetzbuchs und der Strafprozeßordnung —, aber auch beispielsweise eine neue Fassung der Vorschriften über die Maßnahmen gegen die Emission verun- reinigender Stoffe aus Dieselmotoren.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Textkorrekturen nachgeholt, die bei der Neubekanntmachung der Zulassungsordnung vom 15. No- vember 1974 erfolgten. Diese beschränken sich allerdings nur auf stilistische und Interpunktionsänderungen sowie auf die Anpassung der Maßangaben an die neuen internationalen Einheiten. Kleinere Änderungen betreffen auch andere Titel, so das Straßenverkehrs- gesetz, die Pflichtversicherungsgesetze, die Gebührenordnung, das

Strafgesetzbuch und die Strafprozeßordnung. Schließlich wurden auch noch Änderungen des Ordnungswidrigkeitengesetzes und des Fernstraßengesetzes berücksichtigt.

Die Ergänzungslieferung umfaßt 252 Seiten und kostet 9,80 DM.

Erster Polizeihauptkommissar Langendorf

Tuberkulosenhilfe im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes. Von Franz Luber. Stand: 1. November 1974. 53., 54. und 55. Ergänzungslieferung, Gesamtwerk 68,50 DM, Verlag R. S. Schulz, München 15. In zeitlich kurzer Reihenfolge sind drei weitere Ergänzungslieferungen erschienen. Ergänzt wird der landesrechtliche Anhang des Werkes. Die landesrechtlichen Vorschriften zur Ausführung des Sozialhilferechts von Berlin, Bremen, Hamburg und Hessen werden auf den neuesten Stand gebracht. Vorgetragen werden ferner die für 1975 gültigen landesrechtlichen Verordnungen über die Festsetzung des Wertes der Sachbezüge in der Sozialversicherung. Diese sind insbesondere von Bedeutung im Zusammenhang mit der Durchführungsverordnung zu § 76 BSHG (Anrechnung des Einkommens).

In den Anhang B werden neu aufgenommen:

1. das Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation vom 7. 8. 1974 nebst den Gesetzesmaterialien;
2. das Gesetz über Altenheime, Altenwohnheime und Pflegeheime für Volljährige (Heimgesetz) vom 7. 8. 1974 nebst den Gesetzesmaterialien.

Berücksichtigt werden schließlich auch die gesetzlichen Änderungen im Ausbildungsförderungsbereich. Abgedruckt sind folgende Durchführungsverordnungen zum Bundesausbildungsförderungsgesetz:

1. DarlehenV vom 31. 5. 1974;
2. HärteV vom 15. 7. 1974.

Die Kommentierung wird leider nicht fortgesetzt. Ob an eine Vervollständigung des Kommentartells überhaupt noch gedacht ist, bleibt offen. Im Gegensatz zu früheren Ergänzungslieferungen fehlt in den letzten drei Lieferungen jeglicher Hinweis hierauf. An dieser Stelle wurde mehrfach beklagt, daß das Werk nach mehr als 13 Jahren noch nicht vervollständig werden konnte. Mehr als 100 Paragraphen sind noch immer ohne Kommentierung. Darüber hinaus stellt der Leser verwundert fest, daß Gesetzestext und Kommentierung teilweise nicht mehr zusammenpassen, weil der Verfasser es versäumt hat, längst erfolgte Gesetzesänderungen im Kommentartell zu berücksichtigen. Ein Beispiel hierfür bietet § 39 BSHG. Die Brauchbarkeit des Werkes ist in den letzten Jahren leider immer geringer geworden. Die Anschaffung des Werkes im Hinblick auf die vielen gravierenden Mängel, die ihm anhaften, kann nicht empfohlen werden.

Die hohen Kosten der Ergänzungslieferungen stehen im übrigen auch in keinem Verhältnis zu ihrem Nutzwert. -rt

Taschenbuch für Personalräte. Bearbeitet von Peter Huth. Band I (einschließlich 6. Ergänzungslieferung), 1086 S., 21,95 DM; 6. Ergänzungslieferung im Streifband, 192 S., 4,95 DM. Band II (einschließlich 1. Ergänzungslieferung), 1162 S., 13,95 DM; 1. Ergänzungslieferung im Streifband, 432 S., 8,70 DM. Wahalla- und Praetoria-Verlag, Georg Zwickmühl, Regensburg.

Zu dem bereits in Stanz. 1970 S. 2194 und 1972 S. 1399 besprochenen Loseblattkommentar sind zwischenzeitlich die 4. bis 6. Ergänzungslieferung zu Band I und die 1. Ergänzungslieferung zu Band II erschienen. Sie bringen die Sammlung nunmehr auf den Stand von April 1975. An dieser Stelle erscheint es sinnvoll, das Gesamtwerk noch einmal zusammenfassend zu würdigen.

Im Taschenbuch für Personalräte Band I sind die Texte des Bundespersonalvertretungsgesetzes einschließlich der ergänzenden Gesetze und Rechtsverordnungen sowie die Wahlordnung abgedruckt. Band I enthält darüber hinaus eine Fülle weiterer Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, z. B. zum Arbeitsschutz, Kündigungsschutz, Rationalisierungsschutz, Mutterschutz, zur Schwerbehindertenfürsorge sowie die Gesetze zur Vermögensbildung einschließlich Wohnungsbau- und Sparprämienengesetz. Durch die Wiedergabe von Leitsätzen der wichtigsten gerichtlichen Entscheidungen zu den einzelnen Paragraphen des Bundespersonalvertretungsgesetzes erlangt das Werk eine besondere Brauchbarkeit für die Tätigkeit von Dienststellenleitern, Personalsachbearbeitern oder Personalratsmitgliedern, aber auch für Gewerkschaften und Berufsverbände.

Daneben oder wahlweise kann Band II des Werkes bezogen werden. Dabei handelt es sich um die Länderausgabe mit den Personalvertretungsgesetzen der Länder und den jeweiligen Wahlordnungen. Den Gesetzestexten sind Vorbemerkungen vorangestellt, in denen spezifische Regelungen der Länder erläutert werden.

Ministerialrat Neill

Miet-, Wohn- und Wohnungsbaurecht. Textsammlung, 15. Ergänzungslieferung, Stand März 1975. Rd. 350 S., 14,80 DM; Grundwerk einschl. 15. Lieferung (rd. 1600 S.), in Plastikordner 24,80 DM. Verlag C. H. Beck, München.

Die 15. Ergänzungslieferung bringt die Textsammlung auf den Stand vom März 1975. Dabei wurden mehrere inzwischen erlassene Gesetze neu in die Sammlung aufgenommen und zwar: das Zweite Wohnraumkündigungsschutzgesetz, mit dessen Artikel 1 der Wohnraumkündigungsschutz in das BGB übernommen wurde, das Gesetz zur Regelung der Miethöhe (Artikel 3 des Zweiten Wohnraumkündigungsschutzgesetzes), das die Möglichkeiten der Mieterhöhungen für die nichtpreisgebundenen Wohnungen enthält, das Heimgesetz, die Maklerverordnung, das Gesetz über Investitionszuschüsse für Mietwohnungen, Genossenschaftswohnungen und Wohnheime im sozialen Wohnungsbau, Gesetz über die berechnungsrechtliche Behandlung von Investitionszulagen im preisgebundenen Wohnungsbau, Gesetz zur Befreiung bestimmter Erwerbe von der Grunderwerbsteuer.

Die 15. Ergänzungslieferung enthält ferner die Änderungen des Wohnungsbauprämiengesetzes, der Ablösungsverordnung, der zweiten Berechnungsverordnung, der Neubausmietenverordnung und der Wohngeldverordnung.

Bei der Benutzung der Textsammlung ist zu beachten, daß die Bundesmietengesetze, die Altbaumietenverordnung, die mieterpreisrechtlichen Vorschriften des Ersten und des Zweiten Wohnungsbaugesetzes (mit Ausnahme der §§ 87a, 88b, 111, 115a des Zweiten Wohnungsbaugesetzes) außer Kraft getreten sind.

Bei den einzelnen Vorschriften ist jeweils in Fußnoten ein entsprechender Hinweis enthalten. Ministerialrat a. D. Vetter

Kommentar zum gesamten Recht der Reichsversicherungsordnung (Gesamtkommentar) einschließlich zwischenstaatlicher Abkommen und internationaler Übereinkommen. Fortgeführt und herausgegeben von Landessozialgerichtspräsidenten a. D. Dr. H. Schieckel, Geschäftsführer H.-A. Aye, Ministerialdirektor a. D. und Senatspräsidenten a. D. Dr. E. Knoll, Sozialgerichtspräsidenten W. Göbelsmann, Richter am Landessozialgericht Dr. H.-J. Gurgel, Senatspräsidenten Dr. G. Brockhoff, Richter am Bundessozialgericht P. Müller, Vizepräsidenten a. D. K. Schroeter und Assessor G. Kintzel. Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden.

Infolge eines Versehens kann erst jetzt die Besprechung der in den letzten 15 Monaten erschienenen 39.-42. Ergänzungslieferungen zur dritten Auflage des Gesamtkommentars vorgenommen werden. In vier ansprechenden blauen Ordnern erhält das Loseblattwerk jetzt ca. 6500 Seiten und kostet nunmehr 400,- DM.

Die 39. Ergänzungslieferung umfaßt 272 Seiten. Sie bringt u. a. Ergänzungen zum III. und IV. Buch der RVO. Diese berücksichtigen Gesetzesänderungen, neues Schrifttum und die Fortführung der Rechtsprechung. So hat z. B. der § 1247 RVO (Rente wegen Erwerbsunfähigkeit) eine ergänzende Kommentierung unter dem Gesichtspunkt erfahren, daß die gesetzliche Rentenversicherung für Selbständige geöffnet wurde. Hier wird ein Weg gewiesen, wann das „Ausüben einer Tätigkeit“ noch angenommen werden kann und wann eine Erwerbstätigkeit, unabhängig von ihrem Umfang oder Ertrag, den Rentenbezug ausschließt. Das Rentenreformgesetz vom 16. Oktober 1972 und das IV. RVAG erforderten auch für § 1248 RVO mit der Einführung der flexiblen Altersgrenze eine erweiterte Kommentierung. In den Anhang zum 4. Buch der RVO wurden u. a. aufgenommen die Datenerfassungsverordnung (DEVO) vom 24. 11. 1972, das Vierte Rentenversicherungs-Änderungsgesetz und das 16. Anpassungsgesetz. Zu dem Band „Internationales Sozialversicherungsrecht“ ist ein neues erweitertes Stichwortverzeichnis erschienen, welches das Auffinden der auch für den Praktiker in der Regel nicht alltäglichen Bestimmungen und Begriffe, der zwischenstaatlichen Abkommen über soziale Sicherheit erleichtert.

Die 40. und die 41. Ergänzungslieferung zum RVO-Gesamtkommentar, mit einem Umfang von 354 bzw. 384 Seiten bringen Überarbeitungen und Ergänzungen zum II., III. und IV. Buch der RVO und ein neues Gesamtstichwortverzeichnis. Als Ergänzung des Bandes „Internationales Sozialversicherungsrecht“ enthält die 40. Lieferung das Sozialversicherungsabkommen Deutschland/Kanada.

Die nur 172 Seiten starke 42. Ergänzungslieferung zum RVO-Gesamtkommentar enthält, von fünf Blatt abgesehen, ausschließlich eine umfangreiche Überarbeitung des Fremdrentengesetzes (FRG). Zu Art. 1 § 14 FRG werden Einwirkungen des DDR-Rechtes, die rechtlichen Auswirkungen der Anwendung der allgemeinen Vorschriften und der ergänzenden Regelungen durch das FRG besonders zusammengefaßt. Wesentlich umfangreicher ist die Kommentierung zum Begriff der „Gesetzlichen Rentenversicherung“ (§ 15 FRG) geworden. Hierbei wird der Rechtslage in der DDR ebenfalls besondere Bedeutung beigemessen. Eine noch eingehendere Erläuterung haben die §§ 16-31 gefunden.

Der Verlag hat angekündigt, den „Allgemeinen Teil eines Sozialgesetzbuches“, dessen Verabschiedung in der jetzigen Legislaturperiode des Bundestages zu erwarten ist, in die Kommentierung des „RVO-Gesamtkommentars“ einzubeziehen. Die Erläuterung der Vorschriften des „Allgemeinen Teils“ soll vornehmlich Prof. Dr. jur. Helmar Bley, Freiburg i. B., besorgen, der damit in das Herausgebergremium des RVO-Gesamtkommentars eintritt. Da die RVO nach den Plänen der Bundesregierung ein Teil des „Besonderen Teiles“ des Sozialgesetzbuches werden soll, wäre damit ein Kommentar geschaffen, der den umfangreichsten Teil des zu erwartenden Sozialgesetzbuches zum Gegenstand hätte. Der „RVO-Gesamtkommentar“ will dann die Bezeichnung „Gesamtkommentar — Sozialversicherung“ führen. Es ist sehr zu begrüßen, daß das Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden, in dieser Weise der Gesetzgebung voraussetzt und mit seinem Vorhaben einen beachtlichen Schritt vorwärts für eine bessere Überschaubarkeit des deutschen Sozialrechtes macht, die auch durch die Schaffung eines einheitlichen Sozialgesetzbuches mitbewirkt werden soll. Richter am LSG Helmut K. F. Wolff

Sammlung tierseuchenrechtlicher Vorschriften. Von Geissler-Rojahn-Stein. 15. Ergänzungslieferung 43,- DM; Gesamtwerk 52,- DM. Verlag R. S. Schulz, München.

Mit nachfolgenden Ergänzungen wurde die Sammlung auf den Stand vom 1. Juni 1975 gebracht:

1. Änderung der Ausführungsvorschriften des Bundesrates zum Viehseuchengesetz durch Verordnung vom 18. 4. 1975 (Ermächtigung der Länder zur Berichtigung der Zuständigkeiten; Anpassung an die Sera-Impfstoff-Verordnung);
2. Aufnahme von Zuständigkeitsänderungen im Gesetz über die Erleichterung eines Bundesamtes für Sera und Impfstoffe;
3. Aufnahme neuer Zuständigkeitsregelungen der Länder;
4. Änderung der Ausführungshinweise zur Tollwut-Verordnung und zur Bienenseuchen-Verordnung;
5. Neufassung der Psittakose-Verordnung mit Ausführungshinweisen;
6. Massentierhaltungs-Verordnung (Schweine) mit Ausführungshinweisen;
7. Änderung der Zuständigkeiten nach der Klauentiere-Einfuhr-Verordnung;
8. und die Geflügel-Einfuhr-Verordnung mit Richtlinien zu letzteren;
9. Papageien-Einfuhr-Verordnung mit Ausführungshinweisen;
10. Änderung der Tierseuchenerreger-Einfuhr-Verordnung;
11. Änderung der Bekanntmachung über Zolldienststellen;
12. Aufnahme der Dienstanweisung Fleischbeschaugesetz (im Rahmen des tierseuchenrechtlichen Teiles bei der Einfuhr);
13. Ländervorschriften zum Dasselgesetz;
14. EWG-Entscheidungen zur Bekämpfung der Leukose und zum Maul- und Klauenseuche-Impfstoff-Vorrat;
15. Aufnahme neuester Entscheidungen im Transit- und Güterverkehr mit Berlin.

Gleichfalls auf den neuesten Stand wurden Stichwort- und Inhaltsverzeichnis gebracht. Ministerialrat Prof. Dr. Ernst Zinn

ÖFFENTLICHER ANZEIGER

ZUM »STAATSANZEIGER FÜR DAS LAND HESSEN«

1975

MONTAG, 20. OKTOBER 1975

Nr. 42

Gerichtsangelegenheiten

4138

371 a E-7: Heinz Zindler, wohnhaft in 6343 Frohnhausen/Dillkreis, Tannenweg 11, wird auf Grund des Artikels 1 § 1 des Gesetzes zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung vom 13. 12. 1935 — RGBl. I S. 1478 — die Erlaubnis der Rechtsberatung auf dem Gebiete der Frachtprüfung erteilt.

6250 Limburg (Lahn), 2. 10. 1975

Der Präsident des Landgerichts

4139

Dem Rentner Hans-Curt Scheer in Lauterbach, Bahnhofstraße 82, ist von mir heute für Lauterbach die Erlaubnis zur geschäftsmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten einschließlich der Rechtsberatung unter Beschränkung auf das Gebiet des Mietrechts erteilt worden.

6400 Fulda, 8. 10. 1975

Der Präsident des Landgerichts

4140

VIII 82: Dem Rechtsbeistand Horst Muntermann in 6112 Groß-Zimmern, Wilhelm-Liebknicht-Straße 28, wurde das Auftreten in mündlicher Verhandlung vor dem Amtsgericht Michelstadt gestattet.

6100 Darmstadt, 15. 8. 1975

Der Präsident des Landgerichts

Aufgebote

4141

C 466/75 — Aufgebot: Der Betriebsanalytiker Wilhelm Knie, 6486 Brachtal, Ortsteil Schlierbach, Birsteiner Straße 22, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Herzfeld, 648 Wächtersbach — hat das Aufgebot zur Kraftloserklärung des Grundschuldbriefes über die im Grundbuch von Schlierbach, Blatt 872, in Abt. III Nr. 2, für die Birsteiner Volksbank eG in Birstein eingetragene, mit 15% verzinssliche Grundschuld von 8000,— DM beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 9. Juni 1976, 9.15 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 11, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

6460 Gelnhausen, 6. 10. 1975 Amtsgericht

Güterrechtsregister

4142

GR 1640 — 19. 9. 1975: Jiří Špaček, Kaufmann, und Ružena Špaček geb. Moravec, beide in Friedrichsdorf/Ts. 4.

Durch Vertrag vom 31. 7. 1975 ist Gütertrennung vereinbart.

6380 Bad Homburg v. d. H., 10. 10. 1975

Amtsgericht

4143

GR 425 — Neueintragung: Landwirt Heinz Lohrey, Brachtal, Ortsteil Spielberg, Hainbuchenweg 11, und Katharina Gudrun, geb. Plodk.

Durch Vertrag vom 19. Juli 1975 ist Gütergemeinschaft vereinbart.

6460 Gelnhausen, 7. 10. 1975 Amtsgericht

4144

GR 285 — Neueintragung — 16. 9. 1975: Eheleute Polizeibeamter Harald Heinrich Davin und Helga Karoline Minna, geb. Gerland, wohnhaft in Trendelburg-Gottsbüren, Kupfergrund 3.

Durch Vertrag vom 21. August 1975 ist Gütertrennung vereinbart.

3520 Hofgeismar, 10. 10. 1975 Amtsgericht

4145

GR 284 — Neueintragung — 16. 9. 1975: Eheleute Student Hans Olaf Karl Löber und Claudia Emmi Sofie Löber-Haupt, geb. Haupt, wohnhaft in Pohlheim 2, Admonterring 67.

Durch Vertrag vom 25. August 1975 ist Gütertrennung vereinbart.

3520 Hofgeismar, 2. 10. 1975 Amtsgericht

4146

GR 583: Eheleute Hauptschaffner Manfred Lüttwitz und Angelika, geb. Tiedt, beide in 6419 Burghaun, Rhönblickstraße Nr. 46.

Durch Vertrag vom 25. August 1975 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Die Ehegatten verwalten das Gesamtgut gemeinschaftlich.

6118 Hünfeld, 8. 10. 1975 Amtsgericht

4147

5 GR 334: Die Eheleute Horst Jacoby, Refafachmann, und Erna Renate Lore Jakoby, geb. Sauer, Verkäuferin, beide wohnhaft in Lampertheim, haben durch Ehevertrag vom 31. Juli 1974 Gütergemeinschaft vereinbart.

6840 Lampertheim, 7. 10. 1975 Amtsgericht

4148

5 GR 335: Die Eheleute Günther Johann Bauer, Kaufmann, 6843 Biblis, und dessen Ehefrau Maria Bauer, geb. Held, kaufm. Angestellte, wohnhaft daselbst, haben durch Ehevertrag vom 30. Mai 1975 Gütertrennung vereinbart.

6840 Lampertheim, 7. 10. 1975 Amtsgericht

4149

GR 119 — Neueintragung — 2. 10. 1975: Benno Schmidt, Stukkateur, und Rita Schmidt, geb. Auth, beide in Neuhof — OT Giesel, Hosenfelder Str. 4.

Durch notariellen Vertrag vom 10. 12. 1974 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Das Gesamtgut wird gemeinschaftlich verwaltet.

6404 Neuhof, 2. 10. 1975

Amtsgericht Fulda
Zweigstelle Neuhof

4150

GR 2587 — Veränderung — 3. 10. 1975: Eheleute Friedrich Ludwig Pfaff und Anna Marie, geb. Müller, Neu-Isenburg.

Durch notariellen Vertrag vom 22. 9. 1975 ist die allgemeine Gütergemeinschaft aufgehoben.

6050 Offenbach (Main), 3. 10. 1975

Amtsgericht, Abt. 5

4151

GR 197 — Neueintragung: Versicherungskaufmann Reinhard Schlacher und kaufm. Angestellte Ursula Schlacher, geb. Friecknecht, 6483 Bad Soden-Salmünster, Weinstraße 39.

Durch Vertrag vom 3. September 1975 ist Gütertrennung vereinbart.

6490 Schlüchtern, 7. 10. 1975 Amtsgericht

Handelsregister

4152

HRA 1149 — Neueintragung — 2. 10. 1975: Georg Gronemeyer, Buchhandlung, Kunstgewerbe, Schreibwaren, Bürobedarf. Sitz: Zierenberg. Geschäftsinhaber: Kaufmann Georg Gronemeyer, Zierenberg.

3549 Wolfhagen, 2. 10. 1975 Amtsgericht

Vereinsregister

4153

VR 282 — Neueintragung: Landesverband Legasthenie in Hessen, Bad Vilbel.

6368 Bad Vilbel, 7. 10. 1975 Amtsgericht

4154

VR 283 — Neueintragung: Kleingärtnerverein Bad Vilbel-Hellsberg, mit Sitz in Bad Vilbel.

6368 Bad Vilbel, 8. 10. 1975 Amtsgericht

4155

VR 394 — Neueintragung — 7. Oktober 1975: 1. FC Schlierbach, Bad Endbach-Schlierbach.

3560 Biedenkopf, 22. 9. 1975 Amtsgericht

4156

VR 211 — Neueintragung — 3. Oktober 1975: In das Vereinsregister wurde heute eingetragen: „Natur- und Vogelschutzgruppe Düdelshelm“ in Büdingen 2 / Düdelshelm.

6470 Büdingen, 3. 10. 1975 Amtsgericht

4157

VR 485 — Neueintragung — 8. 10. 1975: Gottesdienst- und Hilfsverein der in Dillenburg und Umgebung wohnenden türkischen Arbeitnehmer, Dillenburg.

Die Satzung ist am 22. 6. 1975 errichtet.
6340 Dillenburg, 14. 10. 1975 Amtsgericht

4157a

VR 406 — Neueintragung — 9. 10. 1975: Kleintierzuchtverein H 77, Langenaubach/Dillkreis.

Die Satzung ist am 6. Juni 1975 errichtet.
6340 Dillenburg, 9. 10. 1975 **Amtsgericht**

4158

VR 172 — Neueintragung — 5. 9. 1975: Pflänzer Kerbegemeinschaft e. V. Niederwalluf Rhg., Walluf I.

6228 Eltville (Rhein), 10. 10. 1975 **Amtsgericht**

4159

VR 171 — Neueintragung — 5. September 1975: Reitgemeinschaft Eberbach (e. V.), Eltville, Stadtteil Hattenheim.

6228 Eltville (Rhein), 5. 9. 1975 **Amtsgericht**

4160

VR 189 — Neueintragung — 26. August 1975: Partnerschaftsvereinigung Gemünden (Wohra). Sitz: Gemünden (Wohra).

3558 Frankenberg (Eder), 26. 8. 1975 **Amtsgericht**

4161

VR 188 — Neueintragung — 22. August 1975: Freundeskreis Battenberg, Verein für Suchtkrankenhilfe, Sitz: Battenberg.

3558 Frankenberg (Eder), 22. 8. 1975 **Amtsgericht**

4162

Neueintragungen mit dem Sitz in Frankfurt am Main:

73 VR 6743 — 3. 9. 1975: Lohnsteuerberatungsverein Höchst.

73 VR 6738 — 3. 9. 1975: Frankfurter Hundefreunde.

73 VR 6739 — 3. 9. 1975: Jugendzentrum Bockenheim.

73 VR 6744 — 3. 9. 1975: Künstler-Syndikat Frankfurt.

73 VR 6746 — 4. 9. 1975: Club Astoria.

73 VR 6748 — 8. 9. 1975: Ce Be ef — Club Behinderter und ihrer Freunde in Frankfurt und Umgebung

73 VR 6749 — 8. 9. 1975: Kara — Yoga — Te Club

73 VR 6750 — 8. 9. 1975: Fachgemeinschaft Glasbeton.

73 VR 6751 — 8. 9. 1975: Club Ma Cherie.

73 VR 6752 — 17. 9. 1975: Krabbelstube Nordend.

73 VR 6753 — 17. 9. 1975: Sozialwerk Main-Taunus.

73 VR 6754 — 17. 9. 1975: Junge Bühne Frankfurt M.

73 VR 6755 — 17. 9. 1975: Abenteuerspielplatz Riederwald.

73 VR 6756 — 17. 9. 1975: Arbeitsgruppe für kommunale Filmarbeit.

73 VR 6740 — 3. 9. 1975: Children's International Summer Villages — CISV — Germany, Group Bad Soden/Taunus — Deutsche Gesellschaft für internationale Kinder- und Jugendbewegung, Gruppe Bad Soden; Sitz: Bad Soden (Taunus).

73 VR 6742 — 3. 9. 1975: 1. Hofheimer Akkordeonverein „Lyra“ von 1893, Sitz: Hofheim (Taunus).

73 VR 6747 — 4. 9. 1975: Kleingartenverein Niederhöchstadt, Sitz: Eschborn.

73 VR 6757 — 17. 9. 1975: Freizeit Sport Club Kelsterbach, Sitz: Kelsterbach am Main.

73 VR 6758 — 17. 9. 1975: Reit- und Fahrverein St. Georg Hofheim-Langenhain/Taunus. Sitz: Hofheim am Taunus.

73 VR 6762 — 17. 9. 1975: Bürgerinitiative für Umweltschutz Eddersheim, Sitz: Hattersheim am Main.

6000 Frankfurt (Main), 13. 10. 1975 **Amtsgericht, Abt. 73**

4163

VR 435 — 1. 10. 1975: Geflügelzuchtverein Bad Nauheim 1900, Bad Nauheim.

VR 436 — 1. 10. 1975: Verein für Rasensport 1920 Ilbenstadt, Niddatal 3.

6360 Friedberg/H., 1. 10. 1975 **Amtsgericht**

4164

VR 981 — 1. 10. 1975: Verein für Leibesübungen. Sitz des Vereins ist Bersrod.

6300 Gießen, 2. 10. 1975 **Amtsgericht**

4165

VR 983 — 3. 10. 1975: Angelsportverein Weickartshain. Sitz des Vereins ist Grünberg-Weickartshain.

6300 Gießen, 3. 10. 1975 **Amtsgericht**

4166

VR 414 — Neueintragung — 7. 10. 1975: Turn- und Sportgemeinschaft „Grün-Weiß“ Schwickershausen in Camberg, Stadtteil Schwickershausen.

6250 Limburg (Lahn), 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4167

VR 363 — Neueintragung: Tischtennisgemeinschaft Brensbach; Sitz: 6101 Brensbach.

6120 Michelstadt, 8. 10. 1975 **Amtsgericht**

4168

VR 208 — Neueintragung: In das Vereinsregister wurde am 3. Oktober 1975 unter Nr. 208 eingetragen: a) Wetterauverband gegen den Fluglärm e. V., b) Echzell 2 — Bingenheim.

6478 Nidda, 3. 10. 1975 **Amtsgericht**

4169

5 VR 936 — Neueintragung — 10. 10. 1975: „Tennisclub Rembrücken“, Sitz: Rembrücken.

6050 Offenbach (Main), 10. 10. 1975 **Amtsgericht, Abt. 5**

4170

8 VR 361 — 10. Oktober 1975: Kleintierzuchtverein H-280 in Runkel-Steeden.

6290 Weilburg, 10. 10. 1975 **Amtsgericht**

Vergleiche — Konkurse

4171

6 a N 58/75 — Konkursverfahren: Über das Vermögen des Herrn Hans Burkard, 6370 Oberursel 6, Fuchstanzstraße 28 a, wird heute, 7. 10. 1975, 10.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Ulrich Kneller, 6457 Maintal 2, Alt Bischofsheim Nr. 15, Tel. (0 61 94) 6 33 75.

Konkursforderungen sind bis zum 20. 11. 1975 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag, bei Gericht anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 3. 11. 1975, 11.00 Uhr; Prüfungsstermin am 15. 12. 1975, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Bad Homburg v. d. H., Auf der Steinkaut 10—12, I. Stock, Zimmer 105.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 31. 10. 1975 ist angeordnet.

6380 Bad Homburg v. d. H., 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4172

5 VN 2/75 — Beschluß — Vergleichsverfahren: Die Firma Gesellschaft für Werbung Granitza u. Co. KG, 6294 Taunusstein 2, Röderweg 9, vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Erich Granitza, z. Z. 8392 Vorderoben 5, hat durch einen am 13. September 1975 eingegangenen Antrag die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über ihr Vermögen beantragt.

Gemäß § 11 der Vergleichsordnung wird bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens der Rechtsanwalt Günther Niegel in Wiesbaden, Friedrichstraße 51, zum vorläufigen Verwalter bestellt.

Gegen die Schuldnerin wird heute um 10.30 Uhr ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen. Der Schuldnerin wird insbesondere verboten, über die Grundstücke in Taunusstein 2, eingetragen im Grundbuch des Amtsgerichts Bad Schwalbach von Bleidenstadt, Band 60, Blatt 1769, lfd. Nr. 1 und 2, zu verfügen. Die Pacht ist an den vorläufigen Verwalter zu zahlen.

6208 Bad Schwalbach, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4173

61 VN 3/75 — Vergleichsverfahren: Die Firma Hermann Müller, Innenausbau-Holzbearbeitung in 6103 Griesheim, Am Bahnhof 21—23, hat durch einen am 2. Okt. 1975 eingegangenen Antrag die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über ihr Vermögen beantragt.

Gemäß § 11 der Vergleichsordnung wird bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens der Rechtsanwalt Dr. Gerhard Mittelstädt, 61 Darmstadt, Hügelstr. 47, Tel. 2 48 40, zum vorläufigen Verwalter bestellt.

Folgende Verfügungsbeschränkungen werden der Schuldnerin auferlegt: Verbindlichkeiten, die nicht zum gewöhnlichen Geschäftsbetrieb gehören, soll die Schuldnerin nur mit Zustimmung des vorläufigen Vergleichsverwalters eingehen. Auch die Eingehung von Verbindlichkeiten die zum persönlichen Geschäftsbetrieb gehören, soll sie unterlassen, wenn der Verwalter dagegen Einspruch erhebt.

Der vorläufige Verwalter hat die Befugnisse des § 57 Abs. II Vergl. O.

6100 Darmstadt, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4174

61 N 28/74: Im Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn Siegfried Schulze, 61 Darmstadt-Eberstadt, Stresemannstraße Nr. 40, ergeht folgender Beschluß:

1. Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 500,— DM, seine Auslagen auf 300,— DM festgesetzt.

2. Schlußtermin wird bestimmt auf Donnerstag, den 20. November 1975, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Darmstadt, Mathildenplatz 12, I. Stock, Saal 504, mit folgender Tagesordnung: a) Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, b) Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis.

6100 Darmstadt, 7. 10. 1975 **Amtsgericht, Abt. 61**

4175

81 N 584/74 — Beschluß: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers Horst Geiss, 6 Frankfurt am Main 56, Reginastraße 12 a, wird mangels

einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt, § 204 KO. Für den Konkursverwalter sind festgesetzt: Vergütung: 1200,— DM zuzüglich Ausgleich nach § 4 Abs. 5 Vgt.VO, Auslagen: 65,27 DM.

6000 Frankfurt (Main), 7. 10. 1975
Amtsgericht, Abt. 81

4176

81 N 245/73: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 20. 10. 1971 verstorbenen Heinrich Wolf, Inhaber der Firma Süd West Metall Heinrich Wolf, zuletzt wohnhaft in Frankfurt am Main, soll die Schlußverteilung erfolgen.

Es stehen hierfür 394 470,82 DM zur Verfügung, wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen. Es sind nur noch die nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 1 352 951,99 DM zu berücksichtigen.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts in Frankfurt am Main offen.

6000 Frankfurt (Main), 3. 10. 1975
Der Konkursverwalter:
Dr. H.-W. von Maltzahn
Rechtsanwalt

4177

81 N 339/75 — Beschluß: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kommanditgesellschaft in Firma Jürgen Kaiser GmbH & Co. für Baudekoration, 6457 Maintal 4, Hahnenkammstraße 1, früher 6457 Maintal 2, ist gemäß § 204 KO eingestellt. Die Termine sind damit abgesetzt.

Festgesetzt sind: Vergütung des Verwalters 600,— DM + 5,5% Ausgleich, seine Auslagen 88,20 DM.

6000 Frankfurt (Main), 30. 9. 1975
Amtsgericht, Abt. 81

4178

81 N 542/73: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der D. H. Overmyer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankfurt/Main, Westendstraße 24, findet mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung statt. Das Schlußverzeichnis ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts (Konkursgericht) in Frankfurt/Main (Az.: 81 N 542/73) niedergelegt.

Die Summe der noch zu berücksichtigenden bevorrechtigten Forderungen beträgt 120 197,35 DM. Die Summe der nicht bevorrechtigten Forderungen beträgt 1 382 081,64 DM. Es ist ein Massebestand von 32 044,37 DM verfügbar, wovon noch notwendige Massekosten abgehen.

6000 Frankfurt (Main), 13. 10. 1975
Der Konkursverwalter:
Dr. Schaaß
Rechtsanwalt

4179

81 N 211/75: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der am 10. 12. 1974 in Frankfurt am Main verstorbenen, zuletzt in Frankfurt am Main, Mörfelder Landstraße 2, wohnhaft gewesenen Christine Jörg, Aktenzeichen des Amtsgerichts Frankfurt am Main: 81 N 211/75, soll die Schlußverteilung stattfinden.

Die verfügbare Masse beträgt 2234,94 Deutsche Mark, wovon noch die Masseverbindlichkeiten abgehen. Die bevorrechtigten Forderungen belaufen sich auf 8396,02 DM.

Das Schlußverzeichnis ist zur Einsicht für die Beteiligten auf der Geschäftsstelle

des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Abteilung 81, niedergelegt.

6000 Frankfurt (Main), 14. 10. 1975
Der Konkursverwalter:
Schulz-Wenthe
Rechtsanwalt

4180

81 N 222/75 — Beschluß: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Taxiunternehmers Klaus Becker, geb. 6. 3. 1946, 6 Frankfurt (M.), Dillenburg Str. 41, jetzt: 6051 Dietzenbach, Starkenburgring Nr. 94, wird Termin zur Gläubigerversammlung auf den 4. November 1975, 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (M.), Gerichtsstraße 2, Geb. B, I. Stock, Zimmer 137, anberaumt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Verwertung eines Grundstücks und Anhörung über die Einstellung des Verfahrens nach § 204 KO.

6000 Frankfurt (Main), 8. 10. 1975
Amtsgericht, Abt. 81

4181

81 N 379/75 — Konkursverfahren: Über das Vermögen des Schreiners Johann Löber, Inh. der Firma Johann Löber, Bauschreinerei, 6239 Lorschbach (Ts.), Hofheimer Straße 43, wird heute, am 8. Oktober 1975, 10.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Dipl.-Volkswirt Alois Brauburger, 6 Frankfurt/M., Moselstr. 25, Tel. 23 67 92.

Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1975 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 21. November 1975, 9.30 Uhr, Prüfungstermin am 5. Dezember 1975, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Gerichtsstraße 2, Gebäude B, I. Stockwerk, Zimmer 137.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. November 1975 ist angeordnet.

6000 Frankfurt (Main), 8. 10. 1975
Amtsgericht, Abt. 81

4182

81 N 419/75 — Konkursverfahren: Über das Vermögen des Herrn Horst Jung, 6 Frankfurt (Main), Mailänder Straße 12, wird heute, am 7. Oktober 1975, 11.30 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wolfgang Schultz, 6 Frankfurt (M.), Corneliusstraße 8, Tel. 74 77 31.

Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1975 zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 14. November 1975, 9.00 Uhr, Prüfungstermin am 21. November 1975, 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Gerichtsstraße 2, Gebäude B, I. Stockwerk, Zimmer Nr. 137.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. November 1975 ist angeordnet.

6000 Frankfurt (Main), 7. 10. 1975
Amtsgericht, Abt. 81

4183

42 N 9/74 — Beschluß: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma H. Schaffstaedt KG, Fabrik gesundheitstechnischer Anlagen, Apparatebau und Armaturenfabrik in Gießen, Teichweg 8,

wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Montag, den 3. 11. 1975, 10.30 Uhr, vor dem Amtsgerichts Gießen, Gutfleischstraße 1, Zimmer 131, bestimmt.

6300 Gießen, 10. 10. 1975
Amtsgericht

4184

65 N 54/74: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fliesenlegemeisters Willi Killian, 35 Kassel-Nordhausen, Korbacher Straße 188, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 27. Januar 1976, 8.30 Uhr, vor dem Amtsgericht in Kassel, Zimmer C23 (Untergeschoß), bestimmt.

3500 Kassel, 7. 10. 1975
Amtsgericht, Abt. 65

4185

65 N 105/73: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Bein & Co. KG, Kassel, Wolfsschlucht 6 1/2, vertreten durch den persönlich haftenden Gesellschafter Gerhard Bein ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 3. Dezember 1975, 14.00 Uhr, vor dem Amtsgerichtsgebäude Kassel, Zimmer 023 (Untergeschoß), bestimmt.

3500 Kassel, 25. 9. 1975
Amtsgericht, Abt. 65

4186

9 N 38—39/74 — Beschluß: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Artur Penz in 6231 Schwalbach/Ts., Feldstraße 8, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

6240 Königstein/Ts., 1. 10. 1975
Amtsgericht, Abt. 9

4187

1 N 3/70: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Sachsenberger Holzindustrie GmbH in Lichtenfels-Sachsenberg wird eine Gläubigerversammlung einberufen auf Freitag, den 7. November 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Korbach, Hagenstr. 2, Zimmer 8.

Tagesordnung: 1. Bericht; 2. Bestellung eines neuen Konkursverwalters; 3. Prüfung der nachträglich angemeldeten und der noch bestrittenen Forderungen; 4. Verschiedenes.

3540 Korbach, 8. 10. 1975
Amtsgericht

4188

7 N 40/72 — Konkursverfahren: Das Anschließkonkursverfahren über das Vermögen der Firma DHZ-Handelszentrale Aktiengesellschaft, früher Neu-Isenburg, Neuböckler-Straße 11, jetzt Langen, Liebigstraße 7, gesetzlich vertreten durch den Vorstand, die Kaufleute Walter Schuchardt, Neu-Isenburg, Neckarstraße 54 und Dieter Secger, Nieder-Roden, Secstraße 46, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

6050 Offenbach (Main), 2. 10. 1975
Amtsgericht

4189

7 VN 1/75 — Vergleichsverfahren: In dem Vergleichsantragsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Kaufrau Eva Jahn, geb. Doss, Mühlheim am Main, Blumenstraße 17, ist das Amt des vorläufigen Vergleichsverwalters erloschen, nachdem die Antragstellerin ihren Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zurückgenommen hat.

6050 Offenbach (Main), 23. 9. 1975
Amtsgericht

4190

5 N 1/75: Im Konkurs über das Vermögen des Bauunternehmers **Wilfried Paul Schübler**, 6222 Geisenheim/Rh., Weberstr. Nr. 24, ist auf den 14. November 1975, 9.00 Uhr, Zimmer 15, I. Stock, des Gerichtsgebäudes in Rüdeshheim am Rhein, Gerichtsstraße 9, eine Gläubigerversammlung einberufen.

Tagesordnung: 1. Weiterer Bericht des Konk.-Verwalters. 2. Über Einstellung des Verfahrens (§ 204 KO). 3. Zustimmung zum Grundstückstausch i. S. Wohnungseigentum in München-Giesing. 4. Veräußerung der Eigentumswohnung in Oberliederbach.

6220 Rüdeshheim (Rhein), 9. 10. 1975

Amtsgericht

4191

3 N 44/74: In dem Konkursverfahrens **Hans Lang**, 7151 Allmersbach i. T., in der Birke 5, Papierverwertung, Geschäftsan-schrift: 633 Wetzlar, Bahnhof Südseite, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Mittwoch, den 29. Okt. 1975, 11.00 Uhr, Zimmer 32 des Gerichtsgebäudes, anberaumt.

6330 Wetzlar, 9. 10. 1975

Amtsgericht

4192

62 N 136/74 — **Beschluß**: Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Orbis Press Buch GmbH & Co. KG**, 62 Wiesbaden, Lanzstraße 16, ist mangels Masse gem. § 204 KO eingestellt.

6200 Wiesbaden, 2. 10. 1975

Amtsgericht

4193

62 N 28/74: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren **Fuhrunternehmers Karl Herz** soll die Schlußverteilung am 12. 11. 1975 erfolgen. Der verfügbare Massebestand beträgt 3146,35 Deutsche Mark. Davon gehen ab das Honorar und die Auslagen des Konkursverwalters sowie etwa noch restliche Gerichtskosten.

Zu berücksichtigen sind 33 873,— DM bevorrechtigte und 180 000,— DM nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts (Konkursgericht) in Wiesbaden aus.

6200 Wiesbaden, 10. 10. 1975

Der Konkursverwalter:
J. Rosa
Rechtsanwalt

4194

1 N 3/75: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Firma Emil Zorn Aktiengesellschaft, Fabrik für Hochbau- und Maschinen-Isolierungen** in 3433 Neu-Eichenberg, OT Eichenberg-Bahnhof, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Montag, den 10. Nov. 1975, 10.00 Uhr, Saal 121, im Gerichtsgebäude, anberaumt.

3430 Witzenhausen, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

Zwangsversteigerungen

Sammelbekanntmachung: Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht.

Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, alsbald, spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

4195

K 32/75: Das im Grundbuch von **Friedlos**, Band 29, Blatt 968, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung **Friedlos**, Flur 3, Flurstück 11/1, Lieg.-B. 327; Hof- und Gebäudefläche, Am Grabenrain, Haus Nr. 175, Größe 7,28 Ar, soll am 21. Januar 1976, 9.00 Uhr, im Sitzungssaal der Zivilabteilung im Gebäude der Sparkasse, Reichstraße 1, 3. Stock, Zimmer 305, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 1. September 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Frau **Petronilla Quanz**, geb. Meier,
b) Verwaltungsangestellter **Hans Wolfgang Quanz**,

beide in **Ludwigsau-Friedlos** in Erben-

gemeinschaft.
Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6430 Bad Hersfeld, 30. 9. 1975 **Amtsgericht**

4196

6 a K 70/75 — **Beschluß**: Die im Grundbuch von **Conzenheim**, Band 43, Blatt 1227, eingetragene ideelle Hälfte am Grundstück lfd. Nr. 1, Gemarkung **Conzenheim**, Flur Nr. 13, Flurstück 2/4, Hof- und Gebäudefläche, Ackerstraße 2, Größe 13,24 Ar, soll am 17. Dezember 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in **Bad Homburg v. d. H.**, Auf der Steinkaut 10—12, Zimmer 105, (Saal I), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 1. Juli 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):
Maschinenbauer Helmut Werner Bernhardt, **Bad Homburg v. d. H.**, Ackerstraße Nr. 2.

Der Wert der ideellen Hälfte am Grundstück ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 120 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6380 Bad Homburg v. d. H., 2. 9. 1975.

Amtsgericht

4197

VI. K 77/75: Das im Grundbuch von **Nieder Erlenbach**, Band 27, Blatt 1323, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung **Nieder Erlenbach**, Flur 16, Flurstück 36/4, Lieg.-B. 758, Hof- und Gebäudefläche, Sudetenstraße 5, Größe 10,00 Ar, EW.: 40 900,— DM,

soll am 11. Dezember 1975, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Frankfurter Straße 132, Zimmer 1, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 14. Juli 1975

(Tag des Versteigerungsvermerks):

1. **Lucie Mayer**, geb. **Möller**, zu 1/2,
2. **Lucie Mayer**, geb. **Möller**, und **Dieter Franz Mayer** in Erbengemeinschaft zu 1/2, alle in **Nieder Erlenbach**, Sudetenstraße Nr. 5.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6368 Bad Vilbel, 15. 9. 1975 **Amtsgericht**

4198

VI. K 15/75: Das im Grundbuch von **Harheim**, Band 38, Blatt 1853, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung **Harheim**, Flur 7, Flurstück 26/1, Hof- und Gebäudefläche, Spitzenstraße 14—16, Größe 15,04 Ar, soll am 4. Dezember 1975, 9.10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Frankfurter Straße 132, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 11. März 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Grundstücks- und Wohnungsbau-Aktiengesellschaft in **Frankfurt/Main** (Konkursverwalter: **RA H. Wamp**, 6000 Frankfurt, **Roseggerstr. 12**).

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 625 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6368 Bad Vilbel, 8. 10. 1975 **Amtsgericht**

4199

K 75/75 (K 90/75): Das im Grundbuch von **Bad Vilbel**, Band 140, Blatt 6040, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung **Bad Vilbel**, Flur 4, Flurstück 533/6, Lieg.-B. 4492, Hof- und Gebäudefläche, Erzweg 58, Größe 4,28 Ar, EW.: 58 600,— DM,

soll am 12. Dezember 1975, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Frankfurter Straße 132, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 3. 7. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1. **Kanitz, Lothar**,
2. **Kanitz, geb. Kessler, Sieglinde**, beide in **Bad Vilbel** zu je 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 214 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6368 Bad Vilbel, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4200

4 K 126/75: Die im Grundbuch von **Lorsch**, Band 85, Blatt 4375, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung **Lorsch**, Flur 9, Flurstück 178/1, Ackerland, Im **Rödchesberg**, Größe 18,76 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung **Lorsch**, Flur 9, Flurstück 177, Ackerland, Im **Rödchesberg**, Größe 10,19 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung **Lorsch**, Flur 9, Flurstück 176, Ackerland, Im **Rödchesberg**, Größe 18,41 Ar,

sollen am 28. Januar 1976, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude in **Bensheim**, **Wilhelmstraße 26**, Zimmer 203, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 18. September 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma Kausch & Co. i. L., **Berlin 31**.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6140 Bensheim, 2. 10. 1975 **Amtsgericht**

4201

4 K 158/74: Die ideelle Hälfte (zwei Miteigentumsanteile von je $\frac{1}{4}$) des im Grundbuch von Zwingenberg, Band 47, Blatt 2031, eingetragenen Grundstücks

lfd. Nr. 2, Gemarkung Zwingenberg, Flur Nr. 4, Flurstück 610, Hof- und Gebäudefläche, Annastraße 46, Größe 11,62 Ar, soll am 17. Dezember 1975, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude in Bensheim, Wilhelmstraße 20, Zimmer 203, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Als Eigentümer der zu versteigernden Miteigentumsanteile waren am 7. Januar 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks) eingetragen:

- Dr. med. Hans Ulrich Baetzel, Arzt, Pulheim, zu $\frac{1}{4}$,
- Ilse Luise Baetzel, geb. Hoffmann, Pulheim, zu $\frac{1}{4}$.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6140 Bensheim, 2. 10. 1975 **Amtsgericht**

4202

K 35/75: Das im Grundbuch von Endbach, Band 51, Blatt 1823, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Endbach, Flur 4, Flurstück 56, Hof- und Gebäudefläche, Höhenstraße 23, Größe 7,66 Ar,

soll am Freitag, dem 5. Dezember 1975, 8.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Biedenkopf/Lahn, Hainstr. 72, Zimmer Nr. 110, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 1. Juli 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Maschinenschlosser Hans-Jürgen Lubnau in Gelsenkirchen, Bergmannstraße 158.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

3560 Biedenkopf (Lahn), 9. 10. 1975

Amtsgericht

4203

K 34/74: Das im Grundbuch von Erdhausen, Band 13, Blatt 483, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 3, Gemarkung Erdhausen, Flur Nr. 12, Flurstück 138, Hof- und Gebäudefläche, Kohlbergstraße 8, Größe 6,62 Ar,

soll am Freitag, dem 12. Dezember 1975, 8.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Biedenkopf/Lahn, Hainstr. 72, Zimmer Nr. 110, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 21. August 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Former Walter Ort Müller in Erdhausen, dessen Ehefrau Luise Ort Müller, geb. Becker, daselbst — je zu $\frac{1}{2}$ —

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

3560 Biedenkopf (Lahn), 9. 10. 1975

Amtsgericht

4204

K 25/74: Die im Grundbuch von Bissenberg, Band 29, Blatt 479, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Bissenberg, Flur 1, Flurstück 25, Hof- und Gebäudefläche, Kammerothsweg 6, Größe 6,82 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Bissenberg, Flur 1, Flurstück 26, Bauplatz, Waldstraße 2, Größe 6,74 Ar,

sollen am Mittwoch, dem 7. Januar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Braunfels, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 7. 1. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Ingeborg Longerich, geb. Bermann, Bissenberg.

Der Wert der Grundstücke wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf Nr. 1: 167 000,— DM; Nr. 2: 8000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6333 Braunfels, 29. 9. 1975

**Amtsgericht Wetzlar
Zweigstelle Braunfels**

4205

61 K 7/75: Die im Grundbuch von Klein-Bieberau, Band 10, Blatt 329, eingetragenen Grundstückshälften

lfd. Nr. 2, Gemarkung Klein-Bieberau, Flur 2, Flurstück 51, Ackerland, Am Flößchen, Größe 124,17 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Klein-Bieberau, Flur 4, Flurstück 19, Grünland, In der Striet, Größe 75,56 Ar,

sollen am 11. Febr. 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Darmstadt, Mathildenplatz Nr. 12, Saal 504, I. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer dieser Grundstückshälften am 19. 8. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Peter Hechler, Landwirt und Schreinermeister, in Klein-Bieberau.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6100 Darmstadt, 15. 8. 1975

Amtsgericht, Abt. 61

4206

31 K 54/74: Die im Grundbuch von Nieder-Roden, Band 132, Blatt 4902, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 7, Gemarkung Nieder-Roden, Flur 14, Flurstück 384/1, Betriebsgelände, Im Industriegebiet, Größe 168,35 Ar,

lfd. Nr. 9, Flur 14, Flurstück 373/1, Betriebsgelände, daselbst, Größe 75,58 Ar,

sollen am Mittwoch, 17. 12. 1975, 8.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dieburg, Marienstr. Nr. 31, Zimmer Nr. 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 11. April 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Industrietechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nieder-Roden.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG wie folgt festgesetzt:

- Flur 14, Nr. 384/1 = 505 050,— DM,
- Flur 14, Nr. 373/1 = 444 950,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 26. 9. 1975

Amtsgericht

4207

31 K 1/75: Die im Grundbuch von Nieder-Roden, Band 155, Blatt 5602, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Nieder-Roden, Flur 13, Flurstück 575, Bauplatz, Lagerstr., Größe 4,38 Ar,

lfd. Nr. 2, Flur 13, Flurstück 576, Bauplatz, daselbst, Größe 3,01 Ar,

sollen am Donnerstag, 11. 12. 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dieburg, Marienstr. Nr. 31, Zimmer Nr. 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 20. Januar 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):
Albert Eidmann, kaufmännischer Angestellter, in Ober-Roden-Waldacker.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG wie folgt festgesetzt:

- Flur 13, Nr. 575 = 277 490,— DM,
- Flur 13, Nr. 576 = 266 520,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 26. 9. 1975

Amtsgericht

4208

31 K 129 74: Die im Grundbuch von Münster, Band 56, Blatt 2540, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Münster, Flur 17, Flurstück 316, Hof- und Gebäudefläche, Darmstädter Str. 28, Größe 16,98 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Münster, Flur 17, Flurstück 317, Hof- und Gebäudefläche, zu Darmstädter Str. 28, Größe 8,96 Ar,

sollen am Mittwoch, 3. 12. 1975, 8.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dieburg, Marienstr. 31, Zimmer Nr. 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 28. Januar 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Karola Eichhorn geb. Dehm, Münster.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 930 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 6. 10. 1975

Amtsgericht

4209

31 K 50/75: Das im Grundbuch von Raibach, Band 17, Blatt 768, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Raibach, Flur 3, Flurstück 233, Bauplatz, Auf der Beine, Größe 8,32 Ar,

soll am Donnerstag, 18. 12. 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dieburg, Marienstr. Nr. 31, Zimmer Nr. 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 6. Mai 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Helmuth Langenbach, kaufm. Angestellter, Raibach, zu $\frac{1}{2}$, dessen Ehefrau Rosemarie Langenbach, geb. Messemer, daselbst, zu $\frac{1}{2}$.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG auf 293 000,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 26. 9. 1975

Amtsgericht

4210

8 K 2/75: Die im Grundbuch von Eiershausen, Band 38, Blatt 1422, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 15, Flurstück 278, Ackerland, Nörr, 2. Gew., Größe 8,24 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 4, Flurstück 2, Ackerland, Haide, 1. Gew., Größe 5,78 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 2, Flurstück 13, Ackerland, Am Kellerberg, 1. Gew., Größe 4,18 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 14, Flurstück 148, Ackerland, Breitenstück, Größe 7,80 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 7, Flurstück 161, Ackerland, Am Berg, 3. Gew., Größe 4,08 Ar,

lfd. Nr. 6, Gemarkung Eiershausen, Flur Nr. 19, Flurstück 176, Grünland, Bubenplatz, 1. Gew., Größe 3,23 Ar, sollen am 10. 12. 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude hier, Wilhelmstraße 7, Zimmer Nr. 18, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 17. 1. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Frau Rita Specht, geb. Stranzenbach, Biedenkopf (Lahn).

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt:

- lfd. Nr. 1 = 164,80 DM,
- lfd. Nr. 2 = 115,60 DM,
- lfd. Nr. 3 = 418,— DM,
- lfd. Nr. 4 = 234,— DM,
- lfd. Nr. 5 = 81,60 DM,
- lfd. Nr. 6 = 80,75 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6340 Dillenburg, 25. 9. 1975 **Amtsgericht**

4211

8 K 46, 47, 52/75: Das im Grundbuch von Dillenburg, Band 22, Blatt 877 A, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Dillenburg, Flur Nr. 11, Flurstück 111/26, Hof- und Gebäudefläche, Am laufenden Stein, Größe 4,85 Ar,

soll am 3. Dezember 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dillenburg, Wilhelmstr. 7, Zimmer Nr. 18, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 7. Juli 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

- a) Frau Lydia Gräß, geb. Hermann, in Dillenburg — zur ideellen Hälfte —,
- b) Witwe des Wiegemeisters Erich Alfred Gräß, Lydia Johanna geb. Hermann in Dillenburg, Am laufenden Stein 3, geb. am 19. 3. 1905,
- c) Kraftfahrer Erich Gräß in Herborn/Dillkreis, Johannsberg, geb. am 13. 3. 1928,
- d) Altwarenhändler Friedrich Wilhelm Gräß in Haiger-Flammersbach, geb. am 21. 3. 1929,
- e) Kraftfahrer Manfred Gräß in Dillenburg, Am laufenden Stein 3, geb. am 30. 7. 1938,
- f) Zahnarzthelferin Ingrid Gräß in Dillenburg, Am laufenden Stein, geb. am 1. 2. 1940,
- g) — zu 1. c)–g) in ungeteilter Erbengemeinschaft zur ideellen Hälfte —.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6340 Dillenburg, 19. 9. 1975 **Amtsgericht**

4212

8 K 39, 40/74: Die im Grundbuch von Manderbach, Band 30, Blatt 1053, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Gemarkung Manderbach, Flur Nr. 12, Flurstück 47, Hof- und Gebäudefläche, Sechsheldener Str. 5, Größe 2,32 Ar, lfd. Nr. 2, Gemarkung Manderbach, Flur Nr. 12, Flurstück 48, Ackerland, Auf der Faulche, 4. Gw., Größe 2,13 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Manderbach, Flur Nr. 12, Flurstück 46/1, Hof- und Gebäudefläche, Sechsheldener Str. 5, Größe 5,53 Ar, sollen am 17. Dez. 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dillenburg, Wilhelmstr. Nr. 7, Zimmer Nr. 18, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 22. Juli 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

- a) Schlosser Eberhard Will,

b) dessen Ehefrau Helga Will, geb. Jung, beide in Manderbach — zu je $\frac{1}{2}$ —. Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf:

- lfd. Nr. 1 = 3 500,— DM,
- lfd. Nr. 2 = 3 200,— DM,
- lfd. Nr. 3 = 53 300,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6340 Dillenburg, 3. 10. 1975 **Amtsgericht**

4213

3 K 9/74 (3 K 14/75): Das im Grundbuch von Niederhone, Band 46, Blatt 1810, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 3, Gemarkung Niederhone, Flur Nr. 15, Flurstück 717, Hof- und Gebäudefläche, Weidenweg, Größe 4,09 Ar, soll am 8. Januar 1976, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Eschwege, Bahnhofstraße 30, Zimmer 121, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 27. 2. 1974 und 11. 4. 1975 (Tage der Versteigerungsvermerke):

- a) Kaufmann Horst Voigt,
- b) Ehefrau Margot Voigt geb. Rüppel, 3440 Eschwege-Niederhone, — je zu $\frac{1}{2}$ —.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3440 Eschwege, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4214

3 K 21/74: Die Miteigentumshälfte an dem im Grundbuch von Jestädt, Band 23, Blatt 854, eingetragenen Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Jestädt, Flur 14, Flurstück 52/3, Bauplatz, Julius-Schmincke-Straße 10, Größe 8,00 Ar, soll am 15. Januar 1976, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Eschwege, Bahnhofstraße Nr. 30, Zimmer 121, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 4. Juni 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks): Dreher Dieter Reich, Essen, Katzenbruchstraße 3.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3440 Eschwege, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4215

84 K 301/74 — Zwangsversteigerung: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Frankfurt am Main, Bezirk 16, Band 43, Blatt 1557, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung 1, Flur 219, Flurstück 154/17, Hof- und Gebäudefläche, Ludwigstraße 33, Größe 9,24 Ar,

am 24. März 1976, 13.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt am Main, Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 137, I. Stock, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 24. 10. 1974 (Versteigerungsvermerk): Philipp Roth Fahrzeugausstattung, Frankfurt am Main.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 2 000 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 1. 10. 1975 **Amtsgericht, Abt. 84**

4216

84 K 203/75 — Zwangsversteigerung: Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft

soll das im Grundbuch von Zeilsheim, Amtsgericht Frankfurt (Main), Abteilung Höchst, Band 27, Blatt 699, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Zeilsheim, Flur 8, Flurstück 371/65, Hof- und Gebäudefläche, Bitterfeldweg 3, Größe 3,14 Ar,

am Montag, dem 15. 3. 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B des Amtsgerichts Frankfurt (Main), Gerichtsstraße 2, Zimmer 137, I. Stock, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerinnen am 23. 6. 1975 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

1. Witwe Margot Fröhlich, 2. Petra Fröhlich, beide in Frankfurt (Main)-Zeilsheim, — in Erbengemeinschaft —.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 17. 9. 1975 **Amtsgericht, Abt. 84**

4217

84 K 241/74 — Zwangsversteigerung: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Hattersheim des Amtsgerichts Frankfurt (Main), Abt. Höchst, Band Nr. 52, Blatt 1438, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung Hattersheim, Flur Nr. 7, Flurstück 72/14, Hof- und Gebäudefläche, Brunnenstraße 2, Größe 5,93 Ar, am 31. März 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt (Main), Gerichtsstraße 2, Zimmer 137, I. Stock, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 13. 9. 1974 (Versteigerungsvermerk):

Fliesenleger Klaus Karl Rössiger in Hattersheim/Main.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 440 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 17. 9. 1975 **Amtsgericht, Abt. 84**

4218

84 K 200/75 — Zwangsversteigerung: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk Nr. 15, Band 39, Blatt 1430, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung 1, Flur 179, Flurstück 42/30, Hof- und Gebäudefläche, Schleusenstraße 6, Größe 2,31 Ar,

am Donnerstag, 4. März 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt (Main), Gerichtsstr. 2, Zimmer 137, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 16. 5. 1975 (Versteigerungsvermerk):

Firma Bau-Treuhand-GmbH, Frankfurt (Main).

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 470 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 8. 9. 1975 **Amtsgericht, Abt. 84**

4219

84 K 227/75 — Zwangsversteigerung: Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 40, Band 26, Blatt 1024, eingetragenen Grundstücke

Ifd. Nr. 1, Gemarkung 40, Flur 5, Flurstück 39, Hof- und Gebäudefläche, Radilostraße 4, Größe 0,01 Ar,

Ifd. Nr. 2, Gemarkung 40, Flur 5, Flurstück 40, Hof- und Gebäudefläche, Radilostraße 4, Größe 5,13 Ar,

am 17. März 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt (Main), Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer 137, I. Stock, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 8. 7. 1975 (Versteigerungsvermerk):

1. Christian Heinrich Weber in Frankfurt (Main), 2. Frau Ingrid Beckerle geb. Weber, 6242 Kronberg, zu 1 und 2 in Erbengemeinschaft, 3. Witwe Anna Karoline Weber, geb. Bechthold (verstorben am 12. 4. 1974), 4. Christian Heinrich Weber in Frankfurt (Main), zu 1. bis 4. als Mit-eigentümer zur gesamten Hand.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 16. 9. 1975

Amtsgericht, Abt. 84

4220

84 K 149/75 — Zwangsvolleistung: Im Wege der Zwangsvolleistung soll das im Grundbuch von Hattersheim (Amtsgericht Frankfurt/Main, Abt. Höchst), Band 43, Blatt 1142, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 5, Gemarkung Hattersheim, Flur Nr. 4, Flurstück 82/2, Hof- und Gebäudefläche, Frankfurter Str., Größe 56,81 Ar, am Montag, dem 29. März 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Gerichtsstr. Nr. 2, Zimmer Nr. 137, I. Stock, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 19. 3. 1975 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Fritz Schwärzel in Hattersheim.

Der Wert des Grundstücks ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 1 550 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 30. 9. 1975

Amtsgericht, Abt. 84

4221

84 K 206/75 — Zwangsvolleistung: Im Wege der Zwangsvolleistung soll das im Grundbuch von Frankfurt am Main, Bezirk 45, Band 79, Blatt 2709, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 1, Gemarkung 45, Flur 4, Flurstück 4/16, Hof- und Gebäudefläche, Zehnmorgenstr. 49, Größe 5,94 Ar,

am Donnerstag, 19. Februar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Frankfurt am Main, Gerichtsstr. 2, Zimmer 137, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 5. 1975 (Versteigerungsvermerk):

Malermaler Horst Bender, Frankfurt am Main.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 330 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt (Main), 25. 9. 1975

Amtsgericht, Abt. 84

4222

K 38/74: Das im Grundbuch von Fritzlar, Band 55, Blatt 2529, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Fritzlar, Flur 4, Flurstück 8/45, Lieg.-B., 2044, Hof- u. Gebäudefläche, Breslauer Str. 26, Größe 7,31 Ar,

soll am 12. Dezember 1975, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude hier, Schladenweg 1, Sitzungssaal, Zimmer Nr. 15, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 2. 8. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1 a) Arbeiter Kurt Schikora — zu 1/2 — Fritzlar, b) Arbeiter Kurt Schikora, Fritzlar, c) Maria Elisabeth, gen. Marlies Leonhard, geb. Schikora, geb. 30. 3. 49, Sprendlingen, d) Monika Lissi Schikora, geb. 15. 4. 50, e) Kurt Schikora, geb. 21. 10. 52, f) Wolfgang Schikora, geb. 1. 7. 55, g) Klaus Schikora, h) Inge Schikora, geb. 28. 6. 56, i) Karin Schikora, geb. 18. 9. 57, j) Rainer Schikora, geb. 27. 11. 58 — zu b)—j) zu 1/2 in Erbengemeinschaft —

Der Wert des Grundstücks wurde nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 65 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

3580 Fritzlar, 1. 10. 1975

Amtsgericht

4223

K 17/75: Das im Grundbuch von Holzhausen, Band 12, Blatt 350, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Holzhausen, Flur Nr. 2, Flurstück 279/160, Hof- und Gebäudefläche, Pflingstweide, Größe 3,50 Ar,

soll am 19. Dezember 1975, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude hier, Schladenweg 1, Zimmer Nr. 15, Sitzungssaal, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 10. April 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Fleischer Friedrich Leidheiser, 3501 Edermünde-Holzhausen.

Der Wert des Grundstücks wurde nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 193 850,00 (l. W.: einhundertdreißigtausendacht-hundertfünfzig) Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

3580 Fritzlar, 6. 10. 1975

Amtsgericht

4224

K 13/75: Die im Grundbuch von Fürth/Odw., Band 33, Blatt 1602, eingetragenen Grundstücke

Ifd. Nr. 4, Gemarkung Fürth/Odw., Flur Nr. 1, Flurstück 106/2, Hof- und Gebäudefläche, Krumbacher Str. 20, Größe 10,26 Ar,

Ifd. Nr. 8, Gemarkung Fürth/Odw., Flur Nr. 1, Flurstück 104/2, Hof- und Gebäudefläche, Krumbacher Str. 22, Größe 0,01 Ar, sollen am 12. Februar 1976, um 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude 6149 Fürth Odw., Heppenheimer Str. 15, Zimmer Nr. 8 (Sitzungssaal), durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 13. Mai 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Arthur Maurer, Weißbindermeister in Fürth/Odw.

Der Wert der Grundstücke ist gem. § 74 a Abs. 5 ZVG wie folgt festgesetzt:

a) für Flur 1, Flurstück 106/2: 70 410,— Deutsche Mark,

b) für Flur 1, Flurstück 104/2: 35,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6149 Fürth/Odw., 1. 10. 1975

Amtsgericht

4225

K 38/75 — Beschluß: Das im Grundbuch von Bleibergemünd, Band 58, Blatt 2251, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 2, Gemarkung Kassel, Flur 16, Flurstück 57/4, Lieg.-B. 1125, Bauplatz, In der Strutt, Größe 30,55 Ar,

soll am Freitag, dem 16. Januar 1976, 11.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Gelnhausen, Philipp-Reis-Straße 9, Zimmer 11, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 30. Mai 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Fabrikant Wilhelm Weidner, Offenbach/Main.

Der Wert des Grundstücks wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 19 858,50 Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6160 Gelnhausen, 1. 10. 1975

Amtsgericht

4226

K 36/73 — Beschluß: Die im Grundbuch von Geislitz, Band 21, Blatt 731, eingetragenen Grundstücke

Ifd. Nr. 2, Gemarkung Geislitz, Flur 8, Flurstück 10, Lieg.-B. 756, Hof- und Gebäudefläche, Großenhäuser Straße 20, Größe 0,86 Ar,

Ifd. Nr. 3, Gemarkung Geislitz, Flur 8, Flurstück 11, Hof- und Gebäudefläche, Großenhäuser Straße 20, Größe 1,23 Ar.

sollen am Freitag, dem 23. Januar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Gelnhausen, Philipp-Reis-Straße Nr. 9, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 25. September 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Verkäuferin Gabi Sigrun Parucha, geb. Müller, Frankfurt (Main).

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für Flur 8, Flurstück 10 = 22 620,— DM, Flur 8, Flurstück 11 = 33 750,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6160 Gelnhausen, 2. 10. 1975

Amtsgericht

4227

42 K 12/75 — Beschluß: Das im Grundbuch von Villingen, Band 47, Blatt 2119, eingetragene Grundstück

Ifd. Nr. 1, Gemarkung Villingen, Flur 2, Flurstück 220, Lieg.-B. 989, Hof- und Gebäudefläche, Ringstraße 11, Größe 10,18 Ar,

soll am 8. 1. 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Gießen, Gutfleischstraße 1, Zimmer 205, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 18. 2. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1 a) Raab, Bernd Jürgen, Kaufmann, 1 b) Raab, Eveline Hildburg, geb. Stamm, Eheleute, wohnhaft in Frankfurt/Main, Florastraße 11 — zu je 1/2 —

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 260 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 2. 10. 1975

Amtsgericht

4228

42 K 96/74 — Beschluß: Das im Grundbuch von Rödgen, Band 43, Blatt 1809, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung Rödgen, Flur 6, Flurstück 133⁴/₄, Lieg.-B. 847, Hof- und Gebäudefläche, Udersbergstraße 90, Größe 33,86 Ar,

soll am 19. 12. 1975, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Gießen, Gutfleischstraße 1, Zimmer 208, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 27. 11. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma Kraus KG, Gießen-Wieseck.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 498 105,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 3. 10. 1975

Amtsgericht

4279

42 K 75/74 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Alten-Buseck, Band 67, Blatt 2119, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 27, Gemarkung Alten-Buseck, Flur 10, Flurstück 71, Lieg.-B. 548, Ackerland, Grünland, Brünlingsacker, Größe 64,19 Ar,

soll am 22. 1. 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Gießen, Gutfleischstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 205, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 25. 9. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Schreiner Reinhold Müller in Alten-Buseck, jetzt 8701 Gaukönigshofen, Nr. 119,

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 24 710,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 2. 10. 1975

Amtsgericht

4230

42 K 70/73 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Weitershain, Band 11, Blatt 405, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 5, Gemarkung Weitershain, Flur Nr. 1, Flurstück 239¹/₁, Lieg.-B. 193, Hof- und Gebäudefläche, Poststraße 22, Größe 9,68 Ar,

soll am 29. Januar 1976, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Gießen, Gutfleischstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 205, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 6. 12. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Ursula Schlörit geb. Theiß in Weitershain.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 83 808,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 30. 9. 1975

Amtsgericht

4231

42 K 91/75: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Rückingen, Band 42, Blatt 1175 A, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Rückingen, Flur 2, Flurstück 142²/₂, Hof- und Gebäudefläche, Hainstr. 22, Größe 7,65 Ar,

am 7. 1. 1976, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau 1, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 15. 7. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Eheleute Holmut Breidenband und Erika, geb. Heidecke, in Erlensee.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 298 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 8. 10. 1975

Amtsgericht, Abt. 42

4232

42 K 95/75: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Langenbergheim, Band 24, Blatt 1067, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Langenbergheim, Flur 9, Flurstück 97⁷/₇, Bauplatz, Marköbeler Str. 1, Größe 6,94 Ar,

am 8. 1. 1976, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau 1, Nußallee 17, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 24. 7. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Eheleute Hans Günter Koch und Gisela, geb. Ehret, in Frankfurt/M., — je zu 1/2 —.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 34 700,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 9. 10. 1975

Amtsgericht, Abt. 42

4233

42 K 176/74: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bruchköbel, eingetragene Grundstück,

Flur 11, Flurstück 134, Hof- und Gebäudefläche, Stresemannstr. 15, Größe 6,14 Ar,

am 9. 12. 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau 1, Nußallee 17, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 23. 12. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Hausfrau Emilie Margarethe Kirst, geb. Daunheimer in Bruchköbel.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 274 740,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 9. 10. 1975

Amtsgericht, Abt. 42

4234

42 K 171/74: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der im Wohnungs- und Teiligentums-Grundbuch von Hanau, Band 183, Blatt 7939, eingetragene Miteigentumsanteil von 3873 100 000 an dem Grundstück

Gemarkung Hanau, Flur GG, Flurstück Nr. 78 5, Hof- und Gebäudefläche, Querstraße 2 und 2 a, Größe 10,84 Ar, verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung im Haus II, Erdgeschoß rechts, mit dem dazugehörigen Kelleranteil, im Aufteilungsplan mit Nr. II/1 bezeichnet; das Miteigentum ist durch die Einräumung

der zu den anderen Miteigentumsanteilen (eingetragen Band 183, Blätter 7930 bis 7938 und 7940 bis 7945 und Band 202, Blätter 8486 bis 8506) gehörenden Sondereigentumsrechte beschränkt,

am 13. 1. 1976, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau 1, Nußallee 17, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 5. 12. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Frau Ayla Han, geb. Gördel, in Hanau.

Der Wert des Miteigentumsanteils nebst Wohnungseigentum ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 77 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6430 Hanau, 9. 10. 1975

Amtsgericht, Abt. 42

4235

42 K 142/74: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Wachenbuchen, Band 56, Blatt 2147, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Wachenbuchen, Flur 12, Flurstück 78⁹/_a, Hof- und Gebäudefläche, Hohe Tanne 32, Größe 9,55 Ar,

am 3. 12. 1975, 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau 1, Nußallee 17, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 29. 10. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Apotheker Otto Schönleber in Zell.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 215 360,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 3. 10. 1975 Amtsgericht, Abt. 42

4236

42 K 60/75: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Langendiebach, Band 111, Blatt 3455, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Langendiebach, Flur 6, Flurstück 58⁴/₄, Hof- und Gebäudefläche, Weingartenstr. 19, Größe 6,81 Ar,

am 4. 12. 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude A, Hanau 1, Nußallee 17, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 16. 5. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Gerda Wosch, geb. Bäuscher, in Erlensee, Weingartenstr. 19.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 161 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 6. 10. 1975 Amtsgericht, Abt. 42

4237

2 K 11/75: Das im Grundbuch von Eisemroth, Band 36, Blatt 1262, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Eisemroth, Flur 9, Flurstück 447, Hof- und Gebäudefläche, Am Hasenberg 4, Größe 7,08 Ar,

soll am 16. Januar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Herbhorn, Westerwaldstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 12. 3. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Straßenarbeiter Karl Vesper, Eisemroth,

b) dessen Ehefrau, Hedwig Vesper, geb. Bothner, Eisemroth,

c) Witwe Martha Bothner, geb. Blieder, Eisemroth,

— zu je einem Drittel —.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 87 996,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird hingewiesen.

6348 Herbhorn, 16. 9. 1975

Amtsgericht

4238

2 K 8/74: Das im Grundbuch von Schönbach, Band 29, Blatt 1002, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Schönbach, Flur 9, Flurstück 24/1, Hof- und Gebäudefläche, Krombergsbeulchen, Größe 6,43 Ar,

soll am 12. Dezember 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Herbhorn, Westerwaldstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 8. 4. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Autosattler Herbert Stahl in 6349 Schönbach.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 68 716,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6348 Herbhorn, 10. 9. 1975

Amtsgericht

4239

K 4/74: Das im Erbbaugrundbuch von Steinbach, Band 28, Blatt 891, eingetragene Erbbaurecht an dem Grundstück Flur 8, Flurstück 11 = 33 750,— DM.

lfd. Nr. 1, Gemarkung Steinbach, Flur 3, Flurstück 19/13, Hof- und Gebäudefläche, Josef-Schuchardt-Str. 10, Größe 6,08 Ar,

soll am 18. Dezember 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude 6418 Hünfeld, Hauptstr. Nr. 24, Zimmer 11, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 10. 5. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Günter Rotta in Burghaun-Steinbach.

Der Wert des Erbbaurechts ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt worden auf 62 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6418 Hünfeld, 9. 10. 1975

Amtsgericht

4240

K 25/73 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Strinz-Trinitatis, Band 22, Blatt 622, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Strinz-Trinitatis, Flur 35, Flurstück 148/76, Hof- und Gebäudefläche, Marktplatz, Größe 35,85 Ar

soll am 28. November 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Idstein, Gerichtsstraße 1, Zimmer Nr. 15, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 16. September 1971 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Renate Taliento, geb. Hies, Wiesbaden-Blebrich.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 350 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6270 Idstein, 15. 9. 1975

Amtsgericht

4241

64 K 209/74: Die im Grundbuch von Wellerode, Band 47, Blatt 1613, eingetragenen Grundstücke Bestandsverzeichnis

lfd. Nr. 4, Gemarkung Wellerode, Flur 8, Flurstück 9/45, Lieg.-B. 1045, Hof- und Gebäudefläche, Schillerstraße 9, Größe 0,36 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Wellerode, Flur 8, Flurstück 9/46, Lieg.-B. 1045, Hof- und Gebäudefläche, Schillerstraße 9, Größe 0,02 Ar,

lfd. Nr. 6, Gemarkung Wellerode, Flur 8, Flurstück 9/47, Lieg.-B. 1045, Hof- und Gebäudefläche, Schillerstraße 9, Größe 1,79 Ar,

sollen am 10. Dezember 1975, 12.15 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude Kassel, Frankfurter Straße 9, Zimmer 023 (Untergeschoß), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 4. Nov. 1974 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Hausbau Kassel Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kassel (Konkursverwalter über das Vermögen der Eigentümerin ist der Rechtsanwalt Reinald Gnielinski, Kassel, Obere Königsstr. 13).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3500 Kassel, 10. 10. 1975

Amtsgericht, Abt. 64

4242

5 K 40/73 — **Terminbestimmung zur Zwangsvollstreckung:** Die im Grundbuch von Rauschenberg, Blatt 1238, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Flur 8, Flurstück 88, Wiese, In der Oberaue, Größe 21,50 Ar, Wert 1720,— Deutsche Mark;

Grünland, daselbst, Größe 15,03 Ar, Wert 1352,— DM;

lfd. Nr. 4, Flur 21, Flurstück 10, Hof- und Gebäudefläche, Pfaffengasse 4, Größe 5,87 Ar, Wert 20 000,— DM;

lfd. Nr. 5, Flur 4, Flurstück 83, Ackerland, Im Lindenscheid, Größe 92,76 Ar, Wert 10 203,— DM;

lfd. Nr. 6, Flur 32, Flurstück 57, Gartenland, Die Röhrengärten, Größe 2,30 Ar, Wert 575,— DM;

lfd. Nr. 7, Flur 5, Flurstück 9/1, Ackerland, In den Strahlen, Größe 50,61 Ar, Wert 6073,— DM;

Hutung, daselbst, Größe 36 Ar, Wert 2880,— DM;

lfd. Nr. 9, Flur 7, Flurstück 108/1, Ackerland, In der Elbingskaute, Größe 8,25 Ar, Grünland, daselbst, Größe 10,69 Ar,

lfd. Nr. 10, Flur 7, Flurstück 118/1, Ackerland, daselbst, Größe 28,23 Ar, Grünland, daselbst, Größe 7,54 Ar, zusammen Wert 11 489,— DM;

lfd. Nr. 11, Flur 34, Flurstück 80/1, Ackerland, Am Albshäuser, Größe 32,53 Ar, Wert 3578,— DM;

Unland, daselbst, Größe 2,45 Ar, Wert 73,50 DM;

lfd. Nr. 12, Flur 32, Flurstück 58, Gartenland, Die Röhrengärten, Größe 3,22 Ar, Wert 805,— DM;

lfd. Nr. 14, Flur 7, Flurstück 119, Ackerland, In der Elbingskaute, Größe 16,44 Ar, Wert 2466,— DM;

lfd. Nr. 16, Flur 5, Flurstück 15, Ackerland, In den Strahlen, Größe 47,79 Ar, Wert 2556,— DM;

lfd. Nr. 18, Flur 31, Flurstück 47/1, Ackerland, Vor dem Hain, Größe 82,47 Ar, Wert 12 370,— DM;

lfd. Nr. 19, Flur 1, Flurstück 78/1, Ackerland, An der Schildseite, Größe 55 Ar, Wert 5900,— DM;

lfd. Nr. 20, Flur 17, Flurstück 115/1, Ackerland, Vorm Herrnberg, Größe 37,42 Ar, Wert 7484,— DM;

lfd. Nr. 21, Flur 5, Flurstück 111, Ackerland, Über der Baumschule, Größe 58,20 Ar, Wert 6400,— DM,

lfd. Nr. 22, Flur 17, Flurstück 57, Ackerland, Am Kirchh. Weg, Größe 52,15 Ar, Wert 6518,— DM;

lfd. Nr. 23, Flur 34, Flurstück 67, Ackerland, A. d. nass. Strauch, Größe 45,08 Ar, Wert 3155,— DM;

lfd. Nr. 24, Flur 8, Flurstück 23/1, Grünland, In der Hundsbach, Größe 13,00 Ar,

Wiese, daselbst, Größe 26,21 Ar, zusammen Wert 1568,— DM;

lfd. Nr. 25, Flur 35, Flurstück 29, Hutung, Der Veipelsgrund, Größe 14,41 Ar, Wald (Holzung), Größe 29,10 Ar, Wert zusammen 1305,— DM;

lfd. Nr. 26, Flur 34, Flurstück 150, Ackerland, Im Elchbogen, Größe 70,70 Ar, Wert 8484,— DM;

lfd. Nr. 27, Flur 34, Flurstück 60/4, Ackerland, A. d. nass. Strauch, Größe 176,04 Ar, Wert 12 322,— DM;

sollen am Mittwoch, dem 17. Dezember 1975, 11.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Kirchhain, Zimmer 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 4. 12. 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks): Landwirt Johann Heinrich Merle in Rauschenberg.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a ZVG wie oben angegeben festgesetzt worden.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3575 Kirchhain/Bz. Kassel, 22. 9. 1975

Amtsgericht

4243

9 K 188/74: Das im Grundbuch von Münster, Band 62, Blatt 1685, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung Münster, Flur 16, Flurstück 552/4, Hof- und Gebäudefläche, Danziger Straße, Größe 11,04 Ar,

soll am Mittwoch, dem 14. Jan. 1975, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Nebengebäude, Georg-Pingler-Str. 19, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 18. 3. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Kaufmann Rudolf Warme,

b) dessen Ehefrau Françoise Warme, geb. Fiancette, 6271 Engenhahn-Wildpark, Trompeterstraße 67, je zu 1/2 Anteil.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6240 Königstein/Ts., 29. 9. 1975 Amtsgericht

4244

9 K 4/75: Das im Wohnungsgrundbuch von Schönbach, Band 34, Blatt 1071, eingetragene Wohnungseigentum von 378/10 000 Miteigentumsanteil am Grundstück

lfd. Nr. 1, Best.-Verz., Gemarkung Schönbach, Flur 1, Flurstück 8/92, Hof- und Gebäudefläche, Mertonweg 4-12 und Hermann-Löns-Weg 1a-1d, 1e, verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 111 des Aufteilungsplanes, Größe 37,45 Ar,

soll am Mittwoch, dem 10. Dez. 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Nebengebäude, Georg-Pingler-Str. 19, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 15. Jan. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma Wirtschaftsbüro Richard A. Blum Kommanditgesellschaft in 6246 Glashütten/Taunus, Im Wiesengrund 22.

Der Wert des Wohnungseigentums ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 207 520,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6240 Königstein/Ts., 26. 9. 1975 Amtsgericht

4245

9 K 2/75: Das im Wohnungsgrundbuch von Schönberg-Ts., Band 34, Blatt 1070, eingetragene Wohnungseigentum von 419/10 000 Miteigentumsanteil am Grundstück lfd. Nr. 1, Best.-Verz. Gemarkung Schönberg, Flur 1, Flurstück 8/92, Hof- und Gebäudefläche, Mertonweg 4-12, und Hermann-Löns-Weg 1a-1 d, 1 e, verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 103 des Aufteilungsplanes soll am Mittwoch, dem 10. Dez. 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Nebengebäude, Georg-Pingler-Str. 19, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 15. Jan. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks): Firma Wirtschaftsbüro Richard A. Blum Kommanditgesellschaft in 6246 Glashütten/Taunus 1, Im Wiesengrund 22.

Der Wert des Wohnungseigentums ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 226 470,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6240 Königstein/Ts., 29. 9. 1975 **Amtsgericht**

4246

§ K 8/75: Das im Grundbuch von Egelsbach, Band 110, Blatt 4882, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Egelsbach, Flur 2, Flurstück 130/4, Bauplatz, Kirchenrott, Größe 19,82 Ar,

soll am 27. Februar 1976, 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Langen, Darmstädter Straße 27, Zimmer 20, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 13. 3. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks): Egon Thalhäuser, Mörfelden, Lisztstraße Nr. 2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 85 300,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6070 Langen, 3. 10. 1975 **Amtsgericht**

4247

K 27/74 — **Zwangsvollstreckung:** Die im Grundbuch von Holzmühl, Band 8, Blatt 292, eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Holzmühl,

lfd. Nr. 1, Flur 1, Flurstück 89, Hof- und Gebäudefläche, Größe 3,67 Ar, Grünland, Am Schutzdamm, Größe 7,30 Ar, Wert: 9936,— DM,

lfd. Nr. 2, Flur 2, Flurstück 34, Ackerland, Größe 10,45 Ar, Unland, Am Tannenkippl, Größe 2,78 Ar, Wert: 397,15 DM,

lfd. Nr. 3, Flur 3, Flurstück 66, Ackerland, Größe 8,70 Ar, Unland, An der runden Gall, Größe 7,18 Ar, Wert: 635,20 DM, sollen am 21. Januar 1976, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude in Lauterbach, Königsberger Straße 8, Zimmer 103, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden, und zwar bezüglich der ideellen Grundstückshälfte des Schuldners Franz Klement in Holzmühl.

Eingetragener Eigentümer am 23. 9. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks): Franz Klement zu 1/2 in Holzmühl.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6420 Lauterbach/Hessen, 20. 9. 1975 **Amtsgericht**

4248

7 K 32/74: Das im Grundbuch von Lindenholzhausen, Band 45, Blatt 1618, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 4, Gemarkung Lindenholzhausen, Flur 49, Flurstück 133/1, Lieg.-B. 1278, Hof- und Gebäudefläche, Fahnenstraße 47, Größe 3,11 Ar,

soll am Mittwoch, 14. Januar 1976, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Schiede 14, Zimmer 14, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 10. Oktober 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks): a) Spengler und Installateur Walter Trost in Lindenholzhausen,

b) dessen Ehefrau Irene Trost, geborene Horn, in Lindenholzhausen, — zu je 1/2 —.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg (Lahn), 1. 10. 1975 **Amtsgericht**

4249

7 K 2/70: Das im Grundbuch von Mühlen, Band 3, Blatt 107 A, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 3, Gemarkung Mühlen, Flur 14, Flurstück 20/1, Hof- und Gebäudefläche, Mühlener Straße 8, Größe 1,97 Ar,

soll am 10. Dezember 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Schiede Nr. 14, Zimmer Nr. 14, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 11. Februar 1970 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Verwaltungsangestellter Berthold Reucker in Diez,

b) dessen Ehefrau Marianne Reucker, geb. Böckling, in Diez, zu je 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 39 275,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg (Lahn), 29. 9. 1975 **Amtsgericht**

4250

7 K 58/72 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Ockershausen, Band 19, Blatt 697, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 3, Gemarkung Ockershausen, Flur 7, Flurstück 11, Hof- und Gebäudefläche, Ockershäuser Str. 82, Größe 0,87 Ar,

lfd. Nr. 11, Gemarkung Ockershausen, Flur 7, Flurstück 12/1, Hof- und Gebäudefläche, Ockershäuser Str. 82, Größe 0,02 Ar,

lfd. Nr. 12, Gemarkung Ockershausen, Flur 7, Flurstück 10/4, Hof- und Gebäudefläche, Ockershäuser Str. 82, Größe 0,86 Ar,

lfd. Nr. 13, Gemarkung Ockershausen, Flur 7, Flurstück 9/4, Hof- und Gebäudefläche, Ockershäuser Str. 82, Größe 3,20 Ar,

sollen am 11. Dezember 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Marburg/Lahn, Universitätsstraße Nr. 48, Zimmer Nr. 157, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 20. 11. 1972 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Frau Helene Kersten, 355 Marburg/Lahn, Ockershäuser Straße 82.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 148 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

3550 Marburg (Lahn), 3. 10. 1975 **Amtsgericht**

4251

K 99/74: Die im Grundbuch von Mümling-Grumbach, Band 7, Blatt 320 und Band Nr. 4, Blatt 210, eingetragenen Grundstücke Band 7, Blatt 320:

lfd. Nr. 1, Mlg.-Grumbach, Flur 8, Nr. 148, Wiese, Im Forstler Graben, Größe 2,31 Ar,

lfd. Nr. 2, Mlg.-Grumbach, Flur 8, Nr. 149, Grünland, daselbst, Größe 7,50 Ar, Unland, Größe 1,56 Ar,

Band 4, Blatt 210:

lfd. Nr. 9, Mlg.-Grumbach, Flur 1, Nr. 653/1, Gartenland, Im Elzig, Größe 15,51 Ar,

lfd. Nr. 13, Mlg.-Grumbach, Flur 1, Nr. 658/3, Hof- und Gebäudefläche, Mühlweg 3, Größe 12,38 Ar,

sollen am 20. Januar 1976, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 9. Dez. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1. Margarete Schlapp, geb. Reuter,

2. Elise Reuter,

3. Joseph Martinetti,

4. Maria Volk, geb. Martinetti,

5. Reymonde Katharina Schmitz, geb. Martinetti,

6. Heinz Peter Martinetti,

7. Friedrich Martinetti,

8. Margot Zulauf, geb. Martinetti,

zu 1.—7. in Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6120 Michelstadt, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4252

K 88/74: Die im Grundbuch von Etzen-Gesäß eingetragene ideelle Grundstückshälfte an dem Grundstück

lfd. Nr. 2, Gemarkung Etzen-Gesäß, Flur Nr. 1, Flurstück 242, Wald, Unter dem Brunnchen, Größe 20,50 Ar,

soll am 27. Januar 1976, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Miteigentümer am 14. 10. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Claus Otto Krapf, Darmstadt, zu 1/2.

Der Wert der ideellen Grundstückshälfte: 12 687,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6120 Michelstadt, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4253

K 89/74: Das im Grundbuch von Etzen-Gesäß, Band 9, Blatt 305, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 4, Gemarkung Etzen-Gesäß, Flur Nr. 1, Flurstück 235/1, Grünland, Unter dem Brunnchen, Größe 35,61 Ar,

soll am 27. Januar 1976, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 14. 10. 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1 a) Claus Otto Krapf,

1 b) Eleonore Krapf, geb. Rexin, zu je 1/2.

Wert gem. § 74 a ZVG: 32 281,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvollstreckungen“ wird hingewiesen.

6120 Michelstadt, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4254

K 18/75: Die im Erbbau-Grundbuch von Nieder-Kainsbach, Band 5, Blatt 260, eingetragene ideelle Hälfte des Erbbaurechts an dem Grundstück

Gemarkung Nieder-Kainsbach, Flur 3, Nr. 85, Hof- und Gebäudefläche, Mannheimer Landstr. 49, Größe 22,30 Ar, eingetragen im Grundbuch von Nieder-Kainsbach, Band 9, Blatt 348,

soll am 15. Januar 1976, 14.30 Uhr, im Gerichtsgebäude durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Erbbauberechtigter dieser ideellen Hälfte am 9. April 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Hermann Kühl zu 1/2.

Das Erbbaurecht ist vom Tag der Eintragung (30. 11. 54) ab auf die Dauer von 99 Jahren bestellt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6120 Michelstadt, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4255

5 K 20/75: Das im Grundbuch von Nidda, AG Bezirk Nidda, Band 61, Blatt 2805, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Nidda, Flur 1, Flurstück 407/3, Hof- und Gebäudefläche, Neue Straße 1, Größe 2,43 Ar,

soll am 29. Januar 1976, 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Nidda, Schloßgasse 23, Zimmer Nr. 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 23. April 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

1. Drogist Werner Walter Heinz Müller in Nidda.

Der Wert des Grundstücks wurde nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 219 925,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6478 Nidda, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4256

7 K 122/74: Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Mühlheim am Main, Band 167, Blatt 6135, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 2, Gemarkung Mühlheim, Flur Nr. 11, Flurstück 775/2, Lieg.-B. 2070, Hof- und Gebäudefläche, Dieselstraße 45, Größe 8,55 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Mühlheim am Main, Flur 11, Flurstück 776/2, Lieg.-B. 2070, Hof- und Gebäudefläche, Dieselstraße Nr. 45, Größe 6,56 Ar,

am Mittwoch, dem 10. 12. 1975, 8.30 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, Luisenstraße 16, Gebäude D, Saal Nr. 835, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer zur Zeit des Versteigerungsvermerks (3. 12. 1974):

Herr Karl Jäger, Mühlheim am Main.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt: für Grundstück lfd. Nr. 2 = 221 400,00 DM, für Grundstück lfd. Nr. 3: 378 600,00 DM, zusammen 600 000,00 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6050 Offenbach (Main), 2. 10. 1975 **Amtsgericht**

4257

4 K 30/74 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Ascherode, Band 10, Blatt 308, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Ascherode, Flur 4, Flurstück 16/21, Lieg.-B. 176, Hof- und Gebäudefläche, Treysaer Str. 6, Größe 9,06 Ar,

soll am Montag, 8. Dezember 1975, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Schwalmstadt-

Treysa, Zimmer Nr. 12 (Sitzungssaal), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 2. August 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Gastwirt Erhardt Urban, 3578 Schwalmstadt-Ascherode, Treysaer Str. 6.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt worden

auf 170 000,— DM

zuzüglich Kegelbahn 20 000,— DM

zs. 190 000,— DM

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3578 Schwalmstadt, 29. 9. 1975 **Amtsgericht**

4258

K 88/74 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Froschhausen, Band 45, Blatt 1961, eingetragene Grundstück der Gemarkung Froschhausen

lfd. Nr. 5, Flur 5, Flurstück 385/3, Hof- und Gebäudefläche, Schäferstr. 6, Größe 3,55 Ar,

soll am Montag, dem 8. Dezember 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Seligenstadt, Giselastr. 1, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 6. 1. 1975 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Rolf Rottengatter, Froschhausen.

Der Wert des Grundstücks ist gem. § 74 a Abs. 5 ZVG auf 348 400,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6453 Seligenstadt, 9. 10. 1975 **Amtsgericht**

4259

K 30/75 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Zellhausen, Band 65, Blatt 2748, eingetragene Grundstück der Gemarkung Zellhausen,

lfd. Nr. 1, Flur 5, Flurstück 232/16, Hof- und Gebäudefläche, Jahnstr. 25, Größe 42,50 Ar,

soll am Montag, dem 15. Dez. 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Seligenstadt, Giselastr. 1, Zimmer 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 11. 7. 1975 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Kurt Hans Alfred Egelkraut, Grünmorsbach, jetzt Haibach.

Der Wert des Grundstücks ist gem. § 74 a Abs. 5 ZVG auf 905 950,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6453 Seligenstadt, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4260

2 K 11/75 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Niederreifenberg, Band 1, Blatt 40, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 15, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 8, Flurstück 69, Wiese, Am Königsteiner Weg, Größe 33,05 Ar,

lfd. Nr. 17, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 1, Flurstück 72, Acker, Heckenhainacker, Größe 15,23 Ar,

lfd. Nr. 53, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 2, Flurstück 361/46, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 20, Größe 0,34 Ar,

lfd. Nr. 54, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 2, Flurstück 38/1, Gartenland (Obstb.), Brunhildenstraße, Größe 0,75 Ar,

und die im Grundbuch von Niederreifenberg, Band 8, Blatt 305, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 12, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 2, Flurstück 47, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 20, Größe 3,71 Ar,

lfd. Nr. 13, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 2, Flurstück 362 48, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 20, Größe 0,36 Ar,

lfd. Nr. 17, Gemarkung Niederreifenberg, Flur 2, Flurstück 359 32, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 20, Größe 0,75 Ar,

sollen am Donnerstag, dem 18. Dezember 1975, vorm. 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Usingen/Ts., Weilburger Straße Nr. 2, Zimmer Nr. 16, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 21. März 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

bezüglich der in Blatt 40 eingetragenen Grundstücke: Metzgermeister Johann Wagner und dessen Ehefrau Klara Wagner, geb. Herr, in Niederreifenberg, zu je 1/2 Anteil —,

und bezüglich der in Blatt 305 eingetragenen Grundstücke: Metzgermeister Johann Wagner und dessen Ehefrau Klara Wagner, geb. Herr, in Niederreifenberg, in ungeteilter Erbgemeinschaft.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt wie folgt, bezüglich der in Blatt 40 eingetragenen Grundstücke:

lfd. Nr. 15 auf 26 440,— DM,

lfd. Nr. 17 auf 38 075,— DM,

lfd. Nr. 53 auf 1 190,— DM,

lfd. Nr. 54 auf 3 000,— DM,

und bezüglich der in Blatt 305 eingetragenen Grundstücke:

lfd. Nr. 12 auf 94 903,— DM,

lfd. Nr. 13 auf 1 260,— DM,

lfd. Nr. 17 auf 2 625,— DM.

Bei der lfd. Nr. 17 (Blatt 40) handelt es sich laut Auskunft des Ortgerichts Schmitten um Bauerwartungsland.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6390 Usingen/Ts., 18. 9. 1975 **Amtsgericht**

4261

61 K 34 75 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Schlierstein, Band 167, Blatt 4130, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Flur 24, Flurstück 70 10, Hof- und Gebäudefläche, Lindenstraße 16, Größe 4,56 Ar,

soll am 2. Dezember 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstr. 2, Zimmer Nr. 243, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 28. April 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Christina Cloos geb. Schanuel, in Wiesbaden-Schlierstein.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 85 000,— Deutsche Mark.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4262

61 K 33/75 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Biebrich, Band 289, Blatt 6728, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Flur 18, Flurstück 890 18, Hof- und Gebäudefläche, Biebricher Allee 95, Größe 10,20 Ar,

soll am 9. Dezember 1975, 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstr. 2, Zimmer

Nr. 243, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 15. 4. 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Dr. med. Fritz Hieber und Karin Hieber, geb. Bählow, in Wiesbaden zu je 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 6. 10. 1975 **Amtsgericht**

4265

61 K 71/75 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Kloppenheim, Band 63, Blatt 1627, eingetragenen Grundstücke Gemarkung Kloppenheim

lfd. Nr. 10, Flur 33, Flurstück 200/23, Hof- und Gebäudefläche, Ortsbering 5, Größe 5,45 Ar, Verkehrswert 32 700,— DM, lfd. Nr. 11, Flur 7, Flurstück 39, Ackerland, Ruh, Größe 52,19 Ar, Verkehrswert 31 700,— DM,

sollen am 10. Februar 1976, 9.15 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstr. 2, Zimmer Nr. 243, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 5. Juni 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Erich Wintermeyer in Wiesbaden. Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4264

61 K 65/74 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Kloppenheim, Band 57, Blatt 1466, eingetragenen Grundstücke Gemarkung Kloppenheim

lfd. Nr. 1, Flur 40, Flurstück 21, Ackerland, Fichten, 2. Gewinn, Größe 19,50 Ar, Verkehrswert 10 350,— DM,

lfd. Nr. 2, Flur 4, Flurstück 14, Grünland, In der Hambach, Größe 25,01 Ar, Verkehrswert 7550,— DM,

lfd. Nr. 3, Flur 29, Flurstück 6, Ackerland, Achert, Größe 3,84 Ar, Verkehrswert 1950,— DM,

sollen am 10. Februar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstr. 2, Zimmer Nr. 243, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 10. Dezember 1974 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Wintermeyer, Karl Heinrich, Landwirt, Wi.-Kloppenheim,

b) Wintermeyer, Erich, Versicherungsangestellter, Wi.-Rambach, in Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 7. 10. 1975 **Amtsgericht**

4265

61 K 20/75 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Wiesbaden-Außen, Band 271, Blatt 5943, eingetragene Grundstück Gemarkung Wiesbaden,

lfd. Nr. 1, Flur 79, Flurstück 187/3, Hof- und Gebäudefläche, Größe 12,01 Ar, Kapellenstr. 41 (nach Feststellung des Ortsgerichts nur mit einer Garage bebaut),

soll am 3. Februar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 243, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 3. März 1975 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Firma LWA-Lothar W. Arzt AG in Berlin.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 240 500,— DM

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 1. 10. 1975 **Amtsgericht**

4266

61 K 11/73 — **Beschluß:** Die im Grundbuch von Wiesbaden, Bezirk Außen, a) Band 291, Blatt 6542, b) Band 298, Blatt 6747, eingetragenen Grundstücke Gemarkung Wiesbaden,

zu a) lfd. Nr. 1, Flur 26, Flurstück 35, Wiese, Alter Weiher, 5. Gewinn, Größe 16,66 Ar,

zu b) lfd. Nr. 16, Flur 46, Flurstück 5, Ackerland, Gerstengewann, 1. Gewinn, Größe 19,91 Ar,

lfd. Nr. 65, Flur 131, Flurstück 39, Bauplatz, Fritz-Kalle-Straße, Größe 6,18 Ar,

sollen am 20. Januar 1976, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gerichtsstr. 2, Zimmer Nr. 243, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer zu a) und b) am 10. April 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Dr. med. Erika Coester, Ärztin,

b) Charlotte Erika Minnie Bachfeld,

c) Ilse Marianne Luise Bachfeld,

— zu a) bis c): in Frankfurt (Main), in Erbengemeinschaft —

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

6200 Wiesbaden, 23. 9. 1975 **Amtsgericht**

4267

1 K 22/73: Die im Grundbuch von Hundelshausen, Band 37, Blatt 733, eingetragenen Grundstücke

lfd. Nr. 1, Flur 11, Flurstück 38, Hutung, Auf dem unteren Kühnekuhl, Größe 68,42 Ar,

lfd. Nr. 2, Flur 11, Flurstück 104/40, Grünland, Der untere Kühnekuhlkopf, Größe 0,23 Ar,

lfd. Nr. 3, Flur 11, Flurstück 105/40, Ackerland, daselbst, Größe 0,07 Ar,

lfd. Nr. 4, Flur 11, Flurstück 112/43, Weg, Auf dem Steinbusen, Größe 1,86 Ar,

lfd. Nr. 6, Flur 11, Flurstück 40/5, Gebäudefläche, Hutung, Holzung und Kalkgrube, Steinbusen, Haus Nr. 3, Größe 113,50 Ar,

lfd. Nr. 7, Flur 11, Flurstück 42/4, Ackerland, Hutung und Kalkgrube, Im Liebesbach, Größe 41,08 Ar,

lfd. Nr. 8, Flur 11, Flurstück 40/8, Unland (Halde), Auf dem Steinbusen, Größe 7,29 Ar,

lfd. Nr. 9, Flur 11, Flurstück 41/3, Hutung, Der untere Kühnekuhlkopf, Größe 0,53 Ar,

lfd. Nr. 10, Flur 11, Flurstück 41/4, Hutung, daselbst, Größe 1,84 Ar,

lfd. Nr. 12, Flur 11, Flurstück 90/35, Grünland und Hutung, Auf dem unteren Kühnekuhl, und Hof- und Gebäudefläche, daselbst, Größe 17,44 Ar,

lfd. Nr. 13, Flur 11, Flurstück 91/36, Grünland und Hutung, Auf dem unteren Kühnekuhl, Größe 17,36 Ar,

lfd. Nr. 14, Flur 11, Flurstück 37, Grünland und Hutung, Auf dem unteren Kühnekuhl, Größe 41,27 Ar,

lfd. Nr. 15, Flur 11, Flurstück 109/43, Ackerland, Auf dem Steinbusen, Größe 27,49 Ar,

lfd. Nr. 16, Flur 11, Flurstück 40/2, Hof- und Gebäudefläche, Steinbusen, Haus Nr. 2, Größe 17,13 Ar,

lfd. Nr. 17, Flur 11, Flurstück 40/3, Weg, Auf dem Steinbusen, Größe 5,20 Ar,

lfd. Nr. 19, Flur 13, Flurstück 68/2, Weg, Vorm Scheerzberge, Größe 0,33 Ar,

lfd. Nr. 20, Flur 11, Flurstück 40/9, Hutung, Kalkgrube, Steinbruch, Der untere Kühnekuhlkopf, Größe 59,54 Ar,

lfd. Nr. 21, Flur 13, Flurstück 73/2, Hof- und Gebäudefläche, Auf dem Steinbusen, Haus Nr. 202, Größe 14,39 Ar,

sollen am 1. Dezember 1975, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Witzhausen, Walburger Straße 38, Zimmer 121, Sitzungssaal, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 3. September 1973 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Kaufmann Gerhard Bein in Kassel, Werner-Hilpert-Straße 1.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74a Abs. 5 ZVG auf insgesamt 307 500,— DM festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3430 Witzhausen, 25. 9. 1975 **Amtsgericht**

4268

K 14/71 — **Beschluß:** Das im Grundbuch von Ehlen, Band 37, Blatt 1666, eingetragene Grundstück

lfd. Nr. 1, Gemarkung Ehlen, Flur 21, Flurstück 98/2, Hof- und Gebäudefläche, Mühlenweg 18 B, Größe 6,39 Ar,

soll am Dienstag, 6. Januar 1976, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Wolfhagen, Gerichtsstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 13 (Sitzungssaal), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 24. Mai 1971 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Arbeiter Hermann Eichmann,

b) Ehefrau Gisela Eichmann, geborene Mösta,

beide in Ehlen, jetzt Habichtswald, Mühlenweg 4, — je zur Hälfte —

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74a Abs. 5 ZVG festgesetzt worden auf 81 100,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistreibungen“ wird hingewiesen.

3549 Wolfhagen, 8. 10. 1975 **Amtsgericht**

4269

Veränderungen im Vorstand der Hessischen Landesbank — Girozentrale, Frankfurt (Main)

Durch Beschluß der Versammlung der Gewährträger wurde Dr. Bernd Trinkaus mit Wirkung vom 1. Oktober 1975 zum

Andere Behörden und Körperschaften

stellvertretenden Mitglied des Vorstandes der Hessischen Landesbank — Girozentrale —, Frankfurt (Main) berufen.

6000 Frankfurt (Main), 6. 10. 1975

Hessische Landesbank
— Girozentrale —

4270

Änderung in der Geschäftsführung der Gemeinnützigen Gesellschaft für Wohnheime und Arbeiterwohnungen m.b.H., 6230 Frankfurt/Main-Griesheim, Waldschulstraße 20

Die Prokura Walter Gutjahr ist erloschen.

6230 Frankfurt (Main)-Griesheim, 10. 10. 1975

Die Geschäftsführung
gez. Warnecke

4271

Wahlvorschläge für die Wahl zur Delegiertenversammlung der Landes Zahnärztekammer Hessen

Für die in der Zeit vom 5. bis 15. Dezember 1975 stattfindende Wahl zur Delegiertenversammlung der Landes Zahnärztekammer Hessen sind nachstehende fünf Wahlvorschläge eingereicht worden:

Wahlvorschlag 1:

- Dr. Cramer, Rudolf, Wiesbaden, Taunusstraße 12
von Vultee, Heinrich, Eppstein, Rossertstr. 20
Prof. Dr. Dr. Knolle, Gerdt, Offenbach, Frankfurter Str. 77
Dr. Schneider, Fritz, Biedenkopf, Freiherr-vom-Stein-Str. 15
Tandler, Walter, Butzbach/Pohl-Göns, Windhofstr. 5
Dr. Scherzer, Horst, Wiesbaden, Adolfsallee 10
Dr. Schönfeld, Rüdiger H., Eltville, Schwalbacher Str. 50b
Dr. Schade, Ewald, Gedern, Frankfurter Straße 8
Dr. Bauer, Horst, Höchst/Odw., Bahnhofstraße 38
Dr. Bischoff, Norbert, Waldsolms, Forsthausstr. 7
Dr. Kuntze, Günter, Wellmünster, Dielenhäuser Str.
Dr. Vierle, Josef, Sinnatal-Sterbfritz, Schulstr. 4
Dr. Ruscher, Gerhard, Offenbach, Waldstraße 10
Grah, Jürgen, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 36
Dr. Retzlaff, Jochen, Bad Schwalbach, Gartenfeldstr. 22
Dr. Kollet, Günter, Wetzlar, Max-Berek-Str. 1
Vogel, Hans, Homberg/Oberhessen, Marburger Str. 11
Meyer-Lückel, Renate, Wetzlar, Langgässer Tor, Hochhaus
Dr. Frickler, Frithjof, Taunusstein 1, Schillerstr. 38
Dr. Seiler, Gerhard, Hofheim/Ts., Lerchenweg 14a
Hoffmann, Rainer, Niederselters, Bornwies 1a
Kollet, Hans, Wetzlar, Max-Berek-Str. 1
Dr. Ehnes, Manfred, Wiesbaden, Adolfsallee 27
Dr. Dr. Mies, Heinz, Niedernhausen, Bahnhofstr. 33
Schmelzeisen, Arihur, Eltville, Georg-Josef-Str. 2a
Dr. Herwig, Hans-Michael, Wiesbaden-Biebrich, Dyckerhoffstr. 2
Dr. Kantz, Jürgen, Wetzlar, Nauborner Str. 60
Dr. Cramer, Gunter, Wiesbaden, Taunusstraße 12

Wahlvorschlag 2:

- Dr. Möbus, Gerd, Hanau, Gustav-Hoch-Str. 58
Dr. Singer, Erich, Friedrichsdorf 1, Hugenottenstr. 123
Schneider, Adolf, Nieder-Ramstadt, Oberramstädter Str. 7
Dr. Schopper, Ludwig, Frankfurt, Atzelbergstr. 2
Dr. Löser, Werner, Kassel, Friedrich-Ebert-Str. 60
Prof. Dr. Pantke, Horst, Launsbach, Am Wettenberg 10
Dr. Krug, Heinz, Kassel, Leuschnerstr. 99
Dr. Goldberg, Georg, Wiesbaden-Kastel, Eleonorenstr. 6
Rösch, Gordon, Bergen-Enkheim, Schulweg 10
Dr. Gröschel, Norbert, Darmstadt, Wilhelminenstr. 16
Dr. Sturm, Gottfried, Fulda, Lindenstr. 37a
Schad, Wilfried, Darmstadt, Ludwigstr. 17
Dr. Zey, Jörg, Limburg, Grabenstr. 61
Dr. Boettcher, Peter, Gießen, Südanlage 9

- Dr. Weitzel, Ernst, Frankfurt, Dehnhardtstr. 4
Dr. Ramb, Otmar, Kassel, Eberhard-Wildermuth-Str. 79
Dr. Weinbrenner, Rolf, Wiesbaden, Kostheimer Landstraße 13
Fischer, Fritz, Darmstadt, Taunusstraße 6
Dr. Orth, Alfred, Bad Hersfeld, Wigbertstr. 3
Müller, Karl, Frankfurt, Dehnhardtstr. 12
Gleissner, Jörg, Reichelsheim, Bahnstr. 15
Dr. Roth, Walter, Offenbach, Kaiserstr. 29
Dr. Otto, Heinz-Hermann, Kassel, Landgraf-Karl-Str. 29
Dr. Tschackert, Gero, Hanau 9, Am Schelmsgraben 15
Gallo, Horst, Kassel, Wilhelmshöher Alice 262
Dr. Schmitt, Gerhard, Offenbach, Odenwaldring 102
Dr. Rau, Karl, Wiesbaden, Neugasse 1
Schmidt, Karl-Oskar, Kassel, Eisenschmiede 22
Vieter, Horst-Georg, Langen, Uhlandstr. 4
Wähner, Günter, Frankfurt, Großer Hirschgraben 28
Eichler, Konrad, Steinbach, Feldbergstr. 100
Dr. Stippich, Karlgeorg, Marburg, Wilhelmstr. 3
Dr. Wessel, Otto, Gießen, Neue Bäu 27
Jost, Kurt, Frankfurt, Lange Str. 23
Dr. Kieser, Hans, Bensheim, Arnauer Str. 29
Baddehausen, Kurt, Kassel, Untere Königstr. 79
Dr. Steitz, Wilfried, Wächtersbach, Poststr. 13
Mollenkopf, Walter, Darmstadt-Arheilgen, Im Fiedlersee 4
Dr. Frommhold, Erich, Battenberg, Burgbergstr. 2
Dr. Gläser, Wolfgang, Frankfurt, Konstanzer Str. 3
Glombik, Konrad, Pohlheim 1, Hubertusstr. 31
Becker, Hans Joachim, Wiesbaden, Adelheidstr. 37
Schmidt, Eberhardt, Darmstadt, Rhönring 43
Dr. Ritter, Reinhard, Wabern, Bahnhofstr. 50
Rehbein, Gustav, Hanau, Landstr. 42
Dr. Jamin, Gerhard, Frankfurt, Ginnheimer Landstr. 120
Dr. Hegewald, Erich, Gießen, Seltersweg 8
Dr. Mootz, Karl-Ludwig, Karlshafen-Helmarshausen, Poststr. 75
Schmitt, Rudolf, Bensheim, Erbacher Str. 3
Dr. Libera, Franz-Josef, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 32
König, Dedo, Korbach, Am Paulacker 10
Dr. Schmittner, Hans, Oberursel, Altkönigstr. 176
Diehl, Richard, Lauterbach, Goldheilg 46
Dr. Wezel, Friedrich, Frankfurt, Westendstr. 94
Dr. Küch, Günter, Baunatal 4, Talrainweg 3
Dr. Kulemeier, Fritz, Offenbach, Bleichstr. 55
Dr. Krey, Gerhard, Herborn, Hochhaus Kreissparkasse
Dr. Utech, Ulf, Frankfurt, Lyoner Str. 44-48
Dr. Ripke, Karl, Kassel, Frankfurter Str. 292
von Beck, Leonhard, Bensheim-Auerbach, Blücherstr. 7
Dr. Trefz, Hansjoachim, Wiesbaden, Adelheidstr. 15
Dr. Larseille, Eugen, Heuchelheim, Eichendorffring 129
Dr. Helm, Wulf, Weimar, Steinweg 4^{3/4}
Dr. Erdmann, Klaus, Camberg, Prießnitzstr. 2-4
Dr. Hartung, Wilfried, Marburg, Deutschhausstr. 34
Dr. Nitsche, Friedrich, Rüsselsheim, Hessenring 44
Dr. Tippmann, Gerhard, Weilburg, Neugasse 10
Dr. Werner, Karl-Heinz, Frankfurt, Steinweg 2
Dr. Knapp, Jürgen, Fulda, Rhabanusstr. 9
Dr. Herlenstein, Hans, Bad Homburg, Kisseleffstr. 1 A

Wahlvorschlag 3:

- Dr. Sanner, Alfred, Frankfurt, Niedenau 50
Roth, Heinz R., Frankfurt, Große Bockenheimer Str. 54
Risse, Karl-Heinz, Frankfurt, Neue Kräme 14-16
Dr. Otto, Eberhard, Frankfurt, Taunusstraße 43
Dr. Priebe, Wolfgang, Frankfurt, Münchener Str. 17
Dr. Oettert, Arno, Frankfurt, Stettenstr. 32
Müller, Gerhard Christian, Frankfurt, Kronberger Str. 14

Nagel, Heinz R., Sprendlingen, Eisenbahnstr. 27
 Jacobi, Karl, Frankfurt, Pfingstweidstr. 2
 Dr. Stenger-Halatscheff, Ursula, Frankfurt, Dr.-
 Carl-Goerdeler-Str 3
 Lehrnickel, Fritz, Frankfurt, Unterlindau 12

Wahlvorschlag 4:

Dr. Bach, Kurt, Frankfurt, Eckenheimer Landstr. 349
 Dr. Gadowsky, Sawa, Frankfurt, Frauensteinstr. 14
 Dr. Hammerschmied, Klaus, Frankfurt, Darmstädter
 Landstr. 9
 Prof. Dr. Sprenger, Heinz, Frankfurt, Balduinstraße 86
 Dr. Wellmann, Alfred, Frankfurt, Auf der Beun 19
 Dr. Kron, Wolfgang, Frankfurt, Georg-Speyer-Straße 59
 Dr. Dr. Leimeister, Hermann, Frankfurt, Neue Kräme 21
 Lotz, Fritz, Frankfurt, Bornheimer Landstr. 63
 Dr. Sahnner, Heinz, Frankfurt, Städelstraße 5

Esser, Felix, Frankfurt, Feyerleinstr. 14
 Dr. Frey, Eugen, Frankfurt, Saalburgstraße 20
 Dr. Altendorf, Hans, Frankfurt, Rotdornweg 1
 Dr. Bach, Stefan, Frankfurt, Zehnmorgenstraße 9

Wahlvorschlag 5:

Dr. Maier-ten-Doornkaat, Frankfurt, Eschersheimer
 Landstr. 115
 Dr. Krause, Christian, Michelstadt, Am Stadtgarten
 Dr. Stenger, Ernst-Adolf, Frankfurt, Saalburgallee 14
 Dr. Kranenberg, Rolf, Gießen, Seltersweg 24
 Dr. Lederer, Klaus, Neu-Isenburg, Hugenottenallee 125

6000 Frankfurt (Main)-Niederrad, 17. 10. 1975

**Der Wahlleiter für die Wahl
 zur Delegiertenversammlung der
 Landeszahnärztekammer Hessen**
 Dr. N. Hasselwander

4272

Öffentliche Ausschreibungen

Frankfurt (Main): Für den Bau der Bundesautobahn A 66
 Wiesbaden-Fulda, Abschnitt Hochstadt-Hochstädter Landstraße
 sollen die Arbeiten zur Herstellung der Unterführungsbauwerke
 K 127 unter der Autobahn bei Bau-km 11 + 584,50 und K 127 a
 unter einem Fußweg bei Bau-km 11 + 668,00 für den Braubach
 bei Hochstadt-Dörnigheim vergeben werden.

Los I (K 127):

Das Bauwerk ist ca. 5,00 m lang, ca. 55,00 m breit und max.
 4,60 m hoch, das System ist ein Zweigelenkrahmen mit einer
 lichten Weite von 4,00 m.

Los II (K 127a):

Das Bauwerk ist ca. 5,00 m lang, ca. 3,00 m breit und max.
 3,50 m hoch, das System ist ein geschlossener Rahmen mit
 einer lichten Weite von 4,00 m.

Als Gründungsart ist für beide Bauwerke Brunnen Gründung
 vorgesehen.

Auszuführen sind alle erforderlichen Arbeiten.

Bauzeit: ca. 157 Werktage.

Baubeginn: 16. 2. 1976.

Die Ausschreibungsunterlagen sind mit Angabe, ob Postver-
 sand oder Abholung gegen Vollmacht, bis 31. 10. 1975 anzufor-
 dern.

Die Ausgabe erfolgt ab 7. 11. 1975 von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
 Für 2 Ausfertigungen der Ausschreibungsunterlagen ist eine
 Quittung über 25,— DM der Anforderung beizufügen. Werden
 Großformatpausen der Bauwerkspläne gewünscht, so sind wei-
 tere 8,— DM zu überweisen.

Eine Rückerstattung dieser Beträge ist in keinem Falle mög-
 lich. Einzahlungen werden bei der Staatskasse Frankfurt, Post-
 scheckkonto Frankfurt a. M. 68 21 mit Angabe „Ausschreibungs-
 unterlagen für die Unterführung des Braubaches, Bwk K 127 und
 K 127 a“ erbeten.

Eröffnungstermin: Dienstag, den 9. Dezember 1975, 10.00 Uhr,
 Frankfurt a. M., Kaiserstraße 62.

6000 Frankfurt (Main), 8. 10. 1975

Strassenneubauamt Untermain

für zwei Ausfertigungen in Höhe von 13,— DM, die in keinem
 Fall zurückerstattet werden, ist beizufügen.

Einzahlungen bei der Staatskasse Darmstadt, Postscheckkonto
 355 99 beim Postscheckamt Frankfurt/M. mit Angabe: „Ausschrei-
 bungsunterlagen L 3317/B 44/B 43 Entwässerungskanal Ffm.“

Eröffnung: Freitag, den 31. 10. 1975, 10,00 Uhr.

Die Zuschlags- und Bindefrist beträgt 32 Werktage.

6160 Darmstadt, 6. 10. 1975

Hessisches Straßenbauamt

4274

Bad Hersfeld: Die Bauleistungen für den Ausbau der K 99 in
 der OD Gilserberg, OT Sachsenhausen, Schwalm-Eder-Kreis
 von km 0,080 bis km 6,736 — Bau-km 0,000 bis Bau-km 0,746 sol-
 len vergeben werden.

Leistungen u. a.:

- ca. 5000 cbm Erdarbeiten
- ca. 1500 cbm Frostschutzmaterial
- ca. 4100 qm Tragschicht, Körnung 0/32, 10 cm dick
- ca. 4100 qm Teeraspaltpbeton, Körnung 0/11, 4 cm dick
 und sonstige Nebenarbeiten

Bauzeit: 180 Werktage (netto)

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbau-
 verwaltung des Landes Hessen erfüllen. Angebotsunterlagen sind
 bis zum 28. 10. 1975 unter Beifügung der Quittung über die Ein-
 zahlung der Selbstkosten in Höhe von 20,— DM für zwei Aus-
 fertigungen anzufordern.

Der Betrag ist bei der Staatskasse Bad Hersfeld, Postscheck-
 konto Ffm. Nr. 6753-609 BLZ 500 100 60 oder bei der Sparkasse
 Bad Hersfeld-Rotenburg in Bad Hersfeld, Konto-Nr. 1000 205,
 BLZ 532 500 40, unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

Eröffnungstermin: am 11. 11. 1975, 10.00 Uhr, im Gebäude des
 Hessischen Straßenbauamtes Bad Hersfeld, Hubertusweg 19.

Zuschlags- und Bindefrist: 11. 12. 1975.

6430 Bad Hersfeld, 7. 10. 1975

Hessisches Straßenbauamt

4275

Darmstadt: Die Bauleistungen zum Ausbau eines Entwässe-
 rungskanals entlang der L 3317/B 44 B 43, zwischen Neu-Isenburg
 und Frankfurt, Baulänge 5 100 m, sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

- 1 500 cbm Boden für Kanal ausheben
- 6 060 qm Radwege befestigen
- 1 200 lfd. m Steinzeugrohre ϕ 150
- 250 lfd. m Steinzeugrohre ϕ 200
- 1 600 lfd. m Steinzeugrohre ϕ 250
- 300 lfd. m Steinzeugrohre ϕ 300
- 1 000 lfd. m Stahlbetonrohre ϕ 400
- 650 lfd. m Stahlbetonrohre ϕ 500
- 300 lfd. m Stahlbetonrohre ϕ 600
- 650 lfd. m Stahlbetonrohre ϕ 700
- 300 lfd. m Stahlbetonrohre ϕ 800
- 100 St. Einstiegschächte

und sonstige Nebenarbeiten

Bauzeit: 250 Werktage

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbau-
 verwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 20. Okt. 1975
 anzufordern. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten

4275

Kassel: Die Bauleistungen für den Neubau der Landesstraße
 Kleinenglis-Fritzlar, Schwalm-Eder-Kreis von Bau-km 0 + 300
 bis 1 + 900 sowie der „L 3223 neu“ von Bau-km 0 + 000 bis
 0 + 600, sollen vergeben werden

Leistungen u. a. ca.:

- 18 000 cbm Oberboden
- 58 000 cbm Bodenabtrag
- 11 000 cbm Frostschutz
- 16 700 qm bit. Tragschicht
- 16 500 qm Asphaltbinder
- 16 500 qm Asphaltbeton
- 1 100 qm Tragdeckschicht

sowie Entwässerungs- und sonstige Nebenarbeiten.

Bauzeit: 11,5 Monate.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbau-
 verwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Geforderte Sicherheitsleistung: 5 Prozent der Auftragssumme.
 Die Zahlung erfolgt entsprechend der ZVSt 73 § 13.

Es bleibt vorbehalten, vor Zuschlagserteilung von den Bewer-
 bern Nachweise über Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuver-
 lässigkeit entsprechend VOB/A § 8 Absatz 3 anzufordern.

Die Ausschreibungsunterlagen sind spätestens bis zum 14. 10. 1975 schriftlich anzufordern.

Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für 2 Ausfertigungen in Höhe von 50,— DM, die in keinem Fall zurück-erstattet werden, ist beizufügen.

Einzahlungen bei der Staatskasse Kassel, Konto-Nr. 67 45, Postscheckamt Frankfurt/M. zugunsten des Straßenneubauamtes Hessen-Nord (Angabe „L 3223“).

Eröffnungstermin: 31. 10. 1975 — 10.00 Uhr, im SNBA — HN Kassel, Kölnische Straße 69.

Zur Teilnahme am Eröffnungstermin sind nur Bieter bzw. ihre Bevollmächtigten zugelassen.

Zuschlags- und Bindefrist: 10. 12. 1975.

3500 Kassel, 7. 10. 1975 Straßenneubauamt Hessen-Nord

4276

Wiesbaden: Die Arbeiten für den Umbau des Knotens „Europadreeck“ an der B 42 bei Str.-km 23,744 (Ortseingang Rüdeseim/Rhein) sollen vergeben werden.

Auszuführen sind:

ca. 400 cbm Boden, Bodenkl. 2.23—2.27 einschl. Fahrbahnbe-
festigung lösen, laden und abfahren

ca. 1500 cbm geeignetes verdichtungs-fähiges Bodenmaterial
liefern, einbauen und verdichten

ca. 200 cbm Frostschutzmaterial Lavalit 0/45 mm liefern und
einbauen

ca. 500 qm bit. Tragschicht 0/32 mm liefern und einbauen

ca. 700 qm Asphaltbinderschicht 0/16 mm mit 200 kg/qm ein-
bauen

ca. 300 t Asphaltbinderausgleich

ca. 3500 qm aufgehellte Asphaltbetonschicht 0/11 mm (4 cm
dick) einbauen

Bauzeit: 75 Werkzeuge.

Die Bieter müssen nachweisbar für Bauleistungen gleicher oder ähnlicher Art qualifiziert sein und über die geeigneten Fachkräfte und die erforderlichen Maschinen und Geräte verfügen. Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 30. 10. 1975 anzufordern mit der Angabe, ob diese abgeholt oder durch die Post übersandt werden sollen. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für 2 Ausfertigungen in Höhe von 18,— Deutsche Mark, die in keinem Fall zurück-erstattet werden, ist beizufügen. Einzahlung bei der Staatskasse Wiesbaden, Postscheckkonto Frankfurt/M. Nr. 68 30, zugunsten des Hess. Straßenbauamtes Wiesbaden unter Angabe des Vermerks: „B 42 — Umbau des „Europadreecks“ bei Rüdeseim, Str.-km 23,744“.

Selbstabholer erhalten die bestellten Ausschreibungsunterlagen gegen Vorlage der Vollmacht ab 14. 10. 1975 in der Zeit von 9.00 bis 15.30 Uhr beim Hess. Straßenbauamt, Wiesbaden, Klopstockstraße 6, Zimmer 33.

Eröffnung: Im Hess. Straßenbauamt Wiesbaden, Klopstockstraße 6, Zimmer 13, am 4. November 1975, 10.00 Uhr. Zugelassen sind nur die Bieter und ihre Bevollmächtigten.

Die Zuschlags- und Bindefrist beträgt 20 Werkzeuge. Bei Zuschlagserteilung sind 5% der Auftragssumme als Sicherheit zu leisten.

Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

6200 Wiesbaden, 30. 9. 1975

Hessisches Straßenbauamt

4277

Darmstadt: Deckenverbesserungsarbeiten im Zuge der Bundesstraße 43 zwischen Steinheim und Offenbach (km 12,205 bis km 9,230 und km 6,160 bis km 5,394) sollen vergeben werden.

2 000 t Steinerde

800 t Asphaltbinder 0/22

3 000 t Asphaltbinder 0/16

32 000 qm Asphaltbeton

und sonstige Nebenarbeiten

Bauzeit: 30 Werkzeuge.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 20. 10. 1975 anzufordern. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für zwei Ausfertigungen in Höhe von 6,— DM, die in keinem Fall zurück-erstattet werden, ist beizufügen.

Einzahlungen bei der Staatskasse Darmstadt, Postscheckkonto Nr. 35 599 beim Postscheckamt Frankfurt/Main mit Angabe: „Ausschreibungsunterlagen B 43, Steinheim—Offenbach“.

Eröffnung: Donnerstag, den 30. 10. 1975, 10.00 Uhr.

Die Zuschlags- und Bindefrist beträgt 18 Werkzeuge.

6100 Darmstadt, 7. 10. 1975

Hessisches Straßenbauamt

4278

Bad Hersfeld: Die Bauleistungen für den Ausbau der K 53 in der OD Bebra StT Imshausen, Kreis Hersfeld-Rotenburg, von km 6,438 bis km 7,430 sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

ca. 22 000 cbm Erdarbeiten

ca. 1 800 cbm Frostschutzmaterial

ca. 4 600 qm Tragschicht, Körnung 0/32, 10 cm dick

ca. 4 600 qm Teer-asphaltbeton, Körnung 0/11, 4 cm dick

und sonstige Nebenarbeiten

Bauzeit: 175 Werkzeuge (netto)

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen. Angebotsunterlagen sind bis zum 27. 10. 1975 unter Beifügung der Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten in Höhe von 20,— DM für zwei Ausfertigungen anzufordern.

Der Betrag ist bei der Staatskasse Bad Hersfeld, Postscheckkonto Ffm. Nr. 6753-609 BLZ 500 100 60 oder bei der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg in Bad Hersfeld, Konto-Nr. 1000 205, BLZ 532 500 40, unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

Eröffnungstermin: 12. 11. 1975, 10.00 Uhr, im Gebäude des Hessischen Straßenbauamtes Bad Hersfeld, Hubertusweg 19.

Zuschlags- und Bindefrist: 12. 12. 1975.

6430 Bad Hersfeld, 9. 10. 1975

Hessisches Straßenbauamt

4279

Kassel: Bauleistung: Verlegung der B 253 zwischen Bau-km 1,000 bis Bau-km 3,560

Leistungen u. a.

ca. 36 000 cbm Oberboden

ca. 115 000 cbm Bodenabtrag

ca. 2 500 m Entwässerungsleitungen

ca. 240 m Stahlbetonfertigteile 0.80/120 bis 1,00/1,50 m

ca. 14 500 cbm Frostschutz

ca. 49 000 qm Schottertragschicht

ca. 39 000 qm bit. Tragschicht

ca. 30 000 qm Asphaltbinder

ca. 30 000 qm Asphaltbeton

ca. 800 qm Gußasphalt (Brückenbelag)

Bauzeit: Februar 1976 — November 1977.

Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Geforderte Sicherheitsleistung: 5% der Auftragssumme.

Die Zahlung erfolgt entsprechend der ZVSt 73 § 13.

Es bleibt vorbehalten, vor Zuschlagserteilung von den Bewerbern Nachweise über Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit entsprechend VOB A § 8 Abs. 3 anzufordern.

Die Ausschreibungsunterlagen sind ab 15. 10. 1975 schriftlich anzufordern.

Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für 2 Ausfertigungen in Höhe von 50,— DM, die in keinem Fall zurück-erstattet werden, ist beizufügen.

Einzahlungen bei der Staatskasse Kassel, Konto-Nr. 6745 608, PSA Ffm. zugunsten des Straßenneubauamtes Hessen-Nord mit dem Vermerk: „Verlegung der B 253“.

Eröffnungstermin: 4. 11. 1975, im Straßenneubauamt Hessen-Nord, 35 Kassel, Kölnische Straße 69.

Zuschlags- und Bindefrist: 5. 12. 1975.

3500 Kassel, 9. 10. 1975

Straßenneubauamt Hessen-Nord

Der „Staatsanzeiger für das Land Hessen“ erscheint wöchentlich montags. Fortlaufender Bezug nur durch die Postämter. Bezugspreis vierteljährlich DM 21,30 (einschließlich 5,5% Umsatzsteuer). Herausgeber: Der Hessische Minister des Innern. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils Ministerialrat Gantz; für die technische Redaktion und den öffentlichen Anzeiger Peter Chudoba. Verlag: Buch- und Zeitungsverlag Kultur und Wissen GmbH & Co. KG, 62 Wiesbaden, Postfach 2229. Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 143 60-603. Bankkonto: Bank für Gemeinwirtschaft Wiesbaden, Nr. 10 143 800. Druck: Pressehaus Geisel Nachf., 62 Wiesbaden.

Anzeigenannahme und Vertrieb: Staatsanzeiger, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Telefon Sa.-Nr. 3 96 71. Fernschreiber, 04 186 648. Der Preis von Einzelstücken beträgt DM 5,00. Im Preis sind die Versandkosten und 5,5 Prozent Umsatzsteuer enthalten. Lieferung gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postscheckkonto des Verlegers, Frankfurt/M. 143 60-603. Anzeigenschluß: 7 Tage vor Erscheinen. Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 12 vom 1. 7. 1975.

Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 48 Seiten.